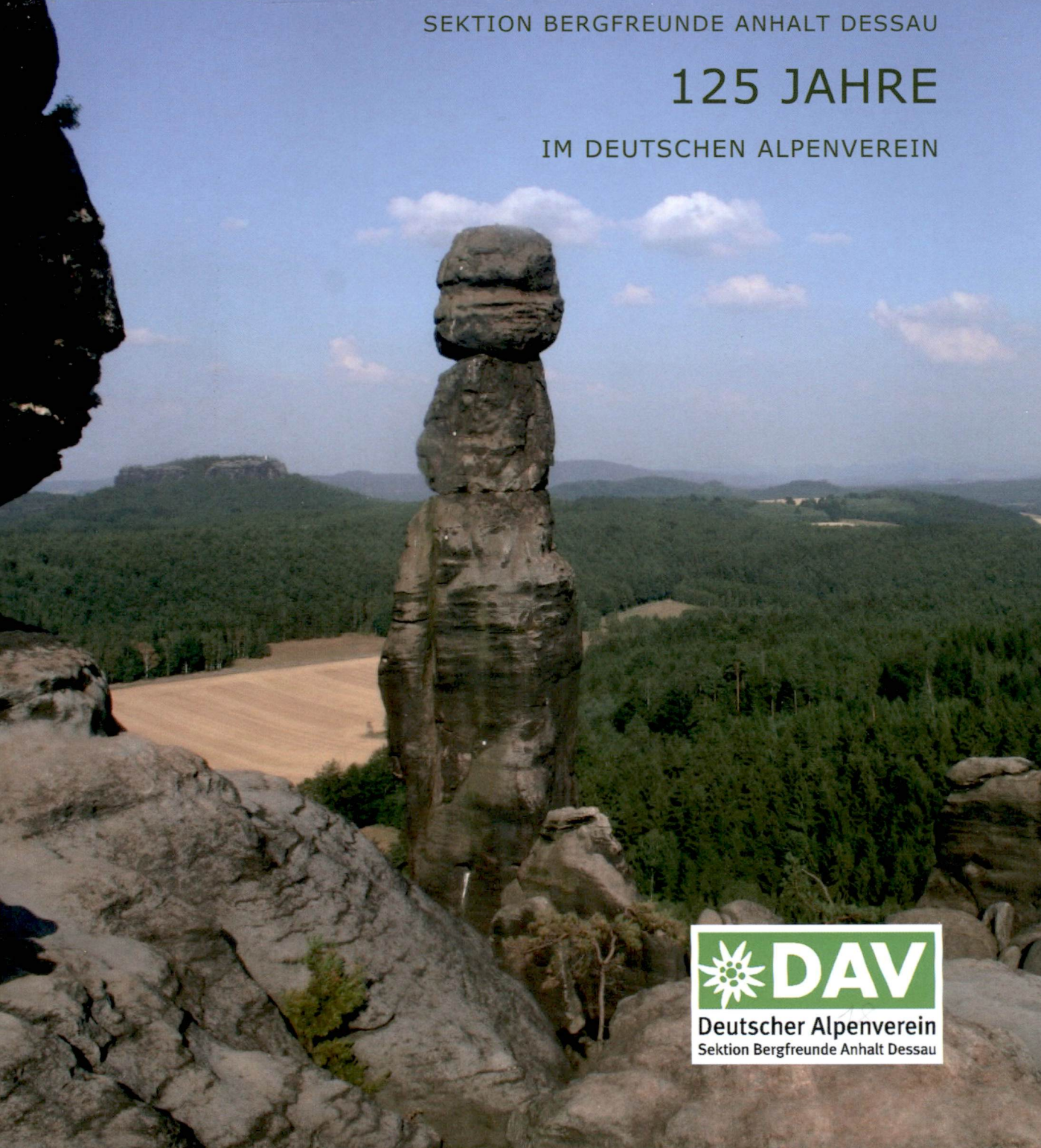


SEKTION BERGFREUNDE ANHALT DESSAU

125 JAHRE

IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN



Impressum

1.Vorsitzender: Torsten Hinsche
Geschäftsstelle: Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.
Sektion des DAV
Johannisstr. 18 (Schwabehaus)
06844 Dessau-Roßlau
www.dav-dessau.de
Redaktion: Andrea Bertz
1. Auflage 2020 (500 Stück)

Titelfoto außen: mit freundlicher Genehmigung
Holger Natusch,
zertifizierter Nationalparkführer im Elbsandsteingebirge
Sächsischer Bergsteigerbund (SBB) Sektion Dresden

183

SEKTION BERGFREUNDE ANHALT DESSAU

125 JAHRE

IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN

1895 - 2020



Deutscher Alpenverein
Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleit- und Grußworte	
Gründung des Deutschen Alpenvereins	1
Historischer Werdegang der Sektion	
1895 – 1945	3
... mit Geschichte des DAV	18
1945 – 1989	33
... mit Wander- und Bergsteigervereinen als Betriebssportgemeinschaften	
... mit Geschichte des DAV	
1989 bis heute	66
... Dessauer Hütte im Elbsandsteingebirge	81
... Gründung der IG Klettern	85
... Zusammenschluss mit der IG Klettern	120
Der Alpenverein heute	136
Wir heute	138
Statistisches	150
Bergfreunde Anhalt Dessau auf den Gipfeln der Welt	152
2020 Unser Jubiläumsjahr	155
Danksagungen	156
Foto- und Literaturnachweise	157



Minister für Inneres und Sport
des Landes Sachsen-Anhalt
Holger Stahlknecht

Fotorechte Jens Schlüter, MI LSA



Liebe Mitglieder des Vereins, liebe Freundinnen und Freunde des Kletter-, Bergsteiger- und Wandersports, liebe Naturfreunde,

ich gratuliere dem Verein Bergfreunde Anhalt Dessau e. V. zu seinem 125-jährigen Bestehen; ein stolzes Jubiläum. Es freut mich, dass Dessau seit so vielen Jahren ein beliebter Anlaufpunkt für Menschen ist, die sich den Bergsportarten verschrieben haben, die eine Liebe zur Natur entwickelt haben oder einfach gute Gesellschaft schätzen.

Klettern und Bergsteigen sind wahrscheinlich die urigsten Abenteuer unter allen Natursportarten. Jedermann hat hier die Möglichkeit, seine eigenen Grenzen auszutesten, sich der körperlichen Herausforderung zu stellen.

Doch die Strapazen machen sich bezahlt. Die Bewegung an der frischen Luft, umgeben von einer wunderschönen Landschaft, das unmittelbare Erleben der

Pflanzen- und Tierwelt, das Eintauchen in die Landschaft bzw. Natur wirken sich positiv auf das Seelenleben aus. Nicht erst mit dem Erreichen des Gipfelkreuzes kann man z. B. den Alltag vergessen machen. Schon beim Betreten des Wander- oder Kletterpfades stellt sich der innere Erholungsprozess ein. Doch es ist nicht nur ein Abenteuererlebnis, es schärft zudem die Sinne für Themen wie Verantwortung, Umsicht, Solidarität. Und das nicht nur mit den Menschen, die mit einem den Aufstieg wagen. Nein, Ihre Vereinsmitglieder zeichnet insbesondere ein einzigartiges Verhältnis zur Natur aus. Ihnen ist bewusst, dass der Sport nicht ohne Natur funktionieren kann. Daher wissen Sie es zu schätzen, in welchem Terrain sie sich bewegen und wie sie sich dort entsprechend zu verhalten haben. Es sollte dabei im Interesse aller Menschen sein, die Natur zu bewahren und sie zu schützen. Mit jeder Naturzerstörung fällt auch ein Stück Heimat weg, dies muss uns immer klar sein. Deshalb setze ich auch auf naturverbundene Sportler wie Sie, die uns dabei helfen, diese wichtige Botschaft zu transportieren.

Für die Zukunft wünsche ich uns, dass wir noch sehr lange Freude an der unberührten Natur- und der Artenvielfalt haben. Dem Verein und seinen Mitgliedern wünsche ich für die Zukunft alles Gute. Ich danke Ihnen für Ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Denn Sie sind es, die einer guten Sache sehr viel Zeit, Aufwand und Kraft widmen. Mit Ihrer Tatkraft sind Sie nicht nur eine wichtige gesellschaftliche Stütze für die Region Dessau-Roßlau, sondern auf Grund Ihrer weitreichenden Aktionen auch für unser ganzes Land. Erst dadurch wird unser Gemeinwesen lebendig und unser Zusammenhalt gestärkt.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr Holger Stahlknecht

(Minister für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt)



Präsident des DAV

Josef Klenner

Sportfunktionär und
Diplom-Ingenieur aus Westfalen

Fotorechte DAV/Tobias Hase



125 Jahre Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.

2019 war für den Deutschen Alpenverein ein besonderes Festjahr. Nun, 2020, dürfen Sie, die Bergfreunde Anhalt Dessau, ebenfalls ein großes Jubiläum feiern. Bei uns waren es 150 Jahre, bei Ihnen sind es 125 Jahre Vereinsgeschichte, auf die Sie mit Stolz zurückblicken können.

Wie stark sich das Bergsteigen - und damit auch der DAV - in dieser Zeit verändert hat, zeigt auch ein Blick in dieses Jubiläumsjahrbuch. Entscheidend für uns war es immer, offen zu sein für neue Strömungen, neue Ideen. So ist Bergsport mit all seinen Disziplinen und Möglichkeiten heute vielfältig wie nie zuvor und der DAV mit all seinen Sektionen ein starker, lebendiger Verein, der eine wichtige gesellschaftliche Rolle einnimmt - sei es in Sachen Naturschutz, Sicherheit im Bergsport oder Förderung der Jugend.

Die Sektion Anhalt Dessau ist diesen Weg immer mutig mitgegangen. Zum Beispiel, als in Dessau-Roßlau mit dem „Zuckerturm“ 2006 die erste öffentliche Kletterhalle in Sachsen-Anhalt eröffnet wurde. Dort trainieren nicht nur ambitioniert Kletterkünstler aus nah und fern, sondern vor allem auch viele Kinder und Jugendliche. Sie lernen in den Klettergruppen der Sektion weit mehr, als sich sicher an der Wand - und später auch am Fels - zu bewegen. Denn Bergsport bedeutet immer auch Eigenverantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Darüber hinaus haben Sie mit der Dessauer Hütte in Papstdorf in der Sächsischen Schweiz ein ideales „Basislager“ für Begegnungen und gemeinsame Unternehmungen.

Über all die Jahrzehnte hinweg konnte die Sektion so immer ein moderner Verein mit einem vielseitigen Angebot bleiben, das heute vom klassischen Bergsport, über Kletterkurse bis hin zu Wanderungen in der nahen Umgebung reicht. So ist es kein Wunder, dass die Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau heute mit rund 600 Mitgliedern einer der größten Vereine der Stadt Dessau und der Region Anhalt ist.

Ja, Sie können stolz sein: Auf ihre Vergangenheit, auf die lebendige Gegenwart und auf eine Zukunft, die viel Gutes erwarten lässt! Wir drücken Ihnen die Daumen, dass das Wetter bei Ihrem originellen Jubiläumsprogramm mitspielt und „125 Kilometer Wandern um Dessau“ ebenso erfolgreich wird wie „125 Gipfel an einem Tag im Elbsandsteingebirge“ und alle ihre weiteren Aktionen.

Freuen wir uns auf schöne Feste und auf die kommenden Jahre - zuhause in der Sektion und draußen in den Bergen, die wir so lieben.

Josef Klenner

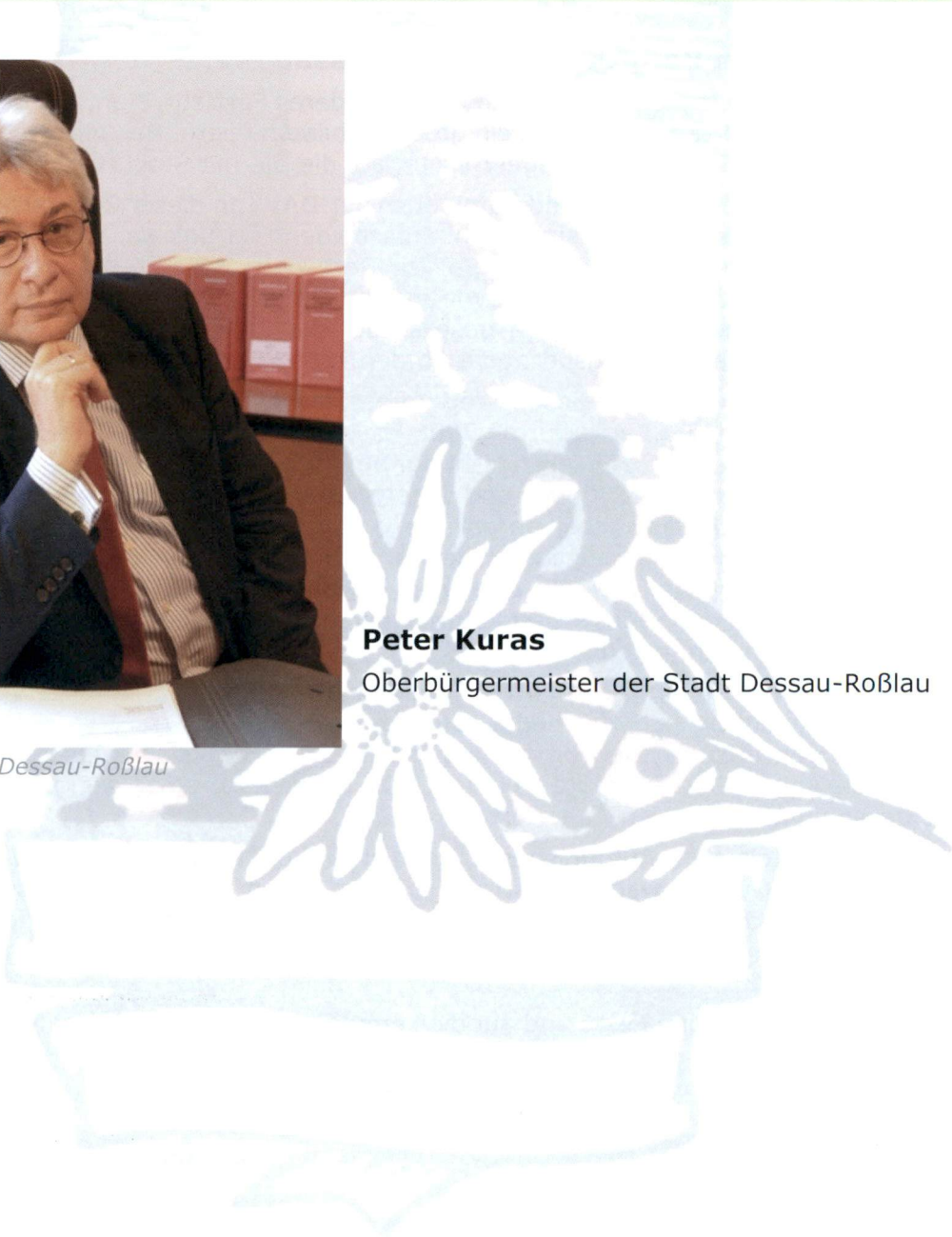
Präsident des Deutschen Alpenvereins



Peter Kuras

Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Fotorechte Stadt Dessau-Roßlau



125 Jahre Alpenverein – Die Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.

Seit nunmehr 125 Jahren gibt es eine Sektion des Deutschen Alpenvereins in Dessau-Roßlau und der Region Anhalt. Im ersten Moment klingt das erstaunlich, liegen doch die Alpen 400km von den flachen Elbauen entfernt. Schaut man aber genauer hin, scheint es gar nicht mehr so verwunderlich. Bergsport und kletterbegeisterte Menschen findet man von der Ostsee bis zur Adria, warum also nicht auch in Dessau-Roßlau?

2020 feiern die Bergfreunde ihr 125-jähriges Bestehen, wozu ich im Namen der Stadt Dessau-Roßlau recht herzlich gratuliere. Solch ein Jubiläum gibt uns Anlass, einen Blick in die bewegte Geschichte des Vereins zu werfen. So mussten viele massive Einschnitte überwunden werden, wie beispielsweise die Auflösung des Vereins durch die Nationalsozialisten und trotz allem behielten die bergbegeisterten Dessauer ihr Ziel immer vor Augen: Klettern, Wandern und der Natur nahe sein.

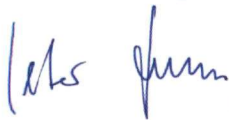
In der ehemaligen DDR hatten die Bergfreunde mit dem Verbot zur Wiedergründung ihres Vereins und der eingeschränkten Reisefreiheit zu kämpfen und so organisierten sich die Sportler in verschiedenen Vereinen, um sich ihrer Leidenschaft weiter hingeben zu können. Nach der Wende wollten sie dann wieder Mitglieder in einem der größten deutschen Sport- und Naturschutzverbände werden und gründeten die Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. Sektion im Deutschen Alpenverein neu.

Zwar mussten die Mitglieder den Verlust der Anhalter Hütte und der Heiterwandhütte im Lechtal nach der Wende in Kauf nehmen, doch haben sie dank der Unterstützung des Deutschen Alpenvereins München im Elbsandsteingebirge mit der Papstdorfer Hütte ein sehr schönes neues Domizil gefunden.

Heute sind die Bergfreunde ein wichtiger Teil der Dessauer Vereins- und Sportszene. Mit rund 600 Mitgliedern zählen sie zu den wichtigen Größen unserer Stadt und betreiben eine für uns wichtige, überregional anerkannte Sportstätte: das Kletterzentrum Zuckerturm. Der Zuckerturm ist die einzige öffentliche Kletteranlage dieser Größe in Sachsen-Anhalt und immer wieder Austragungsort der Landesklettermesterschaften. Darauf können wir in unserer Stadt stolz sein.

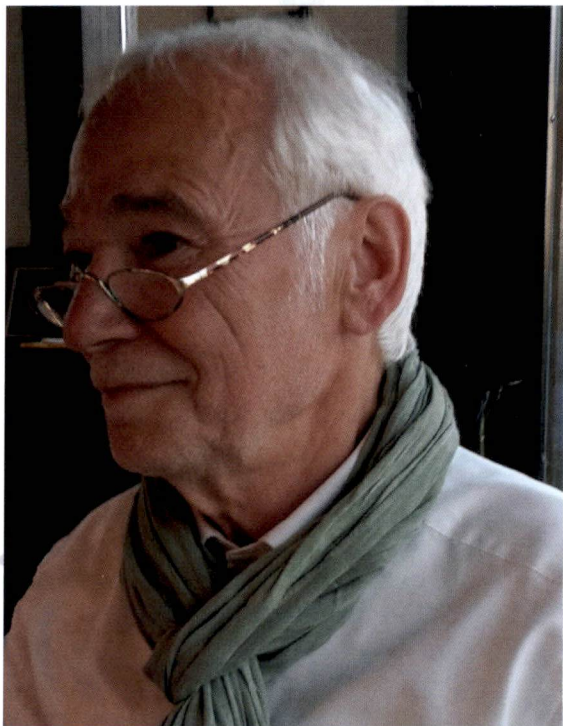
Ich wünsche den Bergfreunden ein spannendes Jubiläumsjahr und weiterhin eine solch erfolgreiche Arbeit.

Ihr



Peter Kuras

Oberbürgermeister



1.Vorsitzender
DAV Sektion Ludwigshafen
Gerhard Schied

Fotorechte Sektion Ludwigshafen



FREUNDSCHAFTLICHE BANDE ZUR SEKTION LUDWIGSHAFEN

Liebe Bergfreunde aus Anhalt Dessau,

wir, die Sektion Ludwigshafen des DAV, gratulieren herzlich zu dem 125-jährigen Jubiläum der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau sowie zum 30jährigen Jahrestag der Sektion Anhalt Dessau.

Das freundschaftliche Verhältnis der Sektion Ludwigshafen zur Sektion Dessau fing nach dem Fall der Mauer zwischen BRD und der DDR in der kurzen Zeit bis zur Einführung einer gemeinsamen Währung an.

In dieser Situation traf es sich gut, dass eine Sektionsfahrt mit Zelten der Klettergruppe aus Ludwigshafen im Frühjahr 1990 im westlichen (zur BRD gehörend) Teil des Harzgebirges geplant wurde. Da kam Dr. Maximilian Gottauf auf die Idee, die Kletterer der Sektion Dessau zu einer gemeinsamen Fahrt einzuladen. Die Sektion Ludwigshafen übernahm die Zeltplatzgebühren für die Freunde aus Dessau. Es kamen etwa 20 Kletterer aus der Sektion Dessau. Leider sind die Teilnehmer dieser ersten gemeinsamen Fahrt namentlich nicht mehr festzustellen. Es gab viele schöne gemeinsame Touren und Erlebnisse.

Im folgenden Jahr revanchierte sich die Sektion Dessau ganz großartig, indem sie die Sektion Ludwigshafen in das Elbsandsteingebirge eingeladen hat. Es wurden neue gemeinsame Unternehmungen geplant und durchgeführt.

Dies sollte lange Jahre so bleiben, dass im Jahresprogramm der Sektion Ludwigshafen jährlich zwei Treffen mit der Sektion Dessau standen. Im Frühjahr hat uns die Sektion Dessau zu einem verlängerten Wochenende in das Elbsandsteingebirge eingeladen, im Herbst kam die Sektion Dessau zu einem verlängerten Wochenende zum Klettern und Wandern in die Pfalz oder zum Battert. Diese Treffen wurden von unserer Seite von Dr. Maximilian Gottauf und später bis zum Schluss von Hans-Georg Seifert organisiert

Es wurden viele schöne Erlebnisse daraus für alle Beteiligten. Aber die Entfernung zwischen der Pfalz und dem Elbsandsteingebirge ist doch beträchtlich. Immer weniger Interessenten, auf beiden Seiten, meldeten sich für die weite Reise, so dass die regelmäßig organisierten Treffen im Jahre 2018 ihr Ende fanden. Aber viele persönliche Freundschaften bestehen weiter.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins Sektion Ludwigshafen wünsche ich der Sektion Anhalt Dessau weiterhin Glück und Erfolg bei allen Aktivitäten und ein gutes Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten

Gerhard Schied

1.Vorsitzender

DAV Sektion Ludwigshafen

1. VORSITZENDER DER SEKTION BERGFREUNDE ANHALT DESSAU E.V.



1. Vorsitzender
DAV Sektion Anhalt Dessau e.V.

Torsten Hinsche

Fotorechte Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.

Geleitwort

Liebe Bergfreunde,

Unsere Sektion wurde im Februar 1895 gegründet. Somit begehen wir im Jahr 2020 unser 125-jähriges Jubiläum.

Wenn man ein wenig in die Vergangenheit zurückschaut, erfährt man viel von der sehr wechselhaften Geschichte unseres Vereins.

Wir haben das Jubiläum zum Anlass genommen, dieses wundervoll gestaltete Jubiläumsheft zu fertigen. Es soll zeigen, wie sich unsere Sektion entwickelt hat und zu dem großartigen Verein geworden ist, der er heute ist.

Dabei sind nicht nur die Höhepunkte eines Vereinslebens dokumentiert, wie der Bau von Hütten, der immer ein außerordentliches Maß an Enthusiasmus erfordert, sondern ebenso kleine Aktionen, die ein vielfältiges Vereinsleben auszeichnet.

Natürlich finden im Jubiläumsjahr zahlreiche kleine und große Aktionen statt, um unseren Geburtstag angemessen zu feiern. Dabei möchten wir alle Facetten unseres Vereinslebens zeigen.

Wir erhoffen uns dadurch neue Impulse für die weitere Entwicklung unseres Vereins, um die neuen Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu bewältigen. Ein großes Wort dabei ist der Klimaschutz, dem wir auch Taten folgen lassen.

Ich hoffe, dass gesellschaftliches Engagement in unserem Land einen höheren Stellenwert erhält und es wieder selbstverständlich ist, in seinem Verein mitzuwirken.

Ohne das persönliche Interesse unserer Mitglieder werden wir das Geschaffene nicht erhalten und bewirtschaften können.

Denen, die derzeit mit Leidenschaft das Vereinsleben gestalten sage ich ganz herzlich Danke. Bringt unseren Verein weiter voran und dorthin, wo unser Dachverband im letzten Jahr angekommen ist, zum 150-jährigen Jubiläum.

Und nun wünsche ich euch viel Freude beim Weiterlesen,

Euer

Torsten Hinsche



1862 gründeten Wiener Professoren und Studenten den Österreichischen Alpenverein (OeAV). Sein Vereinsleben blieb auf Wien fokussiert, seine Tätigkeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf wissenschaftliche Vorträge und Publikationen.

Am Abend des **9. MAI 1869** traf sich in München eine kleine Gruppe deutscher und österreichischer Bergsteiger und gründete im Gasthaus „Zur blauen Traube“ den Deutschen Alpenverein. 1869

Sie verstanden ihn als „bildungsbürgerlichen Bergsteigerverein“ und verfolgten das Ziel, touristische Erschließung voranzutreiben und „die Kenntnis der Alpen zu verbreiten und Ihre Bereisung zu erleichtern“. Der Grundstein war gelegt für den heute fünftgrößten Sport- und größten Naturschutzverband Deutschlands. Im Jahr 2019 blickte der DAV auf 150 Jahre bewegte Geschichte zurück.

Der Verein war und ist dezentral in Sektionen organisiert.

Er hatte das Ziel, die touristische Erschließung der „Deutschen Alpen“ (Ostalpen) und die praktische Arbeit im Gebirge zu fördern. Seine Sektionen stammten aus den Gebieten des 1871 entstandenen Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns.

Sie betreuten ihre Arbeitsgebiete in den Alpen, errichteten Hütten und Wege, bildeten Bergführer aus und setzten sich für die Belange der lokalen Bevölkerung in den Alpen ein. Das rasche Wachstum des DAV führte 1873 zur Verschmelzung von DAV und OeAV zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (DuOeAV).

Die Generalversammlung des DuOeAV übertrug die Leitung des Gesamtvereins für einen Zeitraum von drei, später fünf Jahren auf eine sogenannte Vorortsektion, dessen Vorsitzender zum Präsidenten des DuOeAV ernannt wurde.



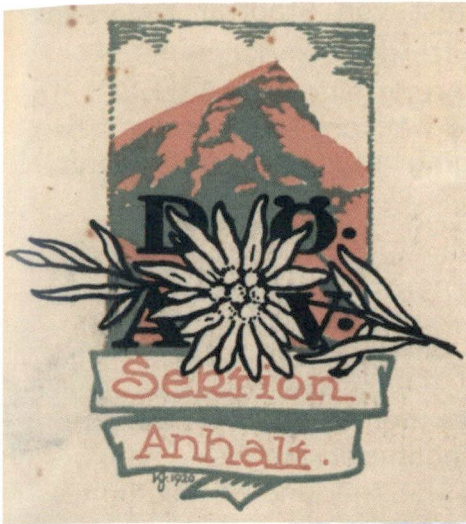
Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum
und die besten Grüße nach Dessau

von



Eberhard Erbse Köpf, Cartoon & Klettertainment

1895 – 1945



Sektionslogo seit 1920

Am 3. FEBRUAR 1895 wurde die „Section Anhalt“ im damals „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ im Hotel Kaiserhof durch 32 Herren aus allen Teilen des Herzogtums Anhalt (bestehend aus Ballenstedt, Bernburg, Cöthen, Dessau, Zerbst) in Dessau gegründet.

Federführend war hierbei der Dessauer Oberlehrer Dr. Georg Leonhardt, der dann auch den ersten Vorsitz übernahm, wobei ihm u.a. der Bernburger Amtsrichter Sahle und der Köthener Kaufmann Bollmann zur Seite standen.

Zur Zeit der Gründung zählte die Sektion Anhalt bereits 66 Mitglieder. Dies waren in erster Linie Fabrikanten, Bankiers, Kaufleute, Professoren und Lehrer, welche bei der Erschließung der Alpen ihren Beitrag leisten wollten. Auch war es satzungsmäßiges Ziel, die Schönheit der Bergwelt zu erhalten. Um dies zu erreichen, galt es selbstverständlich eine Öffentlichkeit zu schaffen, was durch rege Vortragstätigkeit auch gut gelang.

In den ersten Sektionsjahren fanden die Stammtische neben dem Hotel „Kaiserhof“ auch im „Erdener Treppchen“ in der Johannisstraße in Dessau statt.

Als kulturelle Umrahmung wurden Tourenberichte oder Lichtbildervorträge oder auch wissenschaftliche Referate über Geologie, Flora und Fauna der Alpen abgehalten.



1898

Auszug aus dem Bericht zum 25-jährigen Stiftungsfest von Stadtrat Dr. Franz Neumann:

1899

„... Die neue Sektion entwickelte unter geschickter Führung eine rege Tätigkeit. In den Sommermonaten wurde von ihren Mitgliedern eine wackere touristische Arbeit geleistet, und aus den Söhnen des Flachlandes ging manch hervorragender Bergsteiger hervor ...“

Schon die ersten Tourenberichte – 48 aus dem Jahre 1898 – zeigen, dass man es im Anhaltlande ernst meinte mit dem Alpinismus.



So war der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Leonhardt auf dem Zuckerhütl (3.507m) und Sonklarspitze (3.471m) im Stubai oder Amtsrichter Pichler auf dem Piz Languard, Engadin (3.262m) und Pastor Zimmermann aus Mühlstedt auf Ramoljoch, Ötztal (3.189m) und Kreuzspitze, Ammergau (2.185m).

Man denke auch daran, dass das Hütten- und Wegenetz damals noch nicht so war wie heute.

Die Mitgliederzahlen stiegen schnell an. Schon zu Beginn des Jahres 1899 zählte die Sektion Anhalt 163 Mitglieder, von denen die meisten in Dessau wohnten. Zerbst bildete mit 29 Mitgliedern die größte Ortsgruppe, gefolgt von Bernburg und Cöthen, wo 21 bzw. 20 Mitglieder zu Hause waren. Die Sektion Anhalt hatte auch Mitglieder in Berlin und Leipzig; das am weitest entfernt wohnende Mitglied dürfte aber der Königliche Regierungs-Baumeister Jonas im italienischen Genua gewesen sein.



bitten wir den Betrag gleichzeitig mit der Bestellung an den Schriftführer einzusenden.

Diejenigen Mitglieder, welche die regelmässig erscheinenden **Vereins-Publikationen** (Zeitschrift und Mittheilungen) nicht erhalten haben sollten, wollen sich unverzüglich bei unserem Schriftführer melden.

3. Die Mitgliedskarten werden von unserem Schatzmeister, Herrn Bankier **Koch-Zerbst** nur nach Entrichtung des **Jahresbeitrages** von 10 Mk. ausgehändigt. Für **gebundene** Exemplare der Zeitschrift 1899 bitten wir, 1 **Mk.** dem Jahresbeitrage hinzuzufügen. In diesem Falle ist eine spätere Benachrichtigung an die Sectionsleitung nicht weiter notwendig. Als letzter Termin für Einlieferung des Beitrages ist laut § 4 der Satzungen der 15. Februar festgesetzt. Von denjenigen Mitgliedern, welche ihren Beitrag bis zu dem genannten Zeitpunkte nicht abgeführt haben, wird angenommen, dass sie die Einziehung durch **Postauftrag** wünschen.

4. Anmeldungen neu eintretender Mitglieder bitten wir **ausschliesslich** durch das in dem betreffenden Kreise wohnhafte Mitglied des Vorstandes bewirken zu wollen.

5. Die Ortsgruppe **Zerbst** wird im kommenden Jahre am 1. Mittwoch jedes Monats, Abends 8 Uhr ihre Sitzungen im **Hôtel Anhalt** in Zerbst abhalten; auch Vereinsmitglieder von auswärts sind zu diesen Abenden herzlich willkommen.

Dessau, im Januar 1899.

Der Vorstand der Section Anhalt.



Bericht

der

☆ Section Anhalt

des

Deutschen und Oesterreichischen

Alpen-Vereins

über das

vierte Vereinsjahr 1898



Dessau 1899.

Hofbuchdruckerei Weniger & Co.



1899

-

1900

Wechsel des Vorstandes für 2 Jahre nach Zerbst

1. Vorsitzender: Prof. Georg Glöckner aus Zerbst

Das 5. Stiftungsfest wurde in "Rephuns Garten" in Zerbst abgehalten - das Festmahl wurde durch Trinksprüche, Vorträge, eine Tombola mit kleinen Gaben alpinen Charakters und gemeinsamen Liedern verschönt und hielt die etwa 100 Teilnehmer bis in die späten Abendstunden zusammen.

Mitgliederzahl 172; Vermögensstand per 31.12.1900: 2.188,05 Mark.



1901

-

1904

Wechsel des Vorstandes zurück in die Landeshauptstadt Dessau.

1. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Georg Leonhardt

In den über 30 Hochtourenberichten eines Jahres findet man u.a. Oberlehrer Dr. Petzold, der im Alleingang auf der Königsspitze am Ortler, Adamello und Presanella war.

Auch in diesen Jahren wurde das Vortragswesen weiter erfolgreich durchgeführt, kostümierte Stiftungsfeste wurden jährlich auf das Feinste gestaltet und durchgeführt.

1902 spricht man von innerer Festigung der Sektion, den ersten Lichtbildervortrag hält Seminarlehrer Partheil aus Dessau. Gemeinschaftsfahrten wurden unternommen, auch in den Harz mit reger Teilnahme.

34 Hochtourenberichte - Besuch von 103 AV-Hütten, 73 Gipfel wurden verzeichnet, wie Piz Buin, Fluchthorn, Cevedale, Große Zinne, Marmolata di Penia u.a...

Die Sektionsbibliothek unter Musikdirektor August Theile erfreut sich wegen ihrer Reichhaltigkeit großen Zuspruchs.

Wechsel des Vorstandes für 2 Jahre nach Cöthen.

1. Vorsitzender: Prof. Reinhold Streicher aus Cöthen.

Mitgliederzahl 280

1905

-

1906

In den Jahresberichten finden sich u.a. ausführliche Beschreibungen von Mathematik-Professor Franz Lucke, der in den Dolomiten und im Großglocknergebiet als leidenschaftlicher Bergsteiger und Alpenfreund fast zu Hause war. Prof. Franz Lucke wirkte 38 Jahre am Francisceum in Zerbst.



Sowohl im Naturwissenschaftlichen Verein zu Zerbst (E. V.), dessen 1. Vorsitzender Franz Lucke von 1888 bis 1912 war, als auch im DÖAV hielt er Vorträge über seine Touren in den Alpen, u. a.:

1906:

„Eine Fahrt auf den Hohen Sonnblick“ und „Eine Nacht im Freien auf der Stella (Dolomiten)“

1911: „Eine Frühjahrsfahrt über den Brenner nach dem Gardasee.“ 21 S. (Mai 1911) H. Zeidlers Buchdruckerei Zerbst.

1913:

„Von Hohenschwangau über die Anhalter Hütte nach Imst“

Gerichtssekretär Ernst Thiemann durchstieg erstmalig den von der Bocca am entferntest liegenden Kamin in der Westseite des Torre di Brenta.

1907 Wechsel des Vorstandes zurück in die Landeshauptstadt Dessau.

Erster Vorsitzender wurde Fabrikdirektor Kommerzienrat Wilhelm Due, der sein Amt nach wenigen Monaten wegen Überbürdung in seinem Berufe niederlegen musste. Ihm folgte der erste Vorsitzende Oberlehrer Prietsch, beide aus Dessau.

Wichtige Beschlüsse des Jahres:

1. Verlegung der Vereinsbibliothek aus der Wohnung des Schriftführers Musikdirektor Theile in das Vereinslokal
2. Anschaffung eines Vereinsschranks (Kosten bis zu 100 Mk)
3. Anlegung des Vereinsvermögens in mündelsicheren Wertpapieren
4. Bewilligung bis zu 300 Mk für Vorarbeiten zum Hüttenbau



*Kommerzienrat
Wilhelm Due*

1909 1. Vorsitzender: Prof. Max Bölcke aus Dessau.
Mitgliederzahl: 370



*Gruppe
Bergsteiger
der Sektion
Anhalt
Dessau auf
dem
späteren
Platz der
Anhalter
Hütte*

Da die Mitgliederzahl der folgenden Jahre ständig gestiegen war, wurde eine Hüttenkasse eingerichtet. Wohl entstanden bereits einige Jahre nach der Gründung Pläne, eine eigene Hütte in den Ostalpen zu errichten. Der erste Vorschlag sah dafür das Wettersteingebirge vor, man wollte auf dem Kreuzeck - dicht bei Garmisch - bauen. Dann wollte man in die Dolomiten ziehen.

Aber allen diesen Plänen und Projekten stellten sich Schwierigkeiten entgegen, man wog zulange ein Gebiet gegen das andere ab, so dass inzwischen anderen Sektionen diese vorgenannten Plätze als Arbeitsgebiet zugewiesen waren. Noch heute gebührt der damaligen Sektionsleitung unter Prof. Bölcke Dank, dass sie an dem aufgestellten Grundsatz festhielt, mit dem Bau einer bewirtschafteten Hütte ein bis dahin noch unerschlossenes Gebiet der Ostalpen den Bergsteigern und Bergwanderern zugänglich zu machen.

In dem fast unbekanntem östlichen Teil der Lechtaler Alpen wurde ein solch unberührtes Stück Alpenwelt, das Heiterwandgebiet, gefunden und für den Alpinismus erschlossen. Dieses fast 8 Kilometer lange Felsmassiv hatte bis dahin ein wahres Dornröschendasein geführt.

Der in der Stadt Imst amtierende damalige Bürgermeister Karl Deutsch, ein begeisterter Jäger und Bergsteiger, hatte den Musikdirektor Theile aus Dessau zum Freund. So erfolgte vom 6. bis 11. Oktober 1910 eine Besprechung mit der Imster Stadtbehörde durch den 1. Vorsitzenden Prof. Max Boelke und dem Schriftführer Musikdirektor A. Theile - mit dem Ergebnis - nicht nur die Gemeinde Imst überlässt einstimmig der Sektion Anhalt 4000-6000m² Fläche nördlich des Kromsees unentgeltlich, auch die Gemeinde Tarrenz stellt der Sektion den Bauplatz der Heiterwandhütte kostenfrei zur Verfügung!

Der Architekt Oberingenieur O. Sehrig aus Innsbruck wurde bei der Ausarbeitung der Baupläne hinzugezogen, der Hüttenbau begann 1911 unter seiner Bauleitung.

Eine der ganz großen Leistungen der Sektion - eine enorme logistische und finanzielle Herausforderung zur damaligen Zeit, der Bau der Anhalter Hütte auf 2.040 m.

Nach einer Bauzeit von nur 2 Jahren wird die Anhalter Hütte am 26.07.1912 eingeweiht.

Anwesend war z.B. der Oberbürgermeister von Dessau, Dr. Ebeling. Das Einweihungsdatum ist der Geburtstag der Herzogin Marie von Anhalt. *„Hohe Ehre wurde der Sektion zuteil, dass unser gnädigster Landesherr, Seine Hoheit Herzog Friedrich von Anhalt, sich in Gnaden bewogen gefunden hat, zur größten Freude aller Mitglieder die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Anhalt zu übernehmen.“*

Der erste Hüttenwart der Sektion wird der Hofuhrmacher Fritz Seelmann aus Dessau.

1910

1912

Der Bergführer Fritz Mossauer aus Kaufbeuren wird zum ersten Pächter auf 5 Jahre bestellt und somit mit seiner Frau der erste Hüttenwirt auf der Anhalter Hütte.

Die Anhalter Hütte



Die Anhalter Hütte enthielt damals im Erdgeschoß neben praktischen Wirtschaftsräumen und einem Matratzenlager für 4 Personen, ein behagliches Gastzimmer und im Ober- und Dachgeschoß 10 Zimmer mit 16 Betten und einem Matratzenlager mit Schlafgelegenheit für 12 Personen, zusammen also Unterkunft für 32 Personen. Der Vorraum und das Matratzenlager im Erdgeschoß waren nach Saisonschluss der Hütte mit dem Alpenvereinschlüssel zugänglich und dienten zur damaligen Zeit als Unterkunft für Wintertouristen.

PROGRAMM.

1. Kirchliche Weihe.
2. Ansprache des Vorsitzenden der Sektion Anhalt.
3. Ansprache des Verträgers des Hauptausschusses.
4. Ansprachen der Vertreter der Behörden.
5. Ansprachen der Vertreter auswärtiger Sektionen des D. und Oe. A.-V.
6. Übergabe des Schlüssels zur Hütte durch den Baumeister.
7. Rundgang durch die Hütte.

Daran anschließend
Festmahl für die Ehrengäste.



Gleichzeitig übermitteln wir unseren verehrten Mitgliedern die Einladung der SEKTION DESSAU des D. und Oe. Alpenvereines zur Feier des „stiftlichen Stiftungsfestes“ am 28. Juli 1912. Teilnehmern an dieser Feier wollen sich bei Herrn A. SCHWEIGHOFER, Gasthof zur Sonne in Inntal, gefälligst bald anmelden und Quartier besorgen, auch für die Tage vor der Eröffnung der „Anhalter Hütte.“

In den ersten Augusttagen findet die Sektion „FÜSSEN“ des D. und Oe. Alpenvereines ihr „stiftliches Stiftungsfest“ zu dem die Mitglieder unserer Sektion gleichfalls hierdurch eingeladen werden. Verbunden mit dieser Feier ist ein Besuch der Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenlandwang. Anmerkungen wolle man baldigst bei Herrn AUG. HILTMER, Kaufmann in Füssen, einbringen.

Hochachtungsvoll:
DER VORSTAND.



Der Vorstand der SEKTION ANHALT des D. und Oe. ALPEN-VEREINES beehrt sich, die am 26. Juli d. Js. vormittags 11 Uhr stattfindende

Einweihung der bewirtschafteten
ANHALTER HÜTTE

nächst dem „Steinlöchl“ am Nordwestfuß der Heiterwand in 2040 m Höhe hierdurch zu Ihrer Kenntnis zu bringen.

Indem wir zur Teilnahme an dieser Feier freundlichst einladen, bemerken wir, daß bei der beschränkten Anzahl von Betten (13) und Matratzen (7) in der Anhalter Hütte an diesem Tage auf Unterkunft nicht gerechnet werden kann, da diese Räume den Ehrengästen vorbehalten bleiben müssen. Wir empfehlen deshalb in den nahegelegenen Talstationen Quartier zu nehmen. Der öffentliche Betrieb der Hütte wird am 28. Juli d. Js. aufgenommen werden.



Nächste Talstationen:

Inntal 5 Std., Torenz 4 1/2 Std., Schloß Starkenberg 4 1/2 Std., Stanzach im Ledlthal 5 Std., Namlos 2 1/2 Std., Elmau im Ledlthal 5 Std., Bshlebs 2 1/2 Std., Boden 2 1/2 Std.

Nächstgelegene Alpenvereins-Unterkunfthäuser:

Muttekopfhütte 4 Std., Hanauer Hütte 5 Std., Heiterwandhütte auf dem Torrenzer Grubiglöchl am Südostfuß der Heiterwand 4 1/2 Std.



26. VII. 1912

Anhalter Hütte.

In wundersamer Bergesumwelt,
Von wäldrigen Süpfeln rings umschützt,
Auf grüner Matte blumenüberstreut,
Dem goldenen Sonnenstrahl umgünstigt,
Steht eine Hütte, lieblich anzuschauen;
Eintrübend weilt sie über Trüb ein
Wind sei mein Saug, ich schaff dir frische Luft,
Bei Sonne, Blumen, Lied und Wein

Seit zwei Jahrzehnten halt ich Bergeswacht,
Nur ein manchen Wanderer bei mir auf,
Und war auf aller Seite Wohl bestacht,
Die kamen in der Fahrt Lauf.
Sie alle schieden voller Dankbarkeit;
Dank allen denen, die noch heut
Mich unterhalten trotz der schweren Zeit
Bei Wanders Wehmut, Schutz und Freud.

Der Fleck auf dem ich steh ist Anhaltland,
Und meine Flagge rot-grün-weiß
Schaut stolz empor zur mächtigen Heiterwand;
Winkt auch nach alter Bergesweis
Dem Wanderer Fuß und Rad nach strengen Pfad
Durch Sturm und Wetterunge noch
Nach harter Müd am steilen Felsengrad,
Und weist dir mein gastlich Dach

Drum sei auch du zu kleinem Dank bereit:
Im nächsten Jahr zur Ferienzeit
Schreib dein Namen in mein Gästebuch,
Und schicke weiteren Besuch.
Dann seh ich, daß auch du an mich gedachst,
Weil auch, daß ich dir's recht gemacht,
Und nun-wie Jahr Teil zufriedener war—
Fluß Wiederseh'n
Im nächsten Jahr!

Karl Max Maerzke

DESSAU, 22. XI. 1912

K. Maerzke



Aus einem Bericht von W. Achilles, ehem. Mitglied der Sektion Anhalt:

„So kam der 26. Juli 1912, die Einweihung der Anhalter Hütte - es war der Geburtstag der Herzogin Marie von Anhalt. Monsignore Dr. Kärle aus Imst hatte es sich nicht nehmen lassen, die kirchliche Weihe um die Mittagszeit vorzunehmen, welcher er erhebende Worte über die veredelnde Wirkung der Hochgebirgswelt auf das menschliche Gemüt anschloss.

Gefühle der Dankbarkeit brachte der 1. Vorsitzende der Sektion Anhalt, Prof. Bölcke aus Dessau, in seiner Ansprache zum Ausdruck, die die Sektion nach vielen Seiten schuldet. Worte des Dankes galten der Stadtgemeinde Imst und der Sektion Imst, denen die Schenkung des Baugrundes und die Überlassung des Arbeitsgebietes zu verdanken war.

Hierbei darf ich auch erwähnen, dass das Kruzifix dieser Hütte, das schon bei mancher Bergmesse der Mittelpunkt war, (eine Grödner Holzschnitzerei), ein Geschenk von der anhaltischen Erbprinzessin war, dass die Geweihe in dieser Hütte vom Herzoghaus unserer Heimat stammen und nicht zuletzt die Staatsregierung und alle Kreisstädte des Anhaltlandes von damals mithalfen am Entstehen der Hütte.

Glückwünsche übermittelten damals der Vertreter des Statthalters von Tirol, Dr. v. Passini, Bürgermeister Deutsch aus Imst, die Alpenvereinssektionen Augsburg, Reutte, Imst, Innsbruck, München und Wittenberg, Oberbürgermeister Dr. Ebeling, Dessau, u.v.a...

Als am Abend die Gäste zu Tal zogen, beschlossen die anwesenden Sektionsmitglieder von Anhalt den Tag mit dem Wunsch, dass die Anhalter Hütte an der nördlichen Eingangspforte der Lechtaler Alpen recht viele Bergfreunde zu sich hinaufziehen möge, um sich zu stärken an den Wundern der großartigen Lechtaler Felsenwelt.

Und heute bietet sich noch derselbe Weitblick über Berge, Täler und Almflächen, keine menschliche Ansiedlung erspäht das Auge.

Zum Hüttenbau gehört auch der Wegebau. So konnte vor 50 Jahren der Verbindungsweg zwischen beiden Hütten, der Heiterwandweg und der Anhalter Höhenweg über Wetterspitze, Kreuzspitzgrad nach Elmen dem Verkehr übergeben werden. Die Zugänge von Imst, Tarrenz und Namlos zu den Hütten wurden so bequem wie möglich hergerichtet.

Für den Hüttenbau standen damals 29.325,70 Mark zur Verfügung (einschl. der Subventionen von 10.000,- Mark des Hauptvereins) und für den Wegebau wurden 1686,- Mark verausgabt. Insgesamt beliefen sich die Gesamtbaukosten einschl. der Einrichtung auf 41.000,- Mark."

1910
-
1912

Interessant auch ein Blick auf die damaligen Preise für Mitglieder:

Eintritt: 0,30 RM

Heulager: 0,40 RM Matratzenlager: 0,80 RM Bett: 1,50 RM

Nichtmitglieder hatten das 3-fache davon zu bezahlen.



Die Kindergruppe der Sektion 1911 zu einer Feier im Kristallpalast Dessau

Seitens des Hauptausschusses in Wien wird für die Mitglieder des D.u.Ö.A.V. mit der Versicherungsgesellschaft Providentia in Wien eine Versicherung gegen alpine Unfälle abgeschlossen.



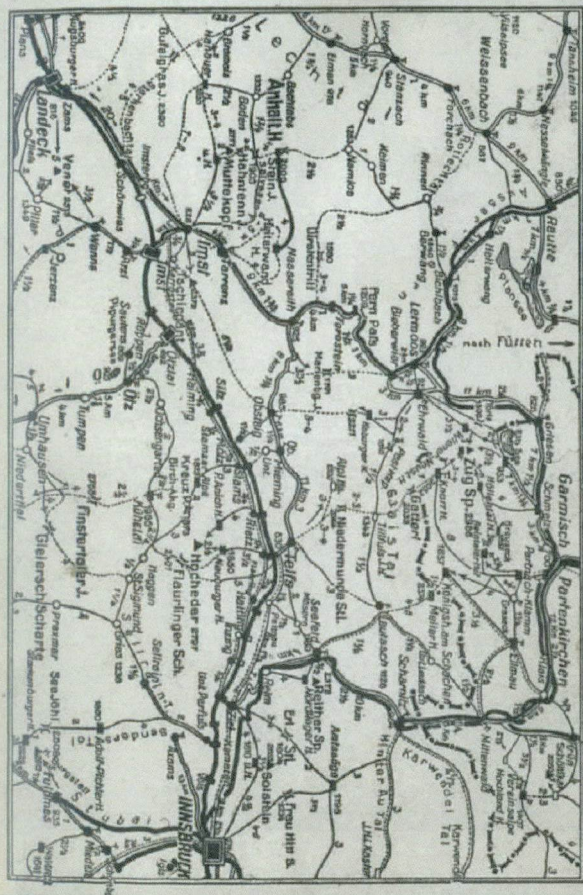
Hüttenlied.

Mel.: Keinen Tropfen im Becher mehr.

1. Wenn der Juli-Sonne Strahl
Schmilzt den Schnee in Berg und Tal,
Geht es auf die Reise,
Dorthin, wo die Firnen glühn,
Wo die Alpenrosen blühn
Nach gewohnter Weise.
2. Edelweiß und Enzian
Haben's längst mir angetan,
Möcht' sie gerne schauen,
Und die Blumen ohne Zahl,
Die erweckt der Sonne Strahl
Auf den grünen Auen.
3. Auf den Bergen möcht' ich stehn,
Weit hin in die Lande sehn
Aber Tal und Hügel,
Wo die Luft weht frisch und rein
Und wo blinkt im Morgenschein
Blau der Seen Spiegel.
4. Wenn der Sonne letzter Strahl
Schleicht hinab ins tiefe Tal,
Hör' ich auf mit wandern,
Kehr' im schmuken Gasthaus ein,
Labe mich an kühlem Wein,
Seh' mich zu den andern.
5. Doch wo stolz in Schnee und Eis
Strahlt der Berg so blendend weiß,
Wo die Stürme toben,
Da, wo die Lavine kracht,
Wo der Fels in hehrer Pracht
Reckt den Grad nach oben,
6. Steht die Hütte, nett und fein;
Müß' und hungrig kehr' ich ein,
Komm' ich aus den Schrofen;
Zieh' die Nagelschuhe aus,
Seh' mich hin zum Abendschmauß
Auf die Bank am Ofen.
7. Auch die jüngste Sektion
Hat jetzt ihre Hütte schon
In den Alpen stehen.
Nur aus unserm Anhaltland
Steht man an des Gletschers Wand
Keine Fahne wehen.
8. Aber an der Heiterwand
Ist bereits der Platz bekannt,
Wo wir nächstens bauen.
Dort kann bei der Sonne Glut
In des tiefen Kromsee Fluß
Man vom Erker schauen.
9. War das Geld zwar etwas knapp,
Öffnete man doch im Trab
Die gefüllte Kasse,
Und in treuem Opfer Sinn
Gab man die Moneten hin,
Eine ganze Masse.
10. Nächstens wird der Stein gelegt,
Der das Fundamente trägt
Zu dem neuen Hause.
Und wenn dann die Hütte steht,
Von dem Dach die Fahne weht,
Sicht man drin beim Schmause.
11. Reden hält man, groß und klein,
Trinken tut man rohen Wein,
Speist den saft'gen Braten;
Aber nun ist es genug;
Denn wie fährt der Extrazug,
Das müßt ihr erraten.

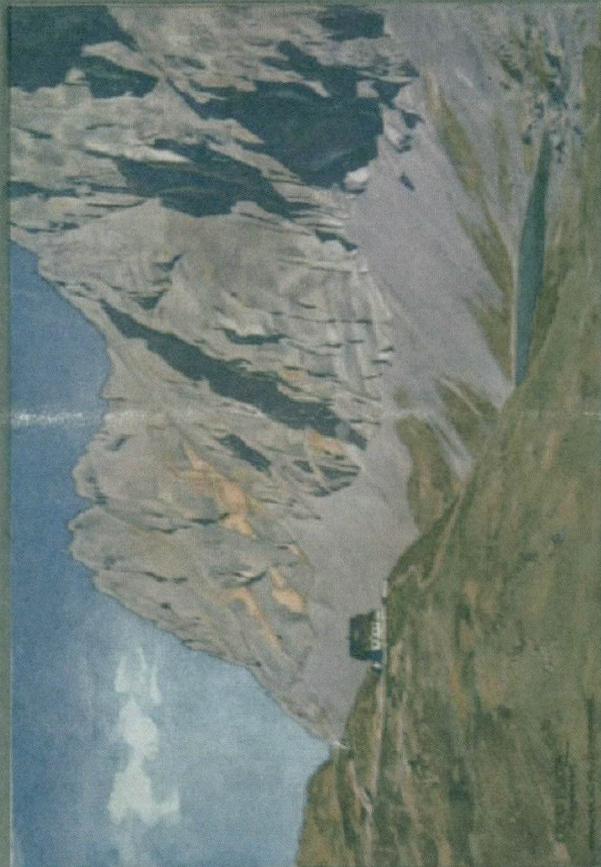


... und einen Wanderführer



OPFERTDRUCK E. DÖHNHAUPT, G.M.B.H. DESSAU

Im Bannkreis der Heiterwand



Das einheitlichste monumentalste Bauwerk der Lechtaler Alpen ist
der Kamm der Heiterwand. Amperer.

Im Verlag der Sektion Ansbach des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins
Sitz Dessau.

1910

Auf der anderen Seite der Heiterwand entstand die Heiterwandhütte auf 2.020 m.

1912

Und wie es dazu kam...

Der begeisterte Jäger und Bergfreund Bürgermeister Karl Deutsch ist wohl der, der den Platz für diese Hütte fand. Bei der Jagd im Tarrenzer Grubiggebiet glitt er im schwierigen Gelände aus, wobei sich seine Flinte entlud und seinen Fuß schwer verletzte. Zwei Tage hatte er hilflos in der Bergeinsamkeit gelegen. Dabei kam ihm im Schauer des verlassen Seins der Gedanke, dass hier in seinem Lieblingsgebiet eine kleine Hütte stehen müsste, um anderen Bergbegeisterten diese Gegend zugänglich zu machen. Nach seiner Heilung weihte er seinen Freund aus Anhalt Dessau, den Musikdirektor Theile ein.

Der Kommerzienrat Due aus Dessau begeisterte sich als Geldgeber für diesen Plan. Damit kam es zum Bau der Heiterwandhütte im Jahre 1911, die dann 1912 der Sektion Anhalt vom Erbauer geschenkt wurde.

Die nur knapp einen Tagesmarsch von der Anhalter Hütte gelegene Heiterwandhütte wird am 25.07.1912 vom ehrwürdigen 70jährigen Pfarrer Huber aus Tarrenz kirchlich geweiht und im Beisein von Vertretern der Gemeinden Tarrenz und Imst dem Verkehr übergeben.



Der erste Hüttenwart der Sektion wird hier der Musikdirektor A. Theile aus Dessau.

269 Besucher weilten im Eröffnungsjahr auf der Anhalter Hütte, 69 Gäste auf der Heiterwandhütte.

Im Jahr 1913 werden 453 Besucher auf der Anhalter Hütte registriert, davon 115 Übernachtungen. 113 Besucher weilen auf der Heiterwandhütte, davon 33 Schlafgäste.

1913
-
1914



*Im Erker der
Anhalter Hütte
ist es noch
heute
urgemütlich...*

1914 Wechsel an der Vorstandsspitze

- 1. Vorsitzende wird Stadtrat Dr. Franz Neumann aus Dessau.

Die Sektion erreicht die höchste Mitgliederzahl vor dem Krieg: 440

Für die Anhalter Hütte erfolgt die Erstellung eines Nebengebäudes mit Waschküche, gleichzeitig Winterraum und Stall für Maultier, Kuh und Ziege.

Für die Verbreiterung des Saumweges vom Steinjöchle (2.208m) zur Anhalter Hütte mussten Felsprengungen vorgenommen werden.

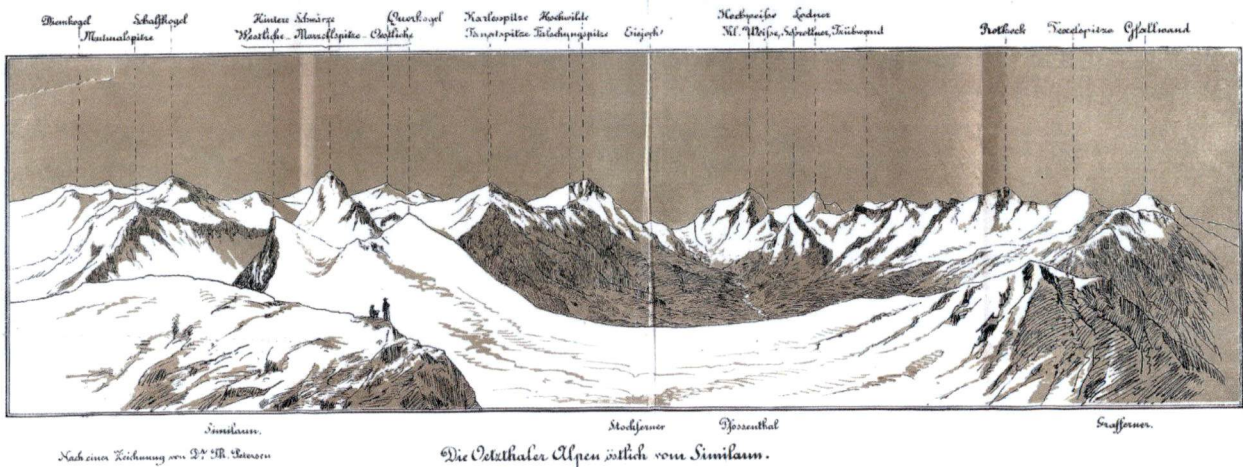
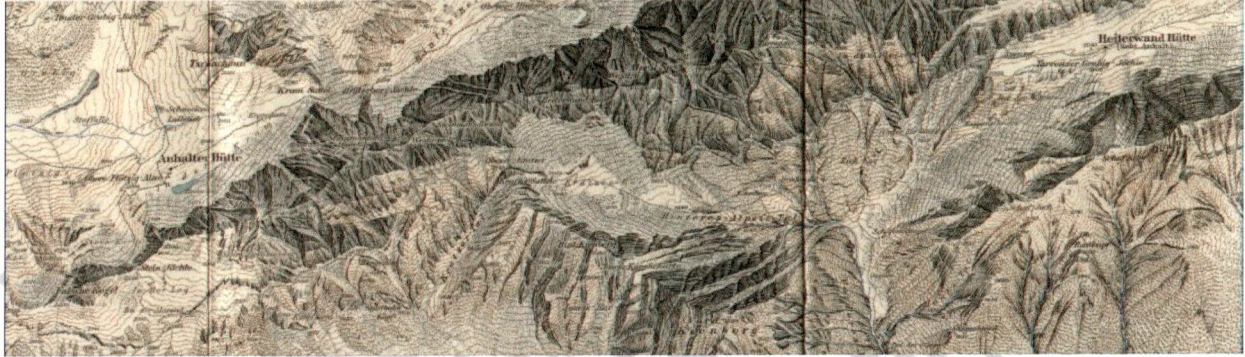
Am 02. August verlies der letzte Besucher durch Ausbruch des I. Weltkrieges die Anhalter Hütte, 1914 waren 234 Gäste zugegen, davon 206 Übernachtungen.

DER ALPENVEREIN BIS 1918: HÜTTENBAU, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Am Vorabend des Ersten Weltkrieges umfasste der DuOeAV 417 Sektionen mit circa 100.000 Mitgliedern. Die Sektionen betrieben 319 Schutzhütten in den Alpen.

Neben den Ausgaben zur Förderung von Wege- und Hüttenbauten floss ein Großteil der Vereinsressourcen in die seit 1870 regelmäßig veröffentlichten Zeitschrift des DuOeAV.

Die Kartografen des Alpenvereins schufen die damals führenden Kartenwerke der Ostalpen.



Billdatei – Wikipedia: Oetzthaler Alpen östlich vom Similaun Panorama nach einer Zeichnung von Theodor Petersen, 1872

DER ALPENVEREIN BIS 1918: HÜTTENBAU, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Die Alpenvereinsbücherei wurde 1902 eingerichtet.

1911 wurde das Alpine Museum in München eingeweiht.

Bilddatei – Wikipedia: Alpines Museum 1911



Zudem richtete der DuOeAV 1899 in Leipzig (seit 1911 in München) und 1913 in Wien Laternenbildsammlungen ein, bei der sich Sektionen Glasplatten für Vorträge ausleihen konnten. 1913 förderte der DuOeAV mit der Turkestan-Fahrt von Willi Rickmer Rickmers erstmals eine Auslandsexpedition.

Nach dem Ende des Krieges stand der Alpenverein vor zahlreichen organisatorischen Herausforderungen. Die Sektionen in Südtirol, im Elsass und in der Südsteiermark wurden aufgelöst. Bei der Abtretung von Südtirol an Italien gingen dem DuOeAV 91 Hütten und die Arbeitsgebiete der deutschen Sektionen verloren.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es zu einem regelrechten Ansturm auf die Berge. Die Zahl der DuOeAV-Mitglieder verdreifachte sich innerhalb weniger Jahre, die Hütten waren überfüllt.

Der Gegensatz zwischen bergsteigerischen und touristischen Interessen bestimmte die Debatten im DuOeAV. In den Nürnberger Leitsätzen von 1919 wurde beschlossen, dass die Ausübung, Ausbildung und Förderung des Bergsteigens die Kernaufgabe des Alpenvereins sei.

Künftige Hütten sollten nur bergsteigerischen Interessen dienen, überflüssiger Komfort auf den Hütten wurde abgelehnt. Ruhe, Ursprünglichkeit und ungestörter Naturgenuss sollte in den Alpen bewahrt werden und die hochalpinen Regionen nur den Bergsteigern vorbehalten bleiben.

In den Tölzer Richtlinien von 1923 wurde der Neubau von Hütten und Wegen sogar verboten. 1925 wurden die Richtlinien jedoch wieder entschärft.

Die internen Auseinandersetzungen in den 1920er Jahren um eine weitere Erschließung der Alpen durch den Neubau von Hütten und Wege sowie die Diskussionen um den Bau von Bergbahnen sensibilisierte den Alpenverein für den Naturschutz. Insbesondere sollte das nicht kultivierte Gebiet oberhalb der Baumgrenze vor Erschließungsmaßnahmen geschützt werden. Dies führte 1927 zu einer Erweiterung der Satzung um die "Erhaltung der Ursprünglichkeit und Schönheit des Hochgebirges".

Neue Freizeitmöglichkeiten und das Entstehen einer Jugendkultur in den 1920er Jahren führten zu einer Förderung der Jugendarbeit im Alpenverein. 1927 wurde die Jugendarbeit als Vereinszweck in die Satzung aufgenommen. In den Sektionen bildeten sich Jugendgruppen für männliche Jugendliche, vereinzelt auch Mädchengruppen.



Vor dem Ersten Weltkrieg betrachtete der DuOeAV die Förderung des Deutschtums in den Grenzregionen der Alpen als eine seiner Aufgaben. In einzelnen Sektionen des DuOeAV gab es deutschvölkische und antisemitische Strömungen, die in den ersten Jahren nach dem Ersten Weltkrieg zunahmten. 1920 wurde der Antrag an den Dachverband gestellt und genehmigt, dass Sektionen offiziell Arierparagrafen in ihre Satzung aufnehmen durften. Daraufhin führten die meisten österreichischen Sektionen den Arierparagrafen ein, aber auch deutsche Sektionen vor allem in München und Berlin.

In Wien sammelten sich die ausgeschlossenen jüdischen und liberalen Mitglieder in der neu gegründeten Sektion Donauland, die zum Angriffsziel der Antisemiten wurde. Die Antisemiten drohten mit einer Spaltung des Alpenvereins und warfen der Sektion Donauland vereinschädigendes Verhalten vor. 1924 einigte man sich in der mehrheitlich liberalen Vereinsleitung auf einen Kompromiss. Während die Antisemiten auf weitere antisemitische Agitationen im Verein verzichteten, wurde die Sektion Donauland aus dem Alpenverein ausgeschlossen. Der Alpenverein hatte sich damit als erster großer Sport- und Tourismusverband in Deutschland völkisch und antisemitisch positioniert. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 schlossen im Deutschen Reich die meisten Sektionen ihre jüdischen Mitglieder aus.

Die reichsdeutschen Sektionen wurden nach 1933 in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) eingegliedert. Der DuOeAV behielt als überstaatlicher Verband seine demokratische Vereinsstruktur, gleichzeitig arbeitete er aber eng mit den nationalsozialistischen Machthabern zusammen. Nach dem Anschluss Österreichs 1938 wurde der Alpenverein als Deutscher Alpenverein (DAV) eine Unterorganisation des NSRL und damit in den nationalsozialistischen Staatsaufbau integriert. Andere alpine Vereine mussten dem DAV beitreten oder wurden aufgelöst und enteignet. Innsbruck wurde ständiger Sitz des DAV.

Arthur Seyss-Inquart, Reichsstatthalter in Wien und verantwortlich für den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurde zum Führer des DAV ernannt.



1915

-

1918

Infolge der Einberufung des Hüttenwirtes Fritz Mossauer zum Heeresdienste musste die Anhalter Hütte für den allgemeinen Verkehr geschlossen werden.

Obwohl nur der Winterraum für Touristen mit AV-Schlüssel zugänglich war, sind in den Kriegsjahren beide Hütten häufig aufgesucht worden.

Beide Hüttenwarte, Herr Theile (Heiterwandhütte) und Herr Seelmann (Anhalter Hütte), betreuen in nie ermüdender Sorge den wertvollen Besitz im fernen Bergland, trotz alljährlicher Schwierigkeiten wie Passbeschaffung, Lebensmittelversorgung und der Unsicherheit des gesamten Alpenraumes.

Seit der Mobilmachung bis 1918 stand der erste Vorsitzende im Heeresdienst, seine Vertretung - die Führung der Vereinsgeschäfte übernahmen in dieser Zeit Schatzmeister Kommerzienrat Gustav Richter, später Berufsgenossenschaftsgeschäftsführer Fritz Struve und Musikdirektor August Theile.



Arbeitseinsatz auf der Heiterwandhütte

Die Betätigung der Sektion in der Heimat wurde durch die Kriegsjahre ebenfalls stark beeinflusst, jedoch im trauten Dessauer Vereinsheim fand sich auch in dieser Zeit der alte Stamm der Mitglieder allwöchentlich zusammen.

1915
-
1918



Im Februar fand das 25jährige Stiftungsfest der Sektion Anhalt statt. Die Mitgliederzahl ist gegenüber dem Vorkriegsjahr von 440 auf 376 Mitglieder zurückgegangen.

1920

Auch damals wurden sauber Bücher geführt:

Kassenbericht

a) Jahresrechnung 1919.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Vorjahre	Mk. 3414,58
Mitgliederbeiträge	5492,39
Verschiedenes	363,97
	<hr/>
	Mk. 7270,94
Ausgabe.	
Beitrag zum Hauptverein	Mk. 2179,50
Zinsen auf Anteilsscheine	278,-
Eingelöste Anteilsscheine	925,-
Feuerversicherung	102,31
Verschiedenes	854,94
Bestand	2931,19
	<hr/>
	Mk. 7270,94
Hüttenbaukasse	Mk. 1200,22
Ausgabe	597,96
Bestand	602,26
Wegbaukasse	Mk. 550,52
Bestand	

b) Vermögensübersicht.

Der Hauptbestand des Vereinsvermögens ist in den Vereinshütten investiert.

Soll:	Sektionskasse	Mk. 7270,94	
	Ausgaben 1919	4339,75	Mk. 2931,19
	Hüttenbaukasse	1200,22	
	Ausgaben	597,96	602,26
	Wegbaukasse	550,52	
	Ausgaben	550,52	
		<hr/>	Mk. 4085,77
Ist:	Konto Landesbank	Mk. 4605,25	
		1239,15	Mk. 2766,10
	Konto Kreisparkasse, Dessau		1155,85
	Barbestand		181,82
		<hr/>	Mk. 4085,77
	Dazu Mk. 2000 Kriegsanleihe (77,50)	1550,-	
	Bestand am 19. Dezember 1919		Mk. 5635,77

Vorstand.

a) Seit der Sektionsgründung bis 1919.

	VORSITZENDER:	SCHATZMEISTER:	SCHRIFTFÜHRER:
1895/96	Oberlehrer Dr. Leonhardt,	Reg.-Rat P. Lange,	Chordirektor Theile,
1897	-	Oberlehrer Trenkel,	-
1898	-	Apotheker Pape,	-
1899/1900	Prof. Glödner (Zerbst),	Bankier Koch (Zerbst),	Oberlehrer Dr. Petzold (Zerbst),
1901/04	Oberlehrer Dr. Leonhardt,	Apotheker Pape,	Musikdirektor Theile,
1903/06	Prof. Streicher (Cöthen),	Musiklehrer Müller (Cöthen),	Lehrer Meißner (Cöthen),
1907	Fabrikdirektor Duc, Oberlehrer Priesch,	Rechnungsrevisor Fügner,	Musikdirektor Theile,
1908	-	-	-
1909/12	Prof. Bälcke,	-	-
1913	-	Kommerzienrat Richter,	-
1914/17	Stadttrat Dr. Neumann,	-	-
1918/19	-	Berufsgen.-Geschäftsführer Struve,	-

b) Für das Vereinsjahr 1920.

VORSITZENDER:	Stadtrat Dr. NEUMANN,
SCHATZMEISTER:	Berufsgen.-Geschäftsführer Dr. STRUVE,
SCHRIFTFÜHRER:	Musikdirektor THEILE.
BEISITZER:	Rechnungsrat A. FÜGNER, Direktor Prof. Dr. PETZOLD-Bernburg, Verlagsbuchhändler OTTO SCHULZE und Direktor L. MEISSNER-Cöthen, Prof. FRANZ LUCKE und Architekt WARTMANN-Zerbst, Rektor ABEL-Wörlitz.
HÜTTENWART der Anhalter Hütte:	Hofuhnmacher FRITZ SEELMAN.
- Heiterwändhütte:	Musikdirektor THEILE.
WEGEWART:	Rektor Wilh. PROBST-Leopoldshall.
BIBLIOTHEKAR 1895 - 1919:	THEILE-DÜSCHEL.

1921

Anstieg der Mitgliederzahl auf 427. Eine Normalisierung nach den Kriegswirren ist deutlich zu verzeichnen.

1925

Die höchste Mitgliederzahl wird 1922 verzeichnet mit 645 Mitgliedern. Ein Beihilfesgesuch zur Renovierung der beiden Hütten, sowie von Wegen wurde abgelehnt, die Antragsunterlagen wurden nicht rechtzeitig vorgelegt.

Im Jahr 1924 kann die Renovierung und Instandsetzung der Hütten und Wege durch viele fleißige Helfer in dieser Saison fast abgeschlossen werden. 127 Personen hatten sich ins Hüttenbuch eingetragen.

Die Anhalter Hütte befindet sich zur Saisonöffnung 1925 in musterhafter Ordnung. Der Holzbau war mit Carbolineum, die Holzköpfe rot und grün, die Fensterläden grün und weiß mit Ölfarbe gestrichen, das Dach in sehr gutem Zustand. Der neue Ofen heizt das Gastzimmer sehr gut durch. Als Hüttenwirt sind das Ehepaar Mossauer, eine Kellnerin und ein Stubenmädchen auf der Hütte. Der Hüttenwirt hielt zur Bewirtschaftung 2 Kühe und einen Maulesel. Im Hüttenbuch waren leider nur 32 Personen zur Übernachtung eingetragen.



Heiterwand Ostgipfel



1928

Wechsel des Hüttenwirts der Anhalter Hütte. Das Ehepaar Mossauer hatte in vorbildlicher Weise 17 Jahre die Hütte bewirtschaftet. An ihre Stelle trat Frau Toni Wolf, die schon 5 Jahre lang als Angestellte des alten Hüttenwirts gearbeitet hatte. Für den Unterhalt der Heiterwandhütte sorgte nach wie vor der Stifter, Kommerzienrat Wilhelm Due aus Dessau.

Die Mitgliederzahl der Sektion Anhalt sinkt auf 512.



Die Weltwirtschaftskrise und die damit verbundenen schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse hielten so manche Bergbegeisterte von einer Bergfahrt ab. Das Vereinsleben konnte nur mit großer Mühe aufrechterhalten werden. Die Besuche auf der Hütte waren stark eingeschränkt.

1929
-
1931



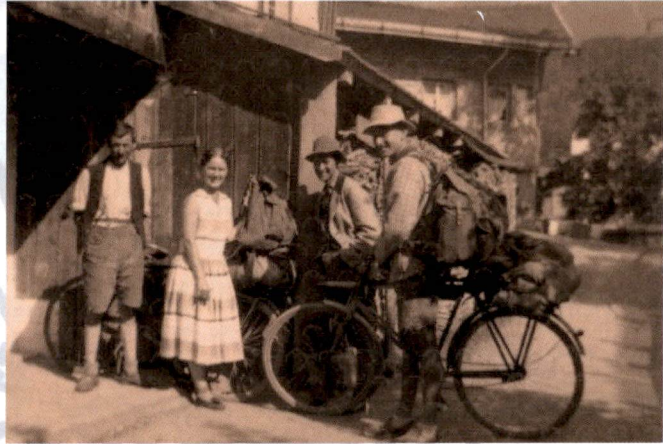
Im August 1932 begeben sich zwei Mitglieder der Sektion Anhalt mit dem Fahrrad auf den Weg zur Heiterwandhütte. Rudolf Eberius und Herbert Slamal unternehmen diese Tour anlässlich des 20jährigen Bestehens der Anhalter Hütte.

1932

Die genutzten Vehikel sind Fahrräder ohne Gangschaltung.

Stationen: Dessau-Halle-Jena-
Probstzella-Kronach-Bamberg-
Nürnberg-Augsburg-Füssen

Am 18.08.32 erreichen sie Tarrenz. Im Haus von Karl Baumann treffen sie Paul Ungerecht und Gustav Friese nebst Frau. Von Tarrenz aus bricht man gemeinsam zur Heiterwandhütte auf, wo neben verschiedenen Touren auch Hütteninstandhaltung und Wegebau auf dem Programm stehen. Ein Abstecher zur Anhalter Hütte ist Pflicht, bevor es wieder in die Heimat geht.



Ab 1933 wurde sehr stark in das Sektionsleben eingegriffen. Die reichsdeutschen Sektionen wurden in den Reichsportführerring, später Deutscher Reichsbund für Leibesübungen, eingegliedert. Die Sektionsatzungen mussten gemäß der in der Fachschaft "Bergsteigen und Wandern" festgelegten Form geändert werden. Somit gab es ab 1933 keinen 1. Vorsitzenden mehr, sondern den Sektionsführer.

In der Sektion Anhalt blieb es allerdings immer noch ein und dieselbe Person Stadtrat Dr. Franz Neumann.

Inzwischen hatten die politischen Verhältnisse sehr weitgehend auch in das Hüttenwesen eingegriffen.

Die Grenzsperrung im Jahre 1933 brachte den Verkehr auf den Hütten fast zum Erliegen, dies belastete die Sektion in finanzieller Hinsicht erheblich, da sie einerseits die Hütten unterhalten musste, aber andererseits keine Einnahmen aus den Hütten erzielen konnte.



Das Arbeitsgebiet

des Deutschen Alpenvereins, Zweig Anhalt e. V., Dessau,



Die Heiterwand liegt in den Lechtaler Alpen zwischen Stanzach im Lechtal und Imst im Inntal. Im Osten wird es durch den bekannten Fernpaß begrenzt.

Hauptfächlichste Zugangswege:

1. Bahn über München—Garmisch-Partenkirchen—Innbruck—Imst.
2. Bahn über München—Garmisch-Partenkirchen—Wichlbach.
3. Garmisch-Partenkirchen mit Autobus über Fernpaß nach Nassereth, Tarrenz oder Imst.
4. Garmisch-Partenkirchen—Reutte, von hier mit Autobus nach Stanzach oder Elmen.
5. Von Süßen nach Reutte und dann wie bei 4.
6. Von Oberstdorf-Hindelang mit Autobus über Adels-Hiller-Paß nach Reutte und dann wie bei 4.
7. Zu Fuß vom Heilbronner Weg ins Lechtal.
8. Zu Fuß von Oberstdorf über Kälberalpe ins Hornbachtal nach Elmen oder Stanzach.
9. Zu Fuß vom Hochvogel zum Hornbachtal und dann wie 8.
10. Mit Wagen durch das Inntal nach Imst—Tarrenz.
11. Mit Wagen über Fernpaß nach Tarrenz—Imst.
12. Mit Wagen vom Bodensee über den Arlberg.

Hütten:

Anhalter Hütte, 2040 Meter, bewirtschaftet vom 15. 6. bis 15. 9. j. J., mit 36 Lagerstätten, liegt am Nordwestfuß der mächtigen Heiterwand am Kromsee. Herrliche Lage. Viele Tourenmöglichkeiten. Leichtere Touren: Tschadann, 2337 Meter, 1/2 Std., Namlos Wetterspitze*, 2551 Meter, 3 Std., Falscher Kogel, 2397 Meter, 1 1/2 Std., Hinterberg*, 2309 Meter, 1 1/2 Std. Klettertouren: Falscher Kogel (Nordwand oder Kamin), Malongrat, 2552 Meter, Steinmandl, 2590 Meter, und die Heiterwand in ihrer ganzen Ausdehnung.

Zugänge: Von Imst, 5 Std., von Tarrenz, 5 Std., Wichlbach—Namlos 7 1/2 Std., von Stanzach—Namlos, 5 1/2 Std., von Elmen—Wichlbach, 5 Std.

Abergänge: Zur Heiterwandhütte über Nordweg, 5 Std., über Tarrentonalsee, 5 1/2 Std., Mutterkopfhütte über Scharnshattel, 3 Std.

Heiterwandhütte, 2020 Meter, unbewirtschaftet, mit AV-Schloß, am Tarrenzer Orubig, zwischen Heiterwand und Rauher Berg; 6 Matrosenlager.

Klettertouren: Heiterwandhauptgipfel*, 2638 Meter, Heiterwandstapfel*, 2463 Meter, prächtige Fernsicht, Heiterwand in ihrer ganzen Ausdehnung, Rauher Berg.

Leichtere Touren: Alplerkopf*, 2259 Meter, bekannter Ausichtsberg.

Zugänge: Von Tarrenz durchs Alzeital, 4 St., über Obtarrenz—Simucobrunn—Rehenschuhhoch, 5 1/2 Std., von Nassereth durchs Gafleintal, 4 1/2 Std.

Abergänge: Zur Anhalter Hütte 5 bis 6 Stunden.

Der Regierungsinspektor Gustav Friese löste Stadtrat Dr. Franz Neumann als Sektionsvorsitzenden ab.

Als man 1935 das 40jährige Bestehen der Sektion Anhalt feierte, war der Mitgliederstand infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, der beschränkten Reisemöglichkeit und des fehlenden Nachwuchses aus der Jugend, die von der Hitlerdiktatur anderweitig rekrutiert wurde, nicht unwesentlich auf 399 Mitglieder zurückgegangen.

Die früher jährlichen Jahresberichte konnten nicht mehr gestaltet und finanziert werden, aber im Jubiläumsjahr wurde eine 54seitige Festschrift herausgegeben, die noch heute digital beim Alpenverein nachlesbar ist.

Im Heft wurde auf 40 Jahre Sektion Anhalt eingegangen. Und der Einleitungsschlusssatz von Herrn Dr. Neumann ist so prägnant, dass er hier wiedergegeben werden soll:

„die Sektion... ist bestrebt, ihrerseits mitzuwirken an den großen Aufgaben der Gegenwart: in echter Kameradschaft und Volksverbundenheit ihre Mitglieder, vor allem die Jugend, zu tüchtigen und tatfrohen Menschen zu entwickeln, deren oberstes Gesetz ist:
D e u t s c h l a n d !“

Die Parallelen zur Gegenwart sind nicht beruhigend.

Auf „unsere Kleinode“ Anhalter Hütte und Heiterwandhütte wurde eingegangen, auf die Arbeit zur Erstellung der Wege, auf die eigentlich bergfernen Pioniere des Alpinismus mit ihrer Freude am Hochgebirge und Sehnsucht nach Gipfeln und Kämmen der Alpen. Und Bedauern zu geschlossenen Grenzen wird ausgedrückt, verbunden mit der Hoffnung, die „Brüder im Tiroler Land“ bald wieder auf den Hütten begrüßen zu können. Dr. Johannes Abbelohde aus Dessau findet folgende Worte:

*Noch immer ragen die Berge hinein
Ins lichte Himmelsblau!
Noch immer leuchtet der Sonne Schein
Durchs düstre Wolkengrau;*

*Die Tannen recken sich kühn empor
Und weisen still hinauf!
Es singt vielstimmig der Bergwelt Chor
Heil, Wanderer, dir, „Glück Auf!“*

Übersicht der wichtigsten im Umkreise von ca. 500 Meter um die Anhalter Hütte wachsenden Alpenpflanzen.

Aconitum Napellus, *Anacamptys pyramidalis*, *Anemone alpina*, *Anemone narcissiflora*, *Anthyllis vulneraria* var. *alpina*, *Arctostaphylos alpina*, *Asplenium viride*, *Azalea procumbens*, *Bellidiastrum Michellii*, *Biscutella laevigata*, *Cirsium spinosissimum*, *Coeloglossum viride*, *Crocus vernus* (weiß), *Daphne striata*, *Draba aizoides*, *Dryas octopetala*, *Galium saxatile*, *Gentiana acaulis*, *Gentiana punctata*, *Gentiana vernalis*, *Globularia nudicaulis*, *Gnaphalium dioicum*, *Lycopodium Selago*, *Meum Mutellina*, *Myosotis silvatica* var. *alpestris*, *Nigritella nigra*, *Pedicularis caespitosa*, *Phyteuma hemisphaericum*, *Polygala alpestris*, *Polygonum viviparum*, *Primula acaulis* Jacq., *Primula auricula*, *Primula elatior*, *Primula farinosa*, *Rhododendron ferrugineum*, *Rhododendron hirsutum*, *Ranunculus aconitifolius*, *Ranunculus alpestris*, *Salix reticulata*, *Salix retusa* var. *Kitaibeliana*, *Saxifraga Aizoon*, *Saxifraga bryoides*, *Saxifraga rotundifolia*, *Sedum dasiphylloides*, *Silene acaulis*, *Soldanella alpina*, *Thlaspi rotundifolium*, *Trollius europaeus*, *Viola biflora*, *Viola calcarata*.

Die wichtigsten der in niedrigeren Lagen an den Zugangswegen zu den Hütten der Sektion Anhalt wachsenden Alpenpflanzen.

Actaea spicata, *Adenostyles albifrons*, *Alchemilla vulgaris*, *Alchemilla alpina*, *Allium ursinum*, *Allium Victorialis*, *Aquilegia vulgaris*, *Aruncus silvester*, *Aster alpinus*, *Astrantia major*, *Atropa Belladonna*, *Biscutella laevigata*, *Campanula pusilla*, *Campanula latifolia*, *Campanula barbata*, *Centaurea montana*, *Cerintho alpina*, *Circaea alpina*, *Cystopteris fragilis*, *Datura Stramonium*, *Dentaria bulbifera*, *Dryas octopetala*, *Empetrum nigrum*, *Erica carnea*, *Gentiana lutea*, *Gentiana acaulis*, *Gentiana ciliata*, *Globularia vulgaris*, *Heracleum montanum*, *Hieracium staticifolium*, *Homogyne alpina*, *Imperatoria Ostruntium*, *Linaria alpina*, *Mentha silvestris*, *Mulgedium alpinum*, *Petasites albus*, *Petasites officinalis*, *Petasites niveus*, *Phyteuma orbiculare*, *Phyteuma spicatum*, *Pinguicula vulgaris*, *Pirola rotundifolia*, *Polygala Chamaebuxus*, *Prenanthes purpurea*, *Saxifraga Aizoon*, *Saxifraga aizoides*, *Senecio Fuchsii*, *Streptopus amplexifolius*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Trollius europaeus*.

Studienrat G. Partheil=Dessau.

Festverlauf:

13.30 Uhr Gemeinsame **Mittagstafel** mit unseren Gästen und auswärtigen Mitgliedern.

Inster Vorspeise
 Tarrenzer Kraftbrühe mit Einlage
 Rinderfilet mit Mischgemüse
 Tiroler Früchte
 Eisbombe „Fürst Pöckler“.

Während der Tafel:

Gesangs-Vorträge:

Margarete Kießling und Herbert Heidrich. Am Flügel Ernst Sachsenberg.

Konzert:

SA - Musikzug 'Gruppe Mitte' unter persönlicher Leitung des M. Z. F. Sturmbannführers Böhm.

16.30 Uhr **„Alle Tage ist kein Sonntag, alle Tag' kein Sonnenschein —
 Aber lustig kann ein jeder — auf dem Alpenfeste sein“.**

Mitwirkende Mitglieder des Friedrich-Theaters:

Margarete Kießling, Charlotte Wüstemann, Marianne Schröder, Betty Merck, Dr. Herbert Henze,
 Herbert Heidrich, Heinz Schröder, Gerd Praast, Ernst Sachsenberg.

Der Flügel wird von der Fa. Olberg freundlichst zur Verfügung gestellt.

18.00 Uhr Wanderung von der **Anhalter** - zur **Heiterwandhütte**.

19.00 Uhr Eröffnung des **Hüttenbetriebes** auf den Sektionshütten, Tanz, Schuhplatteln, Schießen,
 Rutschbahn, Gaudi.



Außer der Nutzung der Anhalter Hütte durch Hochgebirgstouristen erfolgte auch eine Belegung der Hütte durch die Hitlerjugend (HJ), Kraft durch Freude (KdF) und sogar die Gebirgsjäger haben die Hütte bei ihren Hochgebirgsübungen benutzt. Dadurch mussten einige Zimmer zu Matratzenlagern umgewandelt werden.

Es war Sonntag mittag, als wir nach dem „Kristallpalast“ zum Alpenfest gingen, und als wir ein bisschen anzugschwier, weinfröhlich, bier- oder bergmüde, wie wir es nun nennen wollen, nach Saalekaputen, war es bereits Montag. Also zwölf Stunden waren wir zum Alpenfest, und es hat uns nicht leid getan, und wir werden es auch niemals bereuen, so lange gefeiert zu haben, denn es war eben wieder das Alpenfest, wie wie es seit Jahrzehnten in Dessau kennen und wie es für alle Dessauer Alpinisten längst Tradition geworden ist.



Aufnahme: Berner.

Unsere Polung war es nun, diesmal noch einmal mit denen zu feiern, die in diesem Jahre schon Alpenfest gefeiert hatten, das soll heißen, daß unsere Dessauer Alpinisten bereits im Ziel vorigen Jahres das 25jährige Bestehen der Anhalter Hütte und Hetterwand-Hütte bereits an Ort und Stelle, oben in den Bergen, feierten. Und unter dem gleichen Motto stand in diesem Jahre unser Dessauer Alpenfest, das bekanntlich in jedem Jahre von der Sektion Anhalt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins veranstaltet wird.

Also die Krachlederne und kurze Anlestrümpfe zogen wir an, setzten das bayerische Hütlchen auf den Kopf und gingen zum Alpenfest, während die Frauen in Dirndlkleidern bereits warteten. Es war also wie im Sommer, wenn wir Dessauer Alpinisten in die Berge fahren, viel Zeit haben und von der Anhalter Hütte zur Hetterwand-Hütte hinüber wandern. Es war eben Alpenfest, auf den Tischen blühten die Alpenveilchen

und an den Wänden und Emporen das Edelweiß, während rings im großen, kleinen und im Hütchenloale sich überall die Berge erhoben und unsere Anhalter Hütte und Hetterwand-Hütte, von außen und von innen gesehen, spiegelt.

Das Alpenfest beginnt, seiner Tradition entsprechend, mit einer gemeinsamen Mittagstafel. Und so war es auch gestern. In einem hochgelegenen Tale sahen wir an Tischen und sahen alle beim Essen in der Ferne die beiden Hütten liegen, dazwischen, ebenfalls in einem Tale, erblickten wir den Hauffst „Die Sonne“ zu Tarranz. Eine bessere Aussicht konnte man sich bei einem Mittagsmahl gar nicht wünschen, und so befanden wir uns von vorsehens in der richtigen Alpenfest-Situation. Für die kulinarischen Genüsse sorgte die sehr gute Küche des „Kristallpalastes“, und um die künstlerischen und geistigen Genüsse bemühten sich zwei beliebte Malilieder des Friedrich-Theaters: Margarete Kiehlung und Herbert Heiberg, und eine Kapelle unter Leitung von Wilhelm Fuchs.

Nachdem wir gegessen und getrunken hatten, ließen wir noch ein bisschen im Schatten der beiden Hütten nieder, dann begann die Wanderung von der Anhalter zur Hetterwand-Hütte, und damit waren wir mitten in dem Alpenfest. Nach der Wanderung schloß sich jeder Dessauer Alpinist zu bleiben, wohin er gehörte, entweder bei der Anhalter oder der Hetterwand-Hütte. Noch einmal aber fanden wir uns zu einer sehr schönen und lustigen Sache zusammen: zu einem Kabarett in den Bergen. Andere bekannteren und am liebsten gehörten und gesehenen Künstler vom Friedrich-Theater boten es dar: Margarete Kiehlung, Marianne Schröder, Charlotte Willeman und Herbert Heiberg sangen, auch Heinz Schröder sang, plauderte und machte Spaß, während Ulla Krause und Heide Krause tanzten. Dr. Herbert Henze führte diesmal seine Kollegen der Oper und des Langes, und er führte sie ebenso gut wie die vom Schauspiel. Wir kennen sie alle und brauchen deshalb kein Wort mehr über ihr Können zu verlieren. Wer den Beifall hörte, weiß, wie es allen Alpinisten gefallen hat, dieses Kabarett.

Und nach dem Kabarett küßten wir uns dann in die Berge und ins Bergnügen. Wir tanzten, tranken allerhand, auch Cognac, den man hier gewöhnlich in Dessau nur zum Alpenfest und dort wieder nur in der „Anhalter Hütte“ trinkt. Der Weg von den Bergen ins Tal war niemals lang, da er ja durch die altbekannte und geradzählige Alpenfest-Rutschbahn verkehrte war. Man konnte noch so viel gelacht, getanzt, Sekt, Wein getrunken haben, und kam mit dieser Rutschbahn doch wieder glatt und ordentlich auf ebener Erde an Inzwoischen versammelte sich unten die Trachtengruppe des Bergvereins zu einem lustigen Umklang. Und als der Vorber war, ging es wieder hoch in die Berge und von den Bergen auf der Rutschbahn wieder hinunter ins Tal und vom Tal wieder weiter zur Anhalter Hütte. Weißt ein Leben und Treiben hier herrichte, das wird sich jeder denken können. Alles fand sich hier, was sich sonst vielleicht niemals fand: die Krachlederne kam zum Dirndlkleid und das Dirndlkleid zur Krachlederne.

Nach dieses Alpenfest so schön war, daran sind die Dessauer Alpinisten Sektionsführer Kiese und Herr Wiesel Schuld. Ihnen verdanken wir es, daß wir nicht müde wurden, sondern von Stunde zu Stunde lebendiger, und schließlich traurig waren als wir in der Nacht erlahnten, daß auch das diesjährige Alpenfest wieder vorbei ist. Sektionsführer Kiese begrüßte bei der Mittagstafel seine Alpenfreunde, gedachte der Toten des letzten Jahres und sprach vom Mut der Bergsteiger. Unter dem Gähnen sah man auch den 82jährigen Alpinisten Bartel. Gruß sandten dem Alpenfest Sektionsrat Peterlen, der Vorsitzend des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Kledersberg, und der Witte von der „Sonne“ zu Tarranz.

Es war wieder unser Dessauer Alpenfest — und das sag alles.

1940

Nach 12 Jahren findet 1940 auf der Anhalter Hütte ein Wechsel statt. Das Hüttenwirtspaar Anna und Franz Stricker aus Tarrenz lösen Frau Toni Wolf ab. Das Inventar der Hütte wurde durch Frau Friese (Frau des Sektionsvorsitzenden) und Frau Achilles der stets strebsamen, arbeitsfreudigen und freundlichen Hüttenwirtin "Nannerl" übergeben.

Unter der Regie des Hofuhrmachers Fritz Seelmann entwickelte sich der jährlich stattfindende Alpenvereinsball im Dessauer Kristallpalast zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis.



1943

1943 wird der ehemalige 1. Vorsitzende der Sektion Anhalt, Stadtrat Dr. Franz Neumann, durch den Sektionsvorsitzenden Gustav Friese zum Ehrenmitglied der Sektion Anhalt ernannt.

1945

Im Februar 1945 hätte die Sektion Anhalt ihr 50-jähriges Jubiläum feiern können, die Kriegsumstände verhinderten dies.



Nach dem 2. Weltkrieg hatte die Sektion Anhalt im ostzonalen Teil Deutschlands aufgehört zu bestehen, ebenso die anderen ostdeutschen Alpenvereinssektionen. Sämtlicher Hüttenbesitz wurde von den Alliierten beschlagnahmt.

Von der österreichischen Regierung wurde Hofrat Busch aus Innsbruck zum Treuhänder der Alpenvereinshütten benannt.



Mit der Gründung der DDR, am 7. Oktober 1949 wurde definitiv klar, auf dem Gebiet in Ost- und Mitteldeutschland wird es für einen längeren Zeitraum keine Sektion des Alpenvereins mehr geben.

Aber die Begeisterung für Berge ließ sich natürlich nicht einfach abschalten... und somit entstanden

Dessauer Bergsteiger- und Wandervereine

- zwischen 1945 und 1989 -

Die Auflösung des Deutschen Alpenvereins durch die Besatzungsmächte nahm den Wanderern und Bergsteigern zwar vorerst ihre Organisationsgrundlage. Jedoch entstanden – im Rahmen einer Verordnung zur Gründung von **Betriebs**sport-Gemeinschaften – in Dessau:

- 1950** BSG CARL KÖCKERT – SPÄTER BSG LOK STAHLBAU
(1957 Gründung einer Sektion Touristik mit Gruppen Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf)
- 1950** BSG WAGGONBAU – SPÄTER BSG MOTOR DESSAU
(1963 Gründung der Sektion Wandern und Bergsteigen)
- 1959** BSG POLYSIUS – SPÄTER BSG ZEMENTANLAGENBAU
(1974 Gründung einer Kinderklettergruppe)

Diese Sportvereinigungen halfen, die Lücke zwischen Verbot des DAV 1945 und der Wiedergründung unserer Sektion 1990 zu schließen.

1949

Gründung der

BSG WAGGONBAU – SPÄTER BSG MOTOR DESSAU

Eigentliche Ursprünge des Vereins datieren bis in den Juli 1905 – als FC Adler 1905 Dessau, dann - nach vielen Erfolgen (mehrfacher Gaumeister) und Auflösung nach dem 2. Weltkrieg, wurde der Verein als Blau-Weiß Dessau neugegründet und in der Folgezeit kam es zu zahlreichen Namensänderungen.

So nannte sich der Verein 1947 Sport-Union Dessau und 1948 SG Dessau-Nord.



1949 wurde er zur BSG Waggonbau Dessau und ab August zur BSG Waggonfabrik Dessau, da der Trägerbetrieb der Waggonbau Dessau war.

1950

Die Umbenennung in BSG Motor Dessau erfolgte am 02. Februar 1950. Bis zum Anfang der 60er Jahre existierten in dieser Sportgemeinschaft schon viele einzelne Sektionen in den Sportarten, wie z.B. Fußball, Boxen, Ringen usw., sollte dann auch Heimat von bergbegeisterten Flachländern werden.



WIEDERGRÜNDUNG DES ALPENVEREINS 1950

Als nationalsozialistische Organisation verboten 1945 die Alliierten den Alpenverein. Sein Wiederaufbau erwies sich als schwierig. Zunächst bildeten sich in Westdeutschland Sektionen auf lokaler Ebene. Heimatvertriebene gründeten im Westen ihre alten Sektionen wieder. In Ostdeutschland blieben die Sektionen verboten, manche transferierten aber ihren Sektionsitz in den Westen.

In Österreich wurde der Alpenverein Innsbruck Rechtsnachfolger des DAV. Bestrebungen zur Wiedergründung des DuOeAV scheiterten, ein „großdeutscher“ Verein war nach dem Zweiten Weltkrieg undenkbar. Im September 1950 nahm in Österreich der Alpenverein den Namen Oesterreichischer Alpenverein (OeAV) an. Im Oktober 1950 wurde schließlich in Würzburg der Deutsche Alpenverein (DAV) neu gegründet.

ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

1952

Herr Walter Achilles, ehemaliges Mitglied der Sektion Anhalt, aber nunmehr wohnhaft im westlichen Teil Deutschlands, hat erste Ideen und Pläne für eine Patenschaft zur Erhaltung und Betreuung der Hütten und teilt sie dem damaligen 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Direktor A. Jennewein, mit.

BSG CARL KÖCKERT – SPÄTER BSG LOK STAHLBAU

1953

Der SV Stahlbau Dessau 1950 e. V. wurde am 01.08.1950 gegründet. Unter dem Namen BSG Carl Köckert schloss sich eine Gruppe von 30 Fußballern zusammen.

1953 übernahm die Deutsche Reichsbahn die Trägerschaft und die Vereinsbezeichnung änderte sich in BSG Lok Stahlbau. 1957 wurde aus dem ehemaligen Schuttbladeplatz „Teichwiese“ ein Sportplatz als Hartplatz geschaffen. Der Verein erhielt die Rechtsträgerschaft und die Mitgliederzahlen stiegen an.



Wie viele andere Vereine fand die Betriebssportgemeinschaft schnell Zuspruch bei der sportinteressierten Belegschaft, denn hier gab es Versicherungsschutz, Bezugsscheine für Schuhe und Sportbekleidung und unter bestimmten Voraussetzungen sogar zusätzliche Lebensmittelkarten.

Anfangs war es eine lose Gemeinschaft verschiedener Sportler.

ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

1954

Die neu gegründete Sektion "Oberer Neckar" im Raum Rottweil möchte unter dem Vorsitz von Bruno Limberger die Patenschaft über die beiden Hütten übernehmen.

Am 06. Oktober 1954 wird Walter Achilles von 11 ehemaligen Vorstandsmitgliedern der früheren Sektion Anhalt bevollmächtigt, die Belange der Sektion Anhalt zu vertreten. Ab sofort trat er für den Erhalt beider Hütten ein.

Am 19. Dez. 1954 erhielt der Verwaltungsausschuss des DAV in München eine Anlage über die Vollmacht.

Leider kommt keine Sitzverlegung der Sektion Anhalt nach Westdeutschland zustande.

In der Folgezeit wurde unter Mitwirkung des Österreichischen Alpenvereins die Möglichkeit eröffnet, dass westdeutsche Sektionen die Patenschaft für ost- und mitteldeutsche Hütten übernehmen können.

ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

Am 01. August 1955 schließen auf der Anhalter Hütte Bruno Limberger (Erster Vorsitzender der Sektion "Oberer Neckar"), Walter Achilles und als Zeugin dessen Frau, einen Patenschaftsvertrag ab. Im 7-Punkte-Programm heißt es u.a. im Punkt 3: "... Rechte sollen in dem Augenblick wieder erlöschen, indem die ehemalige Sektion Anhalt durch Wiedererstehen ihre Rechte selbst ausüben kann. Ausdrücklich wird festgestellt, dass Eigentumsrechte nicht übertragen werden."

Im Oktober 1955 genehmigten die Sektionsmitglieder der Sektion "Oberer Neckar" in einer außerordentlichen Generalversammlung einmütig den zur Abstimmung vorgelegten Patenschaftsvertrag über die Verwaltung der Anhalter und Heiterwandhütte.



*Die Anhalter
Hütte vor der
Heiterwand*

In Österreich beschlagnahmten die Alliierten nach dem Krieg zunächst die Schutzhütten der deutschen Sektionen und übergaben sie dem OeAV zur treuhänderischen Verwaltung. Im Mai 1956 erfolgte die endgültige Rückgabe der westdeutschen Schutzhütten.

BSG LOK STAHLBAU

1957 erfolgt die Gründung einer Sektion Touristik mit einer Gruppe Wandern, Bergsteigen, Orientierungslauf – langjährig geleitet von Erna Geißler.

In jedem Jahr wurden einwöchige Ski-Wandertouren organisiert, die besonders bei Familien und Kindern großen Anklang fanden.

*Rechts:
Erni, die Sektionsleiterin
in ihrem Element*

In den folgenden Jahren wurden der polnische Teil der Hohen Tatra und die slowakischen Gebirge für das Bergsteigen freigegeben und die ersten alpinistischen Unternehmungen konnten gestartet werden.



DER ALPENVEREIN

1958 verzichtete der DAV auf den Bau neuer Hütten im deutschen Alpenraum und tritt seit den 1960er Jahren für Raumplanung und die Errichtung von Naturschutzgebieten in den Alpen ein.



Bereits 1958 stießen einige Jugendliche zur kleinen Bergsteigergruppe.



Sie aktivierten unter Leitung von Heinz Ströber nicht nur die Kletterei in den heimischen Mittelgebirgen wie Sächsische Schweiz und Harz, sondern schufen durch häufiges alpines Training am Falkenstein in Thüringen auch Voraussetzungen für das Hochgebirge.

Und Heinz Ströber, links im Bild, gilt als Vater des Bergsteigens in der Sektion.

Herkulessäulen im Elbsandsteingebirge



BSG POLYSIUS – SPÄTER ZEMENTANLAGENBAU

1959

Als Ersatz für den 1945 aufgelösten Dessauer SV 98 wurde im Juli desselben Jahres inoffiziell die Sportgruppe Ziebigk gegründet.

Aus ihr entstand 1946 die SG Dessau-West. Im Jahr 1949 wurde die Sportgemeinschaft in die Betriebssportgemeinschaft Stahl Polysius Dessau umgegründet. Als Trägerbetrieb fungierte die Dessauer Maschinenfabrik Polysius.

1953 musste die BSG in Angleichung an die übergeordnete Sportvereinigung Motor den Namen BSG Motor Polysius annehmen.

Nachdem die bisherige GmbH Polysius in den VEB Zementanlagenbau umgewandelt worden war, nahm die BSG zunächst 1958 den Namen BSG ZEMAG an, der zum 1. Januar 1959 in BSG ZAB abgeändert wurde.



DER ALPENVEREIN

1961

Alle 27 mittel- und ostdeutschen Hütten werden von den Alliierten an den Österreichischen Alpenverein verkauft (27. Okt. 1961/ 02. Nov.1961).

BSG LOK STAHLBAU

1960

-

1961

Da die Alpen für die meisten ostdeutschen Bergsteiger unerreichbar blieben, wurde die Hohe Tatra für die Bergsteigergruppe zum Hausgebirge.

Lediglich 1961 gelang es, einmal eine Reise in die „Hohe Tauern“ zu unternehmen.

In diese Zeit fällt die erste Winterüberschreitung des Fagarasher Hauptkammes in Rumänien.



Winter-Tatra mit Horst und Hanna Koepernik, Rudolf und Uta Nagel



Vom 24. - 27. August 1962 fanden die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Anhalter und Heiterwandhütte statt.

Feierlich wurde eine Bergmesse zelebriert.

Unter den 71 Gästen auf der Anhalter Hütte waren u.a. Rottweils Bürgermeister Gutknecht, Bürgermeister Koch aus Imst, der Vertreter des Deutschen Alpenvereins und Leiter der ost- und mitteldeutschen Sektionen Dr. jur. O. Reichel, im Auftrag des Österreichischen Alpenvereins und der Sektion Imst Dr. J. Huber und 4 ehemalige Mitglieder der Sektion Anhalt (Else und Walter Achilles, Fritz Rammelt und Günter Lochmann).



Links Festrede des Herrn Achilles am 26.08.62

u.a. mit dem Vers:

*„Dich Anhalter Hütt'
an der Heiterwand
Befehlen wir in Gottes
schützende Hand!“*



BSG Motor Dessau

1963

Es wurde eine neue Sektion innerhalb der BSG Motor Dessau ins Leben gerufen, die Sektion Wandern und Bergsteigen. Besonders zu erwähnen sind die zwei Gründungsmitglieder Karl Münster und Heinz Schierwagen. Sie hatten sehr großen Anteil am Aufbau dieser Sportgruppe. Karl Münster war übrigens auch der erste 1. Vorsitzende bis Mitte der 70er Jahre, ehe er von Manfred Barth abgelöst wurde.

Außer den Wanderfreunden etablierte sich auch noch eine zweite Gruppe in dieser Sektion. Es waren Dauerzelter, die sich vom Frühjahr bis Herbst am Bergwitzsee ihr Stelldichein gaben.

Wie sah nun das Vereinsleben aus...

Tages- und Wochenendfahrten in die damalige gesamte Deutsche Demokratische Republik gab es das ganze Jahr über.

Im Zeitraum eines Monats waren durchschnittlich zwei Veranstaltungen im Jahresplan, in den Herbst- und Wintermonaten waren die Heimatabende sehr beliebt. Hier wurden von Sektionsmitgliedern Dia-Vorträge geboten und dank der Sportfreunde Manfred Barth und dessen Neffe Gerald, die beide immer frisch und fröhlich in die Gitarrenseiten griffen, kräftig Volks- und Wanderlieder gesungen. So waren auch oft die Tages- und Wochenendfahrten musikalisch umrahmt.

1963 BSG Motor Dessau

Zur Sommersonnenwende fand in jedem Jahr das große Treffen der Wanderer mit den Dauerzählern am Bergwitzsee statt.



Haus Dessau

Jährlich wurde auf Kreis- und Bezirksebene eine Sonderfahrt mit der Deutschen Reichsbahn veranstaltet. Sie führte meistens in den Harz.

In größeren Zeitabständen standen Verbandstage bzw. -treffen des Deutschen Verbandes für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf (DWBO) auf dem Plan.

Mehrmals war hier der Veranstaltungsort die allseitig sehr beliebte Sächsische Schweiz.

1964 - 1967 ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

Im Jahre 1964 konnte auf der Hauptversammlung des DAV in Bamberg bekannt gegeben werden, dass die Hütten der ost- und mitteldeutschen Sektionen in das Eigentum des Österreichischen Alpenvereins übergegangen waren.

Durch die weitere interne Vereinbarung von ÖAV und DAV haben dann der DAV bzw. seine Sektionen alle Sorgerechte und Sorgepflichten über die Hütten übernommen.

Das Dach der Heiterwandhütte musste gerichtet werden, die Wasserleitung an der Anhalter Hütte musste neu verlegt werden, da die alte nicht mehr der Umweltfreundlichkeit und nicht mehr der gestiegenen Nachfrage entsprach.

1967 27. DEZEMBER 1967

Der Österreichische Alpenverein verkauft alle ehemaligen deutschen Hütten an den Deutschen Alpenverein.



Die sechziger Jahre verliefen mit fleißigem Training sowie kleineren Unternehmungen und gipfelten 1969 mit der Teilnahme von Heinz Ströber an einer Expedition in das unerschlossene Fangebirge in Tadschikistan, wo einige Fünftausender erstiegen wurden.

Die erste Kaukasusreise im Jahre 1970 stand im Zeichen der Ersteigung von Elbrus und Ushba. Weitere Reisen und dem Fleiß des Bergfreundes Fritz Bender ist das Werk des umfangreichen Bergführers "Kaukasus" zu verdanken.



Es soll an dieser Stelle noch vermerkt werden, dass die Vorbereitungen zu allen Unternehmungen durch fehlendes Material sehr erschwert wurden.

Beziehungen, Einfallsreichtum und handwerkliches Geschick waren die Grundvoraussetzungen, um den Sport überhaupt betreiben zu können.

1970
-
1971

ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

Das Dach der Anhalter Hütte musste erneuert werden. Aufgrund des Umfangs des dazu benötigten Materials wurde erstmals ein Hubschrauber für den Transport eingesetzt.

Das Hüttenwirtshepaar Anna und Franz Stricker tritt nach ununterbrochener 30-jähriger Tätigkeit auf der Anhalter Hütte in den wohl verdienten Ruhestand. Als neues Hüttenwirtshepaar waren Hermine und Herbert Mark auf der Anhalter Hütte.

Im Frühjahr wird die Heiterwandhütte durch eine Staublawine zerstört.



Die Sektion Oberer Neckar beschließt den Wiederaufbau der Hütte nach Plänen des Architekten Albert Roth.

1971

12. UND 13. JUNI 1971

Der Hauptausschuss des DAV beschließt, alle ost- und mitteldeutschen Hütten, für die keine sitzverlegten Sektionen zuständig sind, an die Patensektionen zu übertragen.



Aus einem Bericht zum 75jährigen Jubiläum der Anhalter Hütte und Heiterwandhütte von Hermann Ascher, ehem. 1. Vors. der Sektion Oberer Neckar:

„...Dann ging man 1972 den Wiederaufbau mit vielen freiwilligen Helfern an, die in zwei Großzelten 3 Wochen lang bei übelstem Sauwetter kampierten und die in Schnee, Regen, Sturm, Kälte und dann wieder Hitze schufteten und den Grundstein für eine verschworene Gemeinschaft legten.

Beim Richtfest standen die Mannen stolz auf dem Dach und betrachteten zufrieden den geschindelten Neubau im neuen Blockhausstil, zu dessen Einweihung im Jahre 1973 Oberbürgermeister Dr. Regelman, Rottweil, erschienen war.

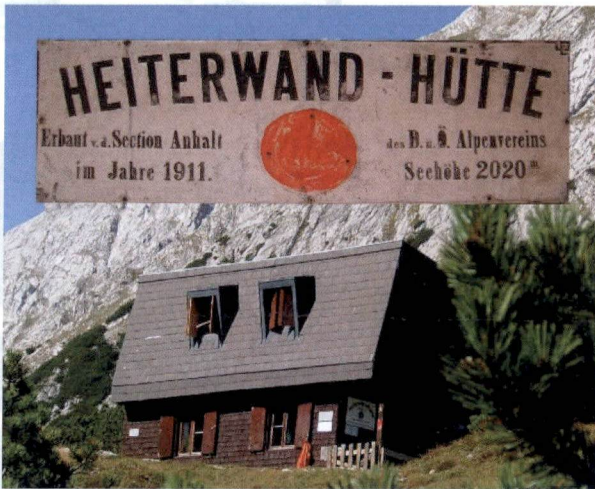
Eine Hütte zum Verlieben war es geworden, in herrlicher, einsamer Bergwelt gelegen, Platz bietend für 20 müde Bergsteiger, mit einem freundlichen Gasträum und einer Küche, ideal für alle Selbstversorger, die die Hütte anliefen.

Nur leider gibt es dort keinen Wasseranschluss. Wasser muss eine halbe Stunde von weiter unten am Hang aus einer Quelle geschöpft und heraufgetragen werden. Kein Zweifel, die Heiterwandhütte steht an ziemlich ausgesetzter Stelle, was auch Albert Roth zu einer Seilverspannung veranlasste. Wer weiß, ob die neue Hütte nicht schon im ersten Winter weggefegt worden wäre, hätte man diese Sicherungsmaßnahme unterlassen, waren doch schon im Frühjahr 1973 die Seile gelockert.“

Zwei Tiroler machten sich als Hüttenaufseher um das Wohl der Hütte besonders verdient, der Jäger Karl Baumann aus Tarrenz und der über 3 Jahrzehnte tätige Hüttenwirt der Anhalter Hütte, Bergführer und Skilehrer Franz Stricker aus Tarrenz.

Das Ehepaar Senn löst in diesem Jahr das Ehepaar Mark als Hüttenwirte auf der Anhalter Hütte ab.

Anfang der 70er Jahre erfolgte die Fertigstellung der Hahntennjochstraße, dadurch ergab sich ein erheblich größerer Besucherstrom, denn statt 3-4 Stunden Zustieg war die Hütte nunmehr in einer Stunde zu erreichen.



Ein großer Besucherstrom zur Hütte hatte eingesetzt, dem die Hütte nicht mehr gewachsen war. Gastraum mit seinen 35 Plätzen und Küche waren zu klein, desgleichen waren die sanitären Verhältnisse nicht mehr tragbar. 1974 fasste man den Entschluss, wieder zu bauen. Albert Roth, wegen des gelungenen Baus der Heiterwandhütte zum "Sektionsbaumeister" avanciert, wurde wieder gebeten, Planung und Bauleitung zu übernehmen. Am 10.9.1974 legte Albert Roth seinen Kostenvoranschlag samt Bauplänen vor: 250.000,-DM, worin 6.000,- DM für das Herrichten des Weges vom Hahntennjoch bis zum Steinjöchle enthalten waren.

BSG ZEMENTANLAGENBAU



Am 5. September 1974 wurde die Kinderklettergruppe in der BSG ZAB mit 6 Kindern und Jugendlichen und drei erwachsenen Betreuern gegründet. Von den letzteren hatte nur Sportfreund Helmut Schneider etwas Ahnung vom Klettern, alle anderen waren bis dahin absolute Bergsteigerlaien.

Auch Egon Schmidt ging eigentlich nur mit zum Klettern, um seinen Sohn Frank, rechts im Bild im Dülfersitz, zu begleiten.

Diese Abseiltechnik ist übrigens wahrlich nur etwas für harte Burschen und Mädels, die Reibungshitze an Hals, Schulter und Oberschenkel ist immens...

Die Ausrüstung für die ersten Unternehmungen bestand aus zwei uralten, spiralflechteten Seilen, wovon eines vom vielen Gebrauch bereits steif wie ein Stahlseil war, einigen uralten Schlingen und einer Handvoll enorm schwerer Eisenkarabiner. Dazu kam ein Kletterführer "Zittauer Gebirge" und zwei Bände "Sächsische Schweiz". Bereits im Gründerjahr nahmen zwei Sportfreunde an einem Übungsleiter-Lehrgang teil. Anfangs wurde vorwiegend im Harz geklettert.



Am 8.1.1975 wurden die Kosten für den Umbau und Sanierung der Anhalter Hütte auf 220.000,- DM eingeschätzt. Der Kostenvoranschlag enthielt die Kosten für die Erstellung eines Erweiterungsbaues mit 342 cbm umbauten Raumes, den Ausbau des Wintertraumes und den Umbau des Altbaus zuzüglich Entwässerung, Hofbefestigung und Abbruch des alten Nebengebäudes. Die Plätze im Gastraum sollten auf 75 erhöht werden.

Die Mitgliederversammlung im Jahre 1975 genehmigte endgültig den Umbau mit dem Kostenvoranschlag. Dann zitterte die Vorstandschaft um den Baubeginn. Denn während der Planung zum Erweiterungsbaue wurde durch einen schweren Arbeitsunfall des Architekten Albert Roth das ganze Unternehmen in Frage gestellt. Doch mit fast unmenschlicher Energie steuerte Albert Roth das Unternehmen vom Krankenbett der Universitätsklinik Tübingen aus. Dann war 5 Tage vor Baubeginn aus Imst die Nachricht vom starken Schneefall eingetroffen. Aber der Krisenstab ließ sich trotz aller schlechter Vorzeichen nicht einschüchtern und lenkte zum festgesetzten Termin 2 Busse mit zusammen 80 Personen zur Anhalter Hütte, wo sie der Bauführer H. Eichelmann erwartete, 10.000 Arbeitsstunden leisteten sie in den folgenden Wochen. Der Hubschrauber flog 318 t Baumaterialien ein.

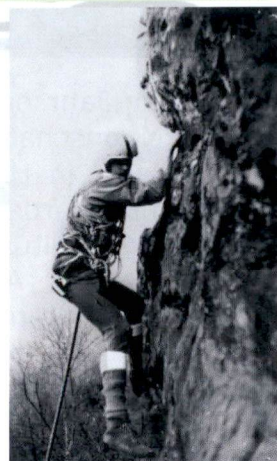
Am Ende des Jahres 1975, kurz vor Einbruch des Winters, war das schier Unmögliche wahr geworden: der neuzeitlich ausgebaute und eingerichtete Erweiterungsbaue stand.

BSG ZEMENTANLAGENBAU



Die Sektion hatte in diesem Jahr bereits 14 Mitglieder, die an 40 Veranstaltungen teilnahmen.

Es wurden neue Klettergebiete wie der Südharz, Brand, Jonsdorf, Jena, Thale und vor allem die Sächsische Schweiz besucht.



1976

ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

Für die Restarbeiten im Jahre 1976 bat der Vorsitzende der Sektion, Wolf Isler, wieder um die Unterstützung der Sektionsmitglieder. Dieser konnte er sicher sein, denn ein Sturm der Begeisterung war durch die Mitglieder gegangen; man wollte bei diesem großen Werk dabei sein! Kurt Wild, aus Schramberg, übernahm Vorsitz und Leitung des Weiterbaus. Im Jahre 1976 konnte dann der Bau vollendet und auf der Gabelspitze ein Gipfelkreuz aufgestellt und beides am 11./12.9.1976 feierlich -auch mit einer Bergmesse- eingeweiht werden. Nur der Wettergott spielte bei der Feier nicht mit: kalt und stürmisch. Aber dankbar und voll Freude waren alle, die diesen festlichen Tag in der knallvollen Hütte erleben durften und die mit Genugtuung feststellen konnten, dass sie mit ihrer Hilfe den Bau ermöglicht und zusammen 100.000,- DM an Kosten gespart hatten...

1976

BSG ZEMENTANLAGENBAU



1976 qualifizierten sich 4 Sportfreunde zu Übungsleitern im Felsklettern. Egon Schmidt, links im Bild im „nicht ganz vorschriftsmäßigem Vorstieg“ am Rabentürmchen, übernimmt die Leitung der Klettergruppe, da Helmut Schneider schwer erkrankte.

Original-Zitat von Egon: „War doch nur eine Eins...“

Auch die Eltern der Kinder wurden erstmalig zu einer Kletterfahrt eingeladen, dieses wurde später zu einer alljährlichen Tradition.

In diesem Jahr nahmen die Kletterer zum ersten Mal mit einer Mannschaft am DDR-offenen "Treffen Junger Bergsteiger" in Hohnstein teil. Die Teilnahme an diesem Wettkampf wurde bis zur Wende ebenfalls zur Tradition. Diese Veranstaltungen waren die wichtigste Quelle für den Vergleich des Ausbildungsstandes der teilnehmenden Mitglieder. Hier mussten alle Teilnehmer ihr Können und Wissen auf dem umfangreichen Gebiet „Klettern und Sicherungstechnik im sächsischen Fels, Erste Hilfe und Orientierungslauf“ unter Beweis stellen.



ZUR ANHALTER HÜTTE UND HEITERWANDHÜTTE

1977

-

1978

Frau Scheuch übernimmt unter Mithilfe des langjährigen Hüttenwirts B. Winkler den Betrieb der Anhalter Hütte als Hüttenwirtin für ein Jahr. Sie löste das Ehepaar Senn ab. 1978 zieht das Ehepaar Fringer für mehrere Jahre als Hüttenwirtsehepaar auf die Anhalter Hütte und knüpft an die alte Tradition der Fam. Stricker an. Weitere zusätzliche und auch Restarbeiten an der Anhalter Hütte müssen erledigt werden.

BSG LOK STAHLBAU

1979

Es bildete sich eine neue Kletter- und Hochtourengruppe, die sich nach Erlernen des Sächsischen Klettereinmaleins sowohl der Betreuung einer Kindergruppe als auch der Gebirgswelt der Karpaten verschrieben hatte. Um Kinder ausbilden zu können, mussten die Betreuer erst einmal selbst auf die Schulbank, um den Abschluss als Übungsleiter "Bergsteigen" zu erlangen. Jedes freie Wochenende wurde genutzt, mit Kindern und Familien die heimischen Klettergebiete, vorwiegend die Sächsische Schweiz, zu bereisen.

Auch in dieser Sektion der Betriebssportgemeinschaft war eindeutig Höhepunkt für die Kinder das im Mai stattfindende "Treffen Junger Bergsteiger" auf der Burg Hohnstein.

Die konstant rund 200 Teilnehmer (Kapazitätsgrenze setzt auch heute noch die Bettenzahl der Burg) kamen aus vielen Berg- und Flachlandgebieten der DDR:

Thüringen, Harz, die starken Berliner und Brandenburger Fraktionen, der Raum Halle/Leipzig/Zeitz, Freiberg und Karl-Marx-Stadt, Zittauer Gebirge und anfangs relativ wenig Dresdner Sektionen.

Die Anforderungen an die klettertechnische Ausbildung und sportliche Kondition waren gestiegen, der Wettkampfgedanke rückte mehr und mehr in den Vordergrund.

*Links
Josh Koepernik und
Christoph Bode
an der Flohspitze*



1979 BSG ZEMENTANLAGENBAU

Während die bisherigen Fahrten vorwiegend mit der Bahn absolviert worden sind, brach 1979 die Zeit der Autofahrten an.

Der Harz war inzwischen "kreuz und quer abgeklettert" und ebenso die Gebiete der Sächsischen Schweiz, die relativ günstig mit der Bahn zu erreichen sind. So konnten sich die Kletterfreunde das Bielatal und die hintere Sächsische Schweiz erschließen, wobei die Kansteinboofe und die Bergsteigerhütte beim Förster am Zeughaus ständiges Quartier wurde.



In der Boofe, in freier Natur nächtigen – das ist der Höhepunkt für den Nachwuchs...

1980 DER ALPENVEREIN

Der Bergsport wurde in den letzten Jahrzehnten immer vielschichtiger. Seine neuen Facetten spiegeln sich auch im DAV wider. Seit den 1980er Jahren entwickelte sich das Sportklettern am natürlichen Fels und an künstlichen Kletterwänden rasant.

Die Schwierigkeit einer Kletterroute wird übrigens „bewertet“ mit einer Zahlenscala, - je nach Bewertungssystem Mitteleuropa, Sächsisch, britisch, französisch oder wo auch immer - jeder Kletterer weiß dann aus den Routenbeschreibungen, worauf er sich gerade einlässt. Die mitteleuropäische UIAA-Scala beginnt rein theoretisch bei 1 und geht inzwischen bis 12- (minus), wobei plus und minus Feinabstufungen beinhalten. Ganz, ganz grob kann man die Bereiche bis 5 für sportliche Anfänger, 6-7 für Fortgeschrittene – hier ist Technik gefragt -, 8-10 für ausgezeichnete Kletterer - ohne Training und Technik geht da gar nichts - und alles darüber für die Crème de la Crème des Klettersports definieren.

Nach wie vor war für die Hochtourengruppe die Hohe Tatra das wichtigste Gebirge. Bedauerlicherweise durfte dort aus Naturschutzgründen nicht mehr geklettert werden. Erst Jahre später wurde der Bergsteigerausweis eingeführt und damit bekam der Alpinismus einen neuen Stellenwert.

Die meisten Gebirge der Karpaten haben einen langgestreckten Hauptkamm und es war sehr reizvoll, diesen mit Rucksack und Zelt in der gesamten Länge zu überschreiten. Es begann mit Riesengebirge, Niederer Tatra und Velka Fatra in der damaligen CSSR.

Die bulgarischen Gebirge Pirin, Rila und Balkan verlangte den Bergsteigern schon mehr ab.



1980

BSG LOK STAHLBAU

Verschiedene Besonderheiten boten die Gebirge in Rumänien...

Der Rucksackinhalt musste bis ins Kleinste ausgeklügelt werden, denn dort war es unmöglich, etwas nachzukaufen. Der landschaftliche Reiz lockte jedoch immer wieder und nach und nach wurde Bucegi und Königsstein mit schönen Klettereien, die Wandergebirge Retezat, Vladeasa, Bihor und, als witterungsextremer Kamm, das Fagarash-Gebirge bezwungen.

Besonders reizvoll erlebten die Eroberer, die Eheleute Nagel, Stegmann und Fischer die Neraklamm. Schmale Stege waren in den Fels gehauen und das mehrmalige Wechseln des Ufers im bauchhohen Wasser gaben dieser Wanderung eine ganz besondere Spannung.



Im Bild Rudolf Nagel

1980

BSG ZEMENTANLAGENBAU



Auch das Wandern im Elbsandsteingebirge wurde zur Tradition der Dessauer Sportfreunde.

Die Geburtsstunde des alpinen Bergsteigens schlug in den Reihen der Sportler im Thüringer Lauchgrund.

Die Mitgliederzahl stieg weiter und auch beim Klettern fanden sich immer mehr Begeisterte in freier Natur.

Bevor hier nun ein Bericht von Jens Ulbrich wiedergegeben werden soll, müssen ein wenig Hintergrundinformationen zu Spielarten des Sächsischen Kletterns für Nicht-Sachsen, Nicht-Kletterer und Nicht-kletternde-nicht-Sachsen gegeben werden (Texte und Bild rechts mit freundlicher Genehmigung von kv-dickwanst.de):

Spalten zwischen Massiv und Fels oder zwei Felsen lassen sich durch **Sprünge**, **Übertritte** oder **Überfälle** überwinden. Bei einem Überfall steht man auf der einen Seite und lässt sich zur anderen überfallen. Logisch - oder? Doch ganz so einfach ist es nicht.

1903 stand ein gewisser Herr Kunze auf der Pfeife der Lokomotive und schaute zur Esse rüber. Weit sieht es nicht aus, es sind gerade mal 1,50m bis zur nächsten Wand. Allerdings stand Herr Kunze auch ziemlich exponiert. Die Pfeife bietet nicht viel Platz und rechterhand geht es nahezu senkrecht fast 200m tiefer bis zum Amselsee. Er wagte dennoch den weiten Schritt ins Ungewisse. Dies gilt als Beginn der Wanderschließung.



Auch heute noch ist der Loküberfall ein beliebter und gefürchteter Weg – im Bild links Frank Stegmann. Jedoch wird er nur noch selten als Übertritt gemacht. Häufiger ist die Begehung als Überfall. Dabei stellt man sich an den Rand des kleinen Vorsprungs, geht in die Hocke und lässt sich nach vorne umkippen. Erst im Fallen streckt man sich zu seiner vollen Größe aus und versucht mit den Händen an der gegenüberliegenden Wand zu landen. Diese Methode minimiert das Gewicht, das Hände und Arme abfangen müssen. Ein Umfallen im gestreckten Zustand erzeugt enorme Kraft nach unten. Einige Leute meinen, dass man sich für den Loküberfall am besten 1,75m groß machen muss, sonst wäre es wahrscheinlich, dass man durchfällt. Es gibt aber auch nachweislich kleinere Leute, die es geschafft haben.

Nach der Landung spreizt man normalerweise ein Bein aus, um einen stabileren Halt zu haben. Aus dieser Stellung heraus kann man Sicherungen legen oder nach guten Griffen suchen. Denn jetzt kommt der (zweit)schwierigste Teil: man muss sich komplett an die andere Wand ziehen. Findet man einen großen Henkel und hat einen guten Tritt ist das kein Problem. Wenn nicht, dann bleibt einem nur, mit dem hinteren Bein einen Schubs zu geben und das Beste zu hoffen.



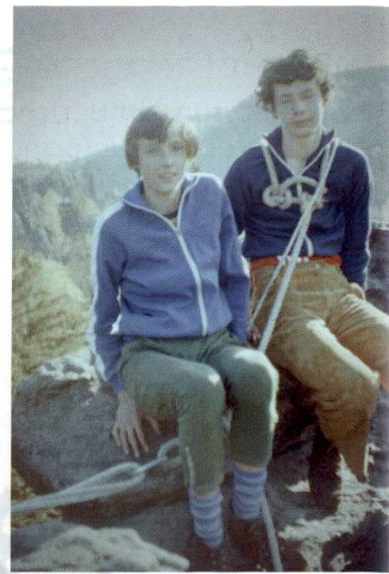
Bei Unterstützten Überfällen bekommt der Vorsteiger von einem oder mehreren Personen Hilfe. Das reicht von einfachen Handreichungen zur Erlangung von Stabilität bis hin zu komplexen Aufbauten, bei denen der Vorsteiger von den Schultern eines Baumannes überfällt, der wiederum auf dem Rücken eines anderen sitzt. Außerdem darf auch aus der Überfallstellung heraus unterstützt werden. Der Baumann fällt über und geht in Stemm- oder Spreizkaminstellung und fungiert nun als menschliche Brücke, über die der Vorsteiger klettert. Berühmte Beispiele hierzu sind der Größlerweg auf den Frühlingsturm und der AW auf die Rauschenspitze, bei denen lange Bauleute und leichtgewichtige Vorsteiger von Vorteil sind.

Nun aber die Pfingstgeschichte:

‘Vielleicht die letzte Chance die wahre Geschichte nach fast 39 Jahren zu den tatsächlichen Ereignissen vom 06.06. bis 07.06.1981 zu erzählen oder auch eine Möglichkeit unser ehrenhaftes Bergsteigergewissen reinzuwaschen!

Die Protagonisten Falk Ulbrich (16 Lenze – im Bild rechts), Frank Stegmann (16) und ich (Jens Ulbrich, damals 15, im Bild links) sind mit den sächsischen Kletterregeln aufgewachsen und lüften nun den Schleier der Verschwiegenheit um die Ereignisse zum o.g. Pfingsttreffen.

Mit einer strafrechtlichen Verfolgung ist nun eher nicht mehr zu rechnen, bzw. auch nach bundesdeutschem Recht wäre dieser Vorfall vermutlich verjährt.



Auszug aus einem Bericht „Zehn Jahre auf Tour“ Seite 6 / zweiter Absatz:

Juni – erstes Pfingsttreffen des DWBO in Königstein! Katrin geht am Förster zur Flugschule, Jens und Falk erproben sich als Höhlenforscher – mitten in der Nacht kommen sie wieder, der Vater spaziert schon ganz aufgeregt die Straße auf und ab.

Eigentlich eine ganz lapidare Anmerkung, die damals nur mit ein paar Worten Erwähnung fand.

Was war nun eigentlich passiert? Bevor eventuell alle Erinnerungen gänzlich verblassen, hier nun unser Bericht! Man möge uns verzeihen, falls wir nicht mehr alle Einzelheiten detailgetreu wiedergeben können, denn wir haben bisher ja auch keiner Person den wahren Grund unseres späten Erscheinens berichtet.

Ja, die Höhlentour am Pfaffenstein hat wirklich stattgefunden, aber das war nicht der Grund für unsere späte Rückkehr gegen 23.00 Uhr ins Basislager nach Königstein.

Der größte Teil unserer Gruppe verabschiedete sich bereits am späten Nachmittag und wollte sich für die feierliche Abendveranstaltung rüsten.

Nachdem wir nur die beschriebene Höhlenbegehung unternommen hatten, einschließlich der obligatorischen Eintragung ins Höhlenbuch, war noch reichlich Zeit und ausreichend Tageslicht für weitere klettertechnische Aktivitäten!

So ergab es sich, dass wir unbedingt noch etwas klettern wollten. Das Ziel sollte der „Einsame Ritter“ werden, den wir alle frei und recht zügig über den alten Weg bestiegen.

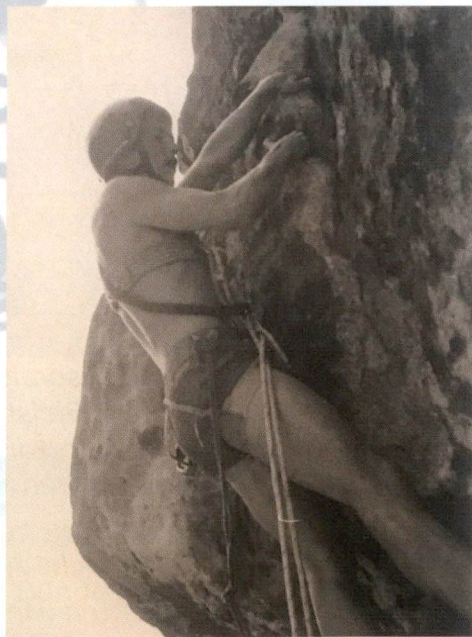
Auf dem Gipfel schmiედeten wir nun in der abendlichen Sonne die Idee, doch gleich noch einen weiteren Gipfel zu machen. Es bot sich uns dafür die „Wolfswand“ an, die man vom „Einsamen Ritter“ offensichtlich in direkter Linie besteigen könnte! Wir suchten uns eine Stelle, an welcher eine direkte Überquerung irgendwie machbar erschien. Mangels Zeit verzichteten wir auf das Absteigen zu den Rucksäcken, um uns im Kletterführer einen passenden Weg zu suchen, was sich später als fataler Fehler herausstellen sollte!

Kraft unserer Wassersuppe und natürlich mit „reichlich Bergerfahrung und Adrenalin im Blut“ suchten wir uns eine machbare Stelle, wo ein Überfall möglich sein sollte. Diesen nun gefunden, stellte sich heraus, dass ein normaler Überfall, auch bei unserer Körpergröße, nicht zum Ziel führen würde. Also wurde spontan umdisponiert und aus dem normalen Überfall wurde ein unterstützter. Falk war Sicherungsmann, Frank wurde zum Baumann degradiert und ich (Jens) wurde mit dem Vorstieg betraut. Frank erreichte mit ausgestreckten Armen die gegenüberliegende Wand und was sich mir dann bot, war wahrlich kein statisch sicheres Bauwerk. Ich würde eine fragile Hängebrückenkonstruktion als eher passend beschreiben! Naja, wird schon gutgehen.

Irgendwie schummelte ich mich über Franki's Rücken und von dort zum nächsten Standplatz. Der restliche Teil der Seilschaft erreichte ebenfalls auf abenteuerliche Weise, glücklich und unverletzt den Gipfel der Wolfswand. Jetzt hieß es, schnell im Gipfelbuch den passenden Weg zu finden und zurück nach Königstein.

Die Sonne war zwischenzeitlich schon fast untergegangen. Aber den passenden Weg konnten wir im Gipfelbuch nicht ausmachen! Hatten wir hier etwa eine spektakuläre Erstbegehung geschafft und das noch zum 1. DWBO Pfingsttreffen sowie die Erste unsere Sektion?

Großspurig schrieben wir eine Erstbegehung ins Gipfelbuch ein und hinterließen auch die entsprechende Wegbeschreibung und den Namen des Weges. Überglücklich seilten wir uns schnell vom Gipfel ab und im Laufschrift ging es noch Königstein.



Frank Stegmann hier am Türkenkopf

Dort wurden wir leider nicht als Helden gefeiert, sondern konnten uns erstmal eine gehörige Standpauke abholen. Wir hatten es noch kurz vor der Vermisstenmeldung an den Bergrettungsdienst geschafft und zum Abendbrot gab es für die Helden nur ein paar Reste des kulinarischen Buffets.

Nach dem kläglichen Abendessen wollten wir noch schnell in den Kletterführer schauen, um unser heroisches Meisterstück in den Bestand der vorhandenen Kletterwege einzuordnen! Hier musste ein Druckfehler vorliegen, dass konnte doch einfach nicht wahr sein! Unseren heldenhaften Weg an der Wolfswand hatte man bereits vor 17 Jahren gemacht und dieser war mit einer popligen III bewertet. Was für eine Schande, aber zum Glück hatten wir unsere „Heldentaten“ noch nicht kommuniziert. Das Schlimmste sollte aber noch kommen!*

Am nächsten Morgen wurden die Kletterziele für den 07.06.1981 festgelegt. Unser heroischer Gipfel sollte nun auch noch das erste Tageskletterziel von Egon werden! Was hatten wir uns da nur für eine Suppe eingebrockt. Die musste unter allen Umständen noch vor dem Erscheinen von Egon auf dem Gipfel auslöffeln werden!

Da Egon ein bekennender Frühaufsteher und diese Eigenschaft nicht unbedingt Frank´s Stärke ist, hatten wir schon wieder ein Problem. Der „frühe Vogel fängt bekanntlich den Wurm“ bzw. „manipuliert das Gipfelbuch“, sodass unser „Korpus Delikti“ nicht zur totalen Blamage führen sollte. Egon war bereits mit seiner Seilschaft eingestiegen und so waren wir gezwungen uns in rüpelhafter Manier an dieser vorbeizudrängeln, da wir den Gipfel um jeden Preis vor ihm erreichen mussten!

Wie jetzt unsere heldenhaften Spuren verwischen, ohne das uns jemand auf die Schliche kommen konnte?

Mangels fehlendem Radiergummi entschieden wir uns nach kurzer Beratung auch gegen das Heraustrennen der besagten Seite, da bereits andere Kletterer am Vortag den Gipfel bestiegen hatten. Da Egon schon in Sichtweite kam, musste jetzt gehandelt werden und somit wurde unser gesamter, heldenhafter Eintrag komplett mit dem vorhandenen Bleistift geschwärzt! Was für eine Schande! Bevor Egon den Gipfel erreichte, hatten wir uns bereits abgeseilt und konnten in gebührendem Abstand die Schimpftiraden vom Gipfel hören.

Auf Egon´s Nachfrage zur der geschwärzten Gipfelbuchseite, konnten wir verständlicher Weise nicht zur Aufklärung beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns hierfür entschuldigen, aber trotzdem blieb uns diese Kletterfahrt vor fast 40 Jahren, als unvergessliches Erlebnis, erhalten.

Berg Heil, Jens, Dessau, 06.01.2020"

Ostern 1982 wurde das erste Winterbergsteigen im Zittauer Gebirge gestartet.

Im Jahresbericht 1984, zum 10jährigen Bestehen der ZAB-Bergsteiger, wurden 24 Kletterfahrten an 95 Tagen mit 27-42 Teilnehmern pro Fahrt registriert.

Allein in diesem Jahr erhöhte sich die Mitgliederzahl um 14 Personen auf 64 Bergfreunde - dazu kamen noch zahlreiche kletternde Eltern. Inzwischen waren in den letzten zehn Jahren gut 500 Kletterwege bis zur Schwierigkeit VIII durchstiegen.

Die Sektion zählte nunmehr 18 Übungsleiter Bergsteigen in den Klassen I bis III, dazu 6 Wanderleiter und 35 DRK- und Bergunfallhelfer.

Als Grundlage für all diese Leistungen und Erfolge stellte der Trägerbetrieb ZAB Dessau die beachtliche Summe von 30 000 Mark bei einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 15,60 Mark für Erwachsene und 2,40 Mark für Kinder zur Verfügung.

In diesem Zeitraum wurden sämtliche Klettergebiete der DDR besucht und auch ein Teil der Böhmisches Schweiz.

Unzähligen Fahrten fanden statt, die östlichen Länder wurden erwandert und erklettert.

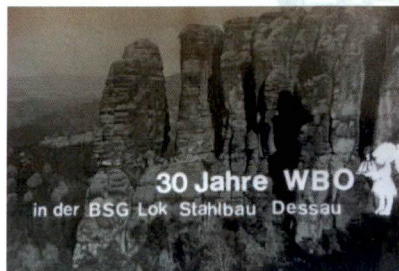
Vor allem die vielen Gebiete der CSSR und Polen, aber auch im Rila, Pirin, Bucegi, Ungarn und Kaukasus bis hin nach Asien wurden die Zelte aufgeschlagen.



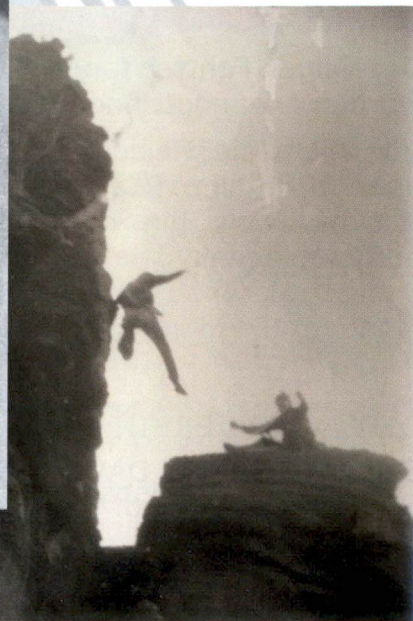
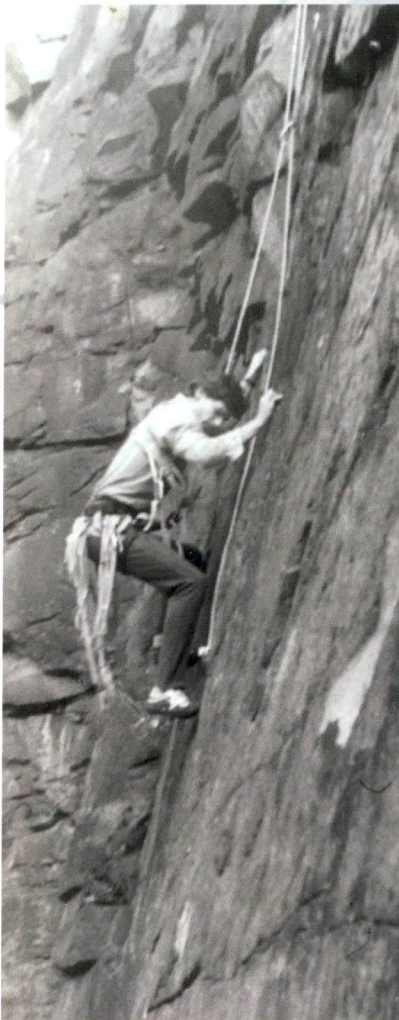
Josh Koepernik und Frank Stegmann 1983 an der Khedive im „Elbi“

Seit 1984 ist der DAV in Bayern und seit 2005 ein auf Bundesebene anerkannter Naturschutzverband.





Hier ein kleiner Bildteil einer feinen Dokumentation, die von Uta und Rudolf Nagel anlässlich des Jubiläums erstellt wurde, Auszüge aus dieser dürfen hier auf keinen Fall fehlen...



*Erstbegehung
Schlangentanz
Josh Koepernik*

Wisst Ihr eigentlich...

- dass die Bergsteiger der Sektion im Durchschnitt 650 Kletterwege, das sind 80-100 pro Sportler, durchsteigen
- dass es Anfang der achtziger Jahre kaum noch aktive Bergsteiger im Lok Stahlbau gab, Klettern deshalb oft mit ZAB-lern, dort fand man gute Freunde
- dass Uta und Rudolf Nagel im Laufe von 14 Jahren 240 Touren unternahmen und insgesamt belegbar 777 Tage, also mehr als 2 Jahre unterwegs waren
- dass der jüngste Bergsteiger Jochen (Josh) Koepernik die höchsten Schwierigkeiten der Sektion erkletterte
- dass im Sommer 6 Bergsteiger zu einem bulgarisch-chinesische-deutschen Liederabend sangen und neben Berg-, Wander-, und Volksliedern auch Variationen zu dem Lied „Ein Männlein steht im Walde“ in Deutsch, Russisch und Chinesisch vortrugen und damit die Lacher auf Ihrer Seite hatten und dafür von den Chinesen sogar beschenkt wurden
- dass die gleichen Sechs bei der Überwindung der 8000 Höhenmeter der „Zentralen Stara Planiina“ 1 kg Knoblauch verdrückten
- dass sich Elli seit 7.8.82 mit allen rumänischen Hirtenhunden verfeindet hat
- dass man ihnen die gesamte Feiertags-Bierration für 8 Personen Pfingsten 1979 am Boren in der CSSR gestohlen hat
- dass eine Weide in Mosigkau bei 10 Grad Kälte einige Bergsteiger ganz schön ins Schwitzen brachte
- dass Karin einen Massenandrang am Schusterweg des Falkensteins in der Sächsischen Schweiz verhindert hat
- dass Elli am 5. August 1987 alle Klofrauen in Berlin Lichtenberg in Aufruhr versetzte, weil sie Volkers Brille verbummelt hatte
- dass Horst, falls er vormittags klettert, frühestens am ersten Ring munter wird und gegen 18 Uhr seine Höchstform erreicht
- dass es Karl-Heinz als Erstem gelungen ist, Uta zu beweisen, dass noch keiner auf einem Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz übernachtet musste
- warum es in der Felswand der Sächsischen Schweiz tickt? Es ist keine Zeitbombe, es ist Rudolfs Uhr, aber Karl-Heinz wird sie schon eines Tages mit einer seiner artistischen Einlagen herausholen...
- dass Hanna mit ihren bulgarischen Landschaftsfotografien alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt
- dass Karl-Heinz große schauspielerische Talente hat und in der Sektion ein Angebot der DEFA für die Rolle des Glöckners von Notre Dame eingegangen ist



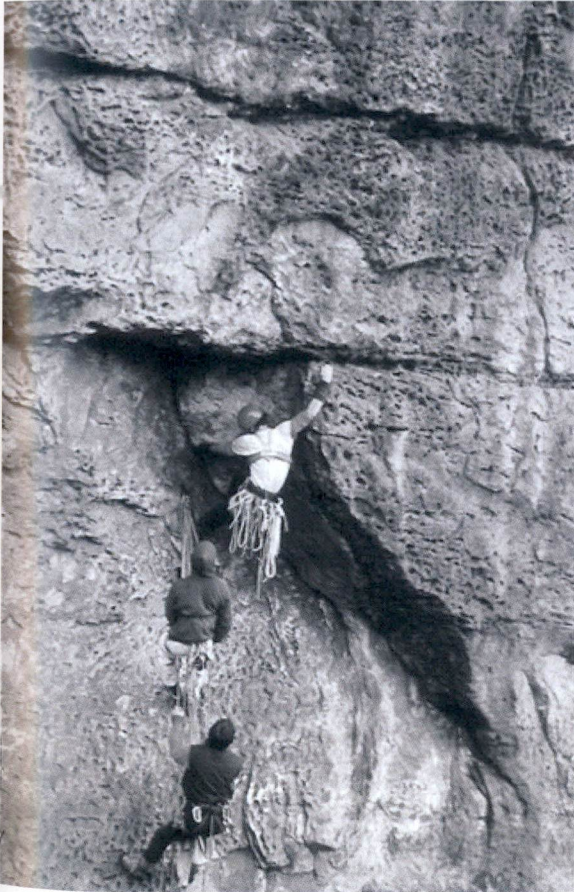
Als die Bergsteigergruppe im Februar 1988 in der Hohen Tatra zum Winterbergsteigen weilte, ahnte keiner, dass es die letzte gemeinsame Tour sein sollte. Denn die Probleme der Wende ließen kaum noch Zeit für Gemeinsames.



Seit 1989 führt der DAV Kletterwettkämpfe durch.

BSG ZEMENTANLAGENBAU

Als bergferne Sektion belegten die jugendlichen Kletterer von rund 30 Mannschaften beim "Treffen Junger Bergsteiger" in Hohnstein vom letzten bis zum 1. Platz im Laufe der Jahre alle Ränge. Die reichen Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, nutzen die inzwischen erwachsenen Bergsteiger heute noch.



Denn 1989 kletterten einige Sportfreunde schon bis zur IXa im Vorstieg.

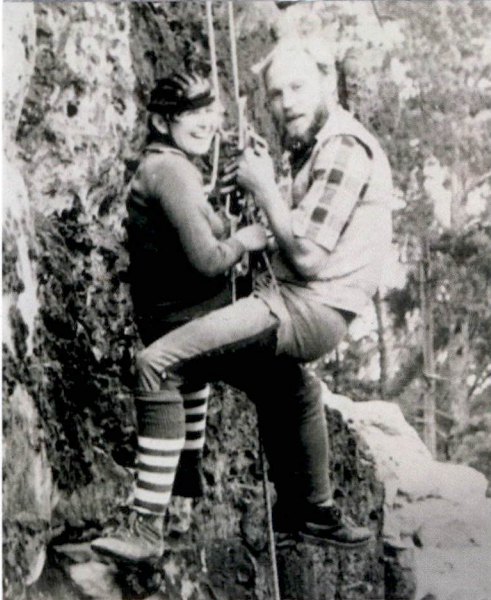
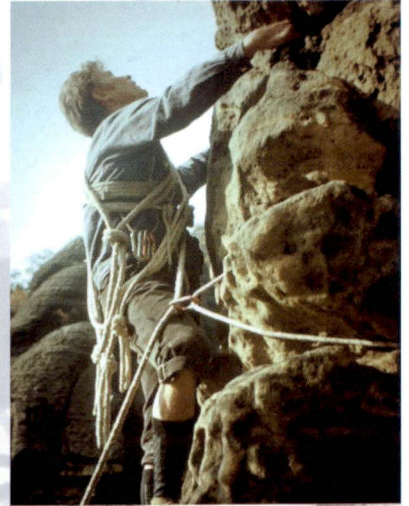


Zu Pfingsten wurden die gemischten Wander- und Kletterfahrten mit den Angehörigen der aktiven Bergsteiger zur Tradition. In späteren Jahren wurden mindestens zwei solcher Fahrten pro Jahr mit teilweise über 40 Personen durchgeführt.



Und der Nachwuchs immer dabei, links mit Egon Schmidt

Bilder Mitte Klettern und Camping der Jugendgruppe im Steinbruch Löbejün



Links: Johanna Gröpler und Heinz Kabelitz an der Nonne im Elbsandsteingebirge

Rechts oben Rainer Ulbrich, - ja, andere Gurte als heute - unten rechts Junior Jens Ulbrich an „Statist“ Westkante, Einstieg direkt



Durch Herrn Hübner wurden einige Kegelabende organisiert.



Eine schöne Tradition und somit einer der beliebtesten Höhepunkte des Sektionslebens bildete das jährlich im Dezember stattfindende Abwandern.

Bild links von Kurt Busch



Wanderung im Pöbeltal





Auch Geselligkeit stand immer hoch im Kurs...



Einen schönen Jahresabschluss bildete immer eine Veranstaltung mit gemeinsamen Mittagessen oder eine Adventsfeier mit Kaffeetrinken und Stollen essen, umrahmt von Ratespielen für Kinder und Erwachsene. Natürlich brachte der Weihnachtsmann auch Weihnachtsüberraschungen für die Kinder. Viele Volks- und Wanderlieder wurden in dieser Zeit geträllert.

Und auch sportliche Erfolge wurden gefeiert:

Aus der Tageszeitung „Freiheit“

Dessau. Über 100 Wanderfreunde beteiligten sich am vergangenen Sonntag an der 4. DDR-offenen Wanderung „Rund um Dessau“. Die Teilnehmer aus Berlin, Jena, Leipzig, Schwerin, Zittau, Cottbus und vielen anderen Städten unserer Republik hatten die Wahl, über die Distanzen von 53, 36, 23 und zwölf Kilometern durch die Muld- und Elbaue die schöne Umgebung der 13. Großstadt der DDR kennenzulernen. Die Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der BSG ZAB Dessau unter ihrem Sektionsleiter Heinz Weise und dem Organisationsleiter Gert Schlüter hatte optimale Bedingungen für die Wanderfreunde geschaffen und Wolfgang Krüger für gut gekennzeichnete Strecken gesorgt.

Torsten Hinsche und Dietmar Reichelt (beide Dessau) erreichten nach sieben Stunden, 55 Minuten als erste der langen 53-km-Distanz das Ziel am ORWO-Bootshaus.

Als nächste kamen mit acht Stunden, 10 Minuten das Dessauer Ehepaar Uta und Rudolf Nagel (unser Foto) sowie der Zittauer Thomas Findeisen ins Ziel. Der ehrgeizige Zittauer war sogar der Schnellste



gewesen, hatte sich aber unterwegs gleich zweimal „verfälscht“ und mußte umkehren, um den Streckenposten zu passieren. **Foto: K.-D. Jänicke**





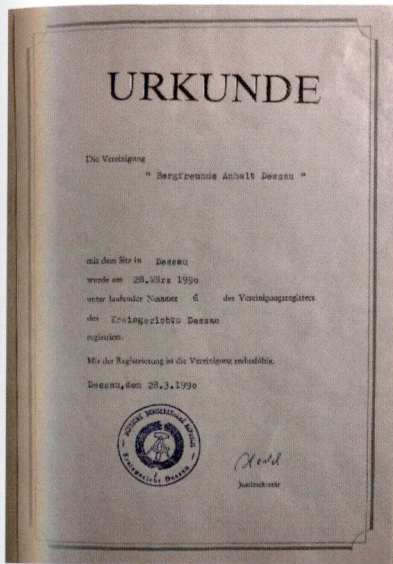
Nach der Wende wird so unglaublich viel möglich...

Nicht nur die Grenzen öffnen sich, sondern auch die Herzen, durch Begegnungen mit den Alpen und anderen Gebirgen. Und was oben im Berg immer wieder schön ist, neue Freunde kennenzulernen, die von der gleichen Sucht getrieben werden...

In der DDR gründeten sich schon kurz nach der Wende 1989 die ersten Sektionen, die sich bereits im Mai 1990 dem DAV anschlossen. Die ostdeutschen Sektionen, die ihren Sitz im Westen hatten, transferierten entweder ihren Sektionssitz in ihre alte Heimat, lösten sich auf oder nahmen den Namen ihres neuen Sektionssitzes im Westen an.

DIE GRÜNDUNG DER BAD ... BERGFREUNDE ANHALT DESSAU E.V.

Am 9. NOVEMBER 1989 fällt die Mauer. Unmittelbar darauf bewerben sich Dirk Pilger und Falk Ulbrich um eine Einzelmitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein (DAV) in München. Was sie nicht wussten, nur Sektionen können Mitglied beim DAV werden. Nach dieser Antwort aus München war klar: Dessau braucht einen eigenen Verein!



Am 28. MÄRZ 1990 wird die Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau registriert, die sich als Traditionsnachfolger der ehemaligen Sektion Anhalt versteht. Bei der Gründungssitzung (zwei Tage zuvor) im Gemeinderaum der Petruskirche in Dessau waren 19 zukünftige Mitglieder anwesend.

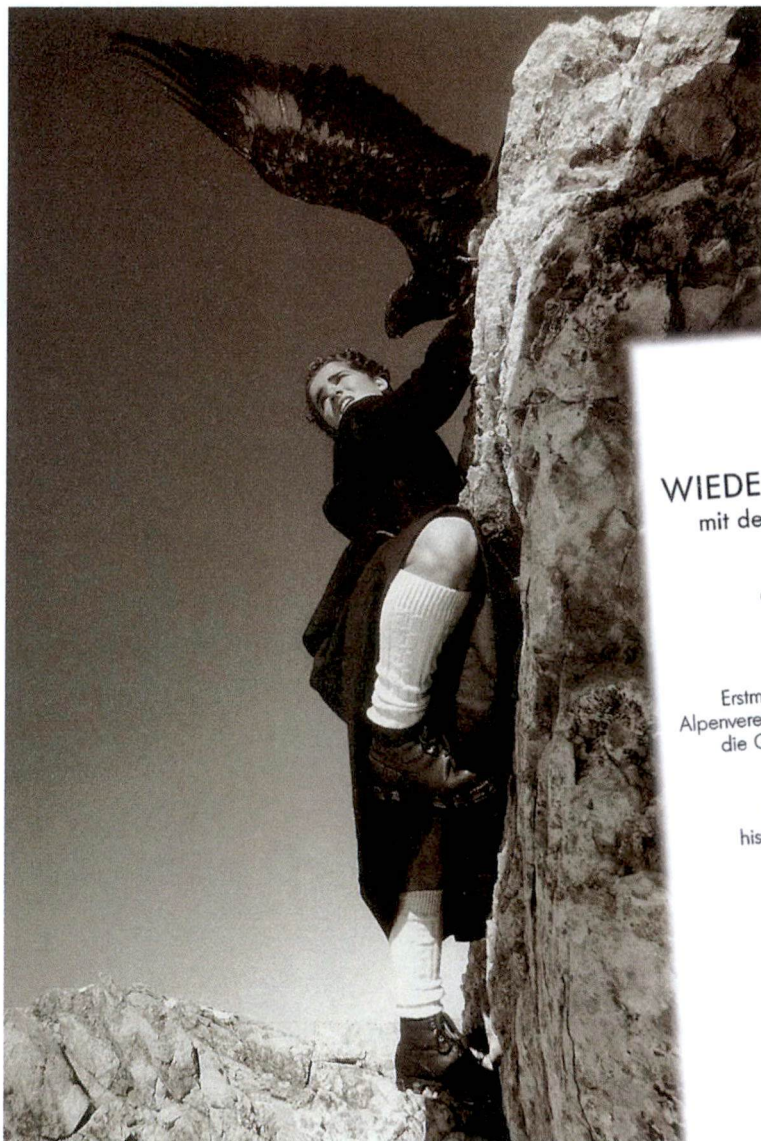
Zum 1. Vorsitzenden wurde Dirk Pilger gewählt.

Von den 89 Mitgliedern, die 1990 der neuen Sektion des DAV beitraten, kamen 31 aus der Bergsteigergruppe ZAB.

Im Mai 1990 findet auf Einladung der Sektion Ludwigshafen, Partnerstadt von Dessau, ein 1. Treffen von Kletterfreunden auf dem Zeltplatz von Göttingerode im Okertal Harz statt.

Seither sind beide Sektionen freundschaftlich verbunden durch viele gemeinsame lustig-nette Veranstaltungen.





Ein besonderer Höhepunkt der ersten 5 Sektionen Ostdeutschlands –

wir durften dabei sein...

Uns vertraten dort Uta und 111 Rudolf Nagel, Egon Schmidt und Holger Kloß.

EINLADUNG

zum Festabend

WIEDERSEHEN IN DEN TIROLER BERGEN
mit den Vorstandsmitgliedern der neugegründeten
Alpenvereinssektionen der DDR

am Samstag, den 22. September 1990,
um 18.30 Uhr im Rathausaal Telfs.

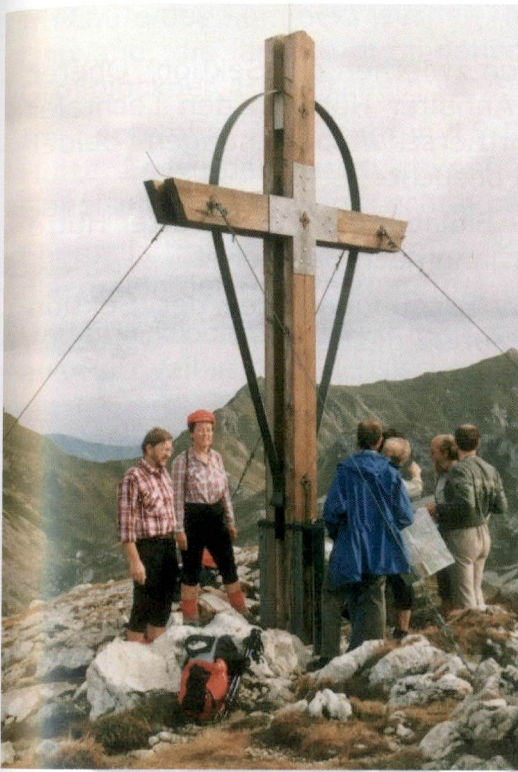
Erstmals besuchen die Gäste aus der DDR ihre ehemaligen Alpenvereinsstütten in Tirol. Aus diesem Anlaß bietet dieser Festabend die Gelegenheit, persönliche Kontakte zu den ostdeutschen Sektionen aufzunehmen.

Die Tirol Werbung freut sich, Sie auf Grund dieses historischen Anlasses zu diesem Festabend recht herzlich einzuladen.

Ihr

Dr. Andreas Braun
Landesfremdenverkehrsdirektor

Tirol



Man hatte unsere Sektion nicht mit der Anhalter Hütte, sondern mit der Erfurter Hütte in Zusammenhang gebracht, die auch erster Anlaufpunkt der Reise war.

Dort gab es nicht nur abendlich gemütliche Runden, auch Wanderungen zum Beispiel zum Gschöllkopf und der Bayreuther Hütte wurden durchgeführt.

Dann ging es nach Maurach – Fahrt mit der Dampf-Zahnradbahn zum Aachensee, Dampferfahrt und Museumsbesuche waren weitere Höhepunkte.

In Innsbruck trafen alle Sektionen zusammen, es wurde eine Busfahrt durch das Wipptal organisiert und das ÖAV-Jugendheim in Obernberg besucht.

Eine beeindruckende und sehr großzügige Geste der Tiroler Bergfreunde, die wir dankbar und herzlich annehmen durften.

Bilder unten: Auf der Erfurter Hütte (1834 m hoch gelegen)



Viele neue Informationen zur Vereinsarbeit, von Themen wie Wahlen, Jugendbetreuung bis Kassenwesen, durften wir als Gepäck mit nach Hause nehmen, dazu einen großen Sack schönster Erinnerungen.

1991 PARTNERSCHAFT MIT ANDEREN SEKTIONEN

Vom 6. bis 10. September kommt es zum 1. Treffen zwischen der Sektion "Oberer Neckar" und Bergfreunde Anhalt Dessau auf der Anhalter Hütte in den Lechtaler Alpen. Das Treffen hatte den Aufbau von Partnerschaftsbeziehungen beider Sektionen zum Ziel. Auch die Heiterwandhütte wird besucht.

Eine Woche später folgte der Sektionsvorstand einer Einladung auf die Erfurter Hütte und einem sich daran anschließenden DAV-Kurzlehrgang nach Bamberg.

Im November wird Holger Kloß zum ersten DAV-Fachübungsleiter der Sektion ausgebildet. Die Anzahl der Sektionsmitglieder war auf 93 gestiegen.

1991 UNSER VEREINSLEBEN

Am 12. Januar 1991 fand die 1. ordentliche Mitgliederversammlung der neu gegründeten „Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau e. V.“ im Gasthof „Zur Einheit“ in Dessau-Waldersee statt. Auch die neue Wittenberger Ortsgruppe ist vertreten.

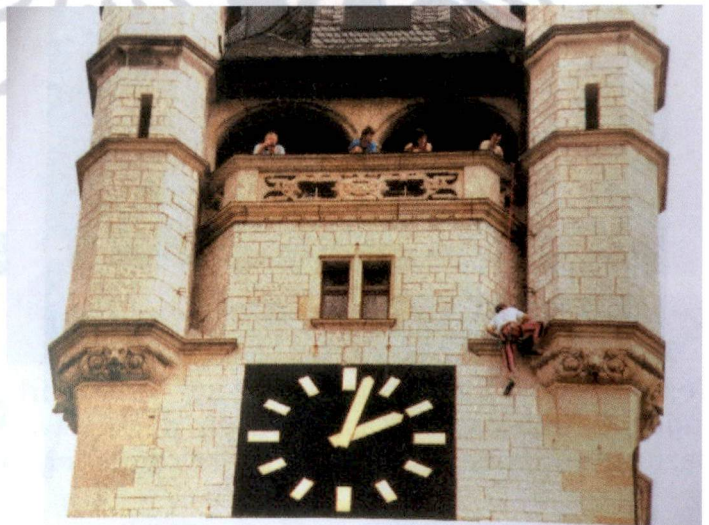


Der erste Vorsitzende Dirk Pilger wurde wiedergewählt, zum Vorstand gehörten weiter Gerald Krüger, 2. Vorsitzender; Egon Schmidt, Schatzmeister und Uwe Schübler, Schriftführer.

Über Pfingsten fand der Gegenbesuch von 15 Ludwigshafener Sportfreunden statt. Zum 2. Treffen wurde in die Sächsische Schweiz, ins Bielatal, eingeladen.

Der Vorstand vor dem Vereinssitz

Im Rahmen der Dessauer Kulturtage führte die Klettergruppe ein Fassadenklettern am Rathausturm durch, nunmehr fester Bestandteil der Präsentation der Dessauer Sektion in der Heimatstadt.



Im Laufe des Sommers wurden Hochtouren im Wallis unternommen, die Watzmann-Ostwand, die längste durchgehende Felswand der Ostalpen, durchstiegen und der Großglockner, Hohe Tauern (3.798m) von den Wittenbergern bezwungen.

Im September 1991 fuhren 15 Dessauer zum 2. Sektionsausflug auf die Anhalter Hütte. Es wurden der Muttekopf 2.774m, die Namlose Wetterspitze 2.553m und die Gabelspitze 2.581m im Lechtal bestiegen.

Ebenfalls traf man sich zum 3. Mal mit Sportfreunden der Ludwigshafener Sektion, diesmal in der Südpfalz, auf der Ludwigshafener Hütte.

Und im Oktober 1991 wurde gemeinsam mit Mitgliedern der Sektion "Oberer Neckar" aus Rottweil in der Sächsischen Schweiz geklettert.

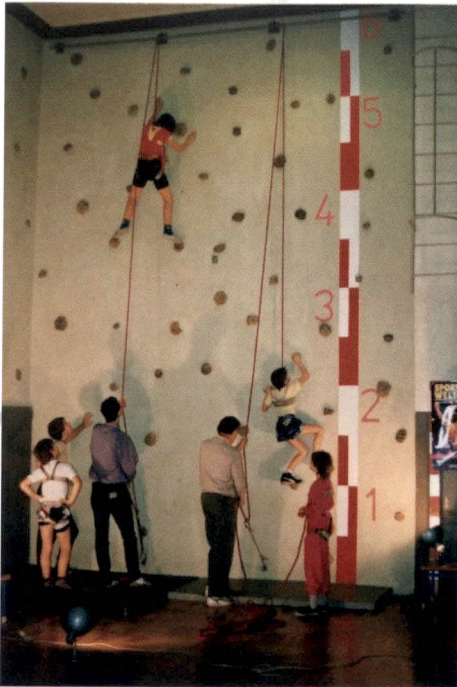


Die Anzahl der Sektionsmitglieder war auf 135 gestiegen.

Unser Kletterbedarf ist groß - und so suchte man Mittel und Wege, eine Indoor-Kletterwand zu errichten.

Unser Chronikartikel zur offiziellen Einweihung der Kletterwand am 22. Oktober 1991:

„UNSER MINIGEBIRGE STEHT IN DER MAUERSCHULE



Am 22.10.1991 um 17.45 Uhr war es endlich so weit. Die offizielle Einweihung der ersten anhaltischen Übungskletterwand der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau wird durch einen symbolischen Schnitt eines Bergseiles vorgenommen.

Doch zurück zu den Anfängen...

Die Idee zum Aufbau einer sektionseigenen Kletterwand wurde im Januar dieses Jahres geboren.

Dabei wurde erst einmal das Augenmerk auf verschiedene Dessauer Schulen gelenkt. Da erinnerte sich unser 1. Vorsitzender, der Sportfreund Dirk Pilger, an seine Schulzeit und fragte den Turnlehrer der 7. Oberschule nach dessen Meinung zum Aufbau einer Kletterwand in seinem Arbeitsbereich.

Natürlich war nicht zu erwarten, dass der Direktor sofort Freudenschreie ausstieß, aber die Reaktion auf die dargelegten Gedanken und Vorstellungen war schon sehr positiv.

So trafen sich am 22.03.1991 Vertreter der Stadt, der Schule und der Sektion zu einer Besichtigung der Turnhalle und der betreffenden Giebelwand. Dieses Gespräch wurde in sehr lockerer Atmosphäre geführt und im Ergebnis dessen wurde den Bergsteigern die Erlaubnis zur Errichtung einer Übungskletterwand erteilt. Mit der Auflage, sich mit dem Sicherheitskreis des DAV in München in Verbindung zu setzen, um alle rechtlichen und baulichen Probleme zu klären.

Das Abwaschen und Streichen der betreffenden Wand, Anbringen der Griffe, Sicherungshaken, Umlenkrollen wurde in den nachfolgenden Wochen mit großem Engagement durchgeführt.

Vor allem die Kinder und Jugendlichen betrachteten das Training als abwechslungsreiche Freizeitgestaltung und frequentierten es stark.

Es konnte nach ca. 3-monatigem aktiven Klettertraining an der Wand festgestellt werden, dass die aufgewendeten finanziellen Mittel sehr sinnvoll zum Wohle vieler Bergsportfreunde angelegt wurden. Dank des Direktoriums der Mauerschule, der Stadt Dessau, dem Stadtjugendring, auch der Presse und vieler fleißiger Helfer aus den eigenen Reihen konnten wir den Wunsch in die Tat umsetzen.

UNSER VEREINSLEBEN

Am 1. Februar 1992 fand die 2. ordentliche Mitgliederversammlung nach der Neugründung in der Gaststätte "Bürgerfeld" statt.

Ehrengäste sind der 1. Vorsitzenden Herr Günther Putze und Herr Gerold Braun als Schatzmeister der Sektion "Oberer Neckar". Sie übermittelten Grüße aus Rottweil und überreichten unserer Sektion einen Stich der Altstadt von Rottweil.

Über Pfingsten findet das schon zur Tradition gewordene Treffen mit Kletterfreunden der Sektion Ludwighafen in der Sächsischen Schweiz, in Schöna, statt.

Das dritte Treffen zwischen Bergsteigern der Sektionen "Oberer Neckar" und den Bergfreunden Anhalt Dessau auf der Anhalter Hütte in den Lechtaler Alpen wurde zu einem harten Arbeitseinsatz.

Vom 21. bis 23. August nutzte man diese Zusammenkunft, um nach 16 Jahren das Gipfelkreuz auf der Gabelspitze zu erneuern.

Mitgliederzahl: 127

*Aus der Mitteldeutsche Zeitung
vom 26.08.1992
Redakteur Thomas Steinberg:
Die Versammlung auf
der Gabelspitze*



EIN JAHR MIT EINSCHNEIDENDEM TRAGISCHEM EREIGNIS

Die dritte ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau fand am 27. Februar im Hotel Central Cafe "Toscana" statt. Der Vorstand von 1991 wurde wiedergewählt.

Über Ostern, vom 8. bis 12. April 1993, fuhr man in Vorbereitung auf die geplante "Anhalter Anden Expedition '93" zu einem Trainingslager in die Ötztaler Alpen. Das Eisklettern sollte geübt werden. Leider spielte das Wetter nicht mit. Am Ostersonntag zerstörte eine Lawine das Basislager.



Vom 7. bis 11. Juli 1993 folgte eine weitere Testfahrt der Expeditionsteilnehmer der "Anhalter Anden Expedition '93" in die Berninagruppe, Schweiz / Italien. Allen 5 Teilnehmern gelang am 9. Juli '93 die anspruchsvolle, kombinierte Überschreitung des einzigen Viertausenders der Ostalpen mit einem der elegantesten Grate der Alpen (Biancogrät Piz Bianco, 3995m -Berninascharte - Piz Bernina, 4049m Spallagrät-Hütte Marco-e-Rosa).



Berninagruppe von Nordosten mit Piz Palü, Bellavista, Piz Zupò, Crast'Agüzza, Piz Bernina und Piz Morteratsch, Bild mit freundlicher Genehmigung von Marco Klüber, hessischer Architekt und Hobbyfotograf

Am 11. JULI 1993 löste sich beim Abstieg durch die Fuorela Crat'Agüzza ein Schneebrett und riss alle 5 Teilnehmer zu Tal. Dabei fanden Sabine Gröger, Gerald Krüger und Dirk Pilger den Tod. Durch dieses tragische Unglück verlor die Sektion nicht nur drei sehr aktive Bergsteiger, sondern auch die Vorstandsspitze, nämlich den 1. und 2. Vorsitzenden.

EXPRESS

lokal,

13.07.13

Die Opfer des Berges

Alpen-Tour war Test für Peru-Reise

Von THILO SCHOLTSEK und LUDGER BÖHNE
exp Dessau - „Um sieben fragten Jule und Katja noch, wann die Mutti endlich kommt“, erinnert sich Uroma Lisbeth Henschel. Erst zwei Stunden später - die beiden Mädchen (6 und 12) schliefen schon fest - erfuhr sie, daß ihre Enkelin Sabine Groger (32) in den italienischen Alpen tödlich verunglückt war (EXPRESS berichtete). Mit Sabine Groger starben ihr Lebensgefährte Dirk Pilger (30) und Gerald Krüger (38). In zwei Wochen wollten die drei mit weiteren Freunden in Peru den Berg Huascarán (6768 Meter) erklimmen. Die Partie in die Alpen war ihr letzter Test vor der Traumtour.

Carabiniere aus Chiesa schildern das Drama, das sich am Sonntag am Cresta di Augusto, einem Dreitausender der lombardischen Bernina-Gruppe ereignete:

„Trotz Warnung vor Nebel und Schnee durch den Wirt der Berghütte „Marco e Rosa“ stiegen die Dessauer über die Valmalenco auf italienischer Seite ab.“

Eigentlich wollten die fünf auf Schweizer Seite zurück, wo ihre Autos standen; aber dort waren die Berge völlig verschneit. Als die Gruppe gegen 14 Uhr das extrem steile und als gefährlich bekannte Canalome della Cresta Guzza überqueren wollten, ging die Lawine nieder, riß die Bergsteiger mit. Von der Hütte aus sah der Berghütten-Wirt einen der beiden Überlebenden, Axel Schlüter und Michael Fritsche, verzweifelt im Schnee wühlten. Der Wirt ahnte, was passiert war, verständigte über Funk sofort Bergrettung und Hubschrauber. Doch für die drei Bergfreunde aus Dessau kam jede Hilfe zu spät.

Sabine Groger und Dirk Pilger hatten noch viele gemeinsame Pläne. Oma Lisbeth Henschel erzählt: Im Kraftwerk von Vockerode arbeitete Dirk als Ingenieur, Sabine als Sekretärin. Dort lernten sie sich kennen. Von ihrem Mann Bernd lebte Sabine damals schon getrennt. Gemeinsam mit ihrem neuen Gefährten hatte sie ein Haus ausgebaut, Dirk Pilgers Erbe. Noch vor der tödlichen Tour erzählte Sabine: „Oma, ich ziehe bald nach Dessau.“

Zuckertüte steht schon im Schrank

Nach den Ferien soll Tochter Jule eingeschult

werden. „Sabine hat sich auf das Fest schon so gefreut, alles genau vorbereitet“, so Oma Henschel. Zuckertüte und ein hübsches Kleid für die Sechsjährige sind bereits gekauft, ein Tisch im „Schlemmereck“ bestellt, um mit der Familie den Schulbeginn zu feiern.

Das alles ist nun vergessen. Auch im Haus von Sabines Schwester, Beate Richter (35), flossen gestern Tränen. Hier sind Jule und Katja vorläufig untergebracht. Das Entsetzen über das Unglück ist noch zu frisch. Die verzweifelten Verwandten wissen noch nicht, was aus den Kindern werden soll. Lisbeth Henschel vermutet, Sabines Ex-Mann Bernd werde sich der beiden Mädchen annehmen.

Im Leben von Sabine Groger und Dirk Pilger drehte sich alles um ihr Hobby, das Bergsteigen. Der Ingenieur war ein erfahrener Kraxler, hatte bereits 1988 bei einer Westreise die Zugspitze erstiegen und war 1990 unter den Widerbegründern des Dessauer Alpen-Vereins, dessen Chef Pilger auch war.

Auch die beiden Kinder liebten den Klettersport

1995 hätte der Traditionsverein hundertsten Gründungstag gefeiert. Aus dem Anlaß wollte Dirk Pilger sogar mit Sabine und den Freunden vom Alpenverein einen 8000er-Gipfel im Himalaya erstürmen.

Mit seiner Leidenschaft fürs Klettern steckte er auch Gefährtin Sabine und deren Töchter an. Katja (12) erklimmte mit gleichaltrigen Vereinskameraden schon das Dessauer Rathaus, selte sich von Fenster zu Fenster ab. Jule wußte bereits, wie man richtige Bergsteiger-Knoten bindet.

Für das große Ziel in diesem Jahr, das Dach von Peru, hatten die Kraxler in Berlin bereits wichtiges Rüstzeug gekauft. Über Ostern



Hinterläßt zwei Kinder: Sabine Groger (32).

Gerald Krüger (38) aus Dessau galt als Bergkenner.

Dirk Pilger sollte in zwei Wochen Peru-Expedition leiten.

trainierten sie in den Ötztaler Alpen. Eine Lawine hätte sie dort schon fast das Leben gekostet. Doch der Druck der Schneemassen warf sie zur Seite. Nur ihre Ausrüstung ging verloren. Die Expedition nach Peru wollte Dirk Pilger gemeinsam mit Gerald Krüger (38) leiten.

Auch Gerald Krüger, der dritte tödlich Verunglückte, war Mitglied des Dessauer Alpen-Vereins. Er galt am Berg als bedachter und vor-

sichtiger Perfektionist. Jeder seiner Schritte war wohlüberlegt. Nach der Wende war er der erste Dessauer auf dem Mont Blanc (Frankreich, 4800 Meter).

Die beiden Überlebenden des Dramas, Axel Schlüter (22) und Michael Fritsche wurden gestern von den Carabinerern in die Schweiz gebracht, wo die Autos standen. Von dort führen die beiden zurück nach Dessau.

Bergsteiger verunglückt

Drei Tote zu beklagen

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von unseren Freunden und Bergkameraden



Sabine Gröger
Dirk Pilger
Gerald Krüger

die am 11. Juli 1993 bei einem folgenschweren Bergunglück ums Leben kamen.

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bergfreunde Anhalt Dessau e. V.

Trauer
in
Dessau



Riesiges Schneebrett ging plötzlich ab

Axel Schlüter stehen Trauer und Bestürzung noch im Gesicht geschrieben. Der 22jährige Student ist einer von zwei Überlebenden des Unglücks am Piz Bernina, als am Sonntag eine Lawine drei Dessauer in den Tod riss. ... Am Mittwochabend der Vorwoche waren Dirk Pilger, Gerald Krüger, Axel Schlüter und Michael Fritsche von Dessau losgefahren, um am Piz Bernina einen letzten Test vor der Expedition nach Peru zu unternehmen. Am Donnerstag brach man von Pontresina aus zur Tschiervahütte auf, von dort aus ging es Freitag zum Biancopass. Über den Biancopass wurde der Piz Bianco, ein nahezu 4000 Meter hoher Berg in Angriff genommen. Dann kam das schwierigste Stück vom Piz Bianco zum Piz Bernina, wo man permanent klettern musste. Am Freitagabend kurz vor der Dunkelheit langte man in der Hütte Marco e Rosa an. „Wir wollten keinen anderen Berg mehr besteigen“, stellt Axel Schlüter klar. „Wir hatten unser Programm geschafft und hatten die Absicht... zur Diavolezza-Hütte zu gehen oder zur Bovalhütte...“

Am Samstag zog Schlechtwetter auf, Nebel, Schneefälle. Die fünf Bergsteiger blieben den Sonnabend über in der Hütte und warteten auf Wetterbesserung. „Es wäre ein Abstieg nicht möglich gewesen“, erinnert sich Axel Schlüter. Weil der Weg über einen Gletscher mit vielen Spalten geführt hätte, die des Neuschnees wegen nicht zu erkennen waren. Daher entschied man sich, tags darauf zur Marinellihütte abzustiegen. Auch am Sonntagmorgen war das Wetter noch schlecht „Doch Mittag riss es auf. Es kam auch immer malwieder die Sonne durch, obwohl es windig war und Schnee aufgewirbelt wurde.“ Man beschloss, durch eine Rinne zwischen Hütte und Cresta di Augusto abzustiegen, ging um 13 Uhr los. Die steile Rinne wurde angeseilt in Serpentina angegangen. Fritsche ging am Seil voran, dahinter folgten Krüger, Schlüter, Sabine Gröger und Pilger. Dann ging alles ganz schnell. Die fünf Bergsteiger standen auf einem riesigen Schneebrett, das plötzlich abging und sie 200 Meter in die Tiefe riss. Michael Fritsche konnte sich befreien, von Schlüter schaute nur noch die Hand aus dem Schnee, Fritsche schaffte es, ihn auszugraben „Dann sind wir dem Seil nachgegangen, um den anderen zu helfen. Gerald lag gleich neben mir. Wir haben es noch geschafft, sein Gesicht freizukriegen, aber...“ Sabine Gröger und Dirk Pilger lagen so tief im Schnee, dass es nicht möglich war, an sie heranzukommen. Fritsche wollte zur Hütte, Hilfe holen. Er wusste nicht, dass der Wirt das Unglück bereits bemerkt und die Bergrettung alarmiert hatte. Diese grub die drei Bergsteiger aus dem Schnee, unternahm Wiederbelebungsversuche. Für Gerald Krüger, Sabine Gröger und Dirk Pilger kam jedoch jede Hilfe zu spät.

Am 27. September und am 15. November 1993 fanden zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen statt, mit dem Ziel: Erhaltung und Fortbestehen der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau.

Stand der Mitgliederzahl: 123

UNSER VEREINSLEBEN

Am 31. Januar 1994 erfolgte der Umzug in eine neue Geschäftsstelle, Pestalozzistraße 6.

Auf der 4. ordentlichen Mitgliederversammlung, die am 12. März wieder im Hotel Central - Cafe "Toscana" stattfand, wurde Herr Helmut Stegmann als neuer 1. Vorsitzender gewählt. Später wird Herr Hans Eberhard Strom als 2. Vorsitzender kooptiert. Der Schatzmeister und der Schriftführer bleiben weiter im Amt (Herr Egon Schmidt bzw. Herr Uwe Schübler).

Über Pfingsten, vom 20. -23. Mai '94, findet wieder ein Klettertreffen mit der Sektion Ludwigshafen in der Sächsischen Schweiz statt.

Stand der Mitgliederzahl: 118

UNSER VEREINSLEBEN

Am 28. Januar 1995, im Jahre des 100. Jubiläums, fand die 5. ordentliche Mitgliederversammlung nach der Wiedergründung der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau im Albrechtzimmer des Hotel Central statt.

Nach dem protokollarischen Teil stand diese Mitgliederversammlung ganz im Zeichen der Vorbereitung für die im Mai dieses Jahres stattfindenden Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Bestehens der DAV-Sektion in Dessau.

Neben vielen Aktivitäten wurde eine Broschüre erstellt, welche die Entwicklung der Dessauer Bergfreunde in Wort und Bild darstellt, viele historische Bilder und Anmerkungen wurden auch in diesem Heft verwendet, großes Dankeschön an die Redaktionskommission Jürgen Berzau, Evelin Wiedner und Michael Fink, die diese Arbeit bewältigten.



Die Feier zum Jubiläum fand am 20. Mai 1995 in der Gaststätte „Stoobwolke“ am Sportplatz Stahlbau statt. Und die Festrede unseres ersten Vorsitzenden Helmut Stegmann bewegte die Gemüter und soll schon wegen ihrer Aktualität hier zitiert werden:

„Liebe Bergfreunde,

100 Jahre sind ein langer Zeitraum, während dem sich Traditionen aufbauen. Diese Traditionen sind es, die einen Verein überhaupt so alt werden lassen. Es muss ein Mindestmaß an Tradition und Inhalt aus der Gründerzeit vorhanden sein, um den Anspruch auf ein 100-jähriges Jubiläum erheben zu können.

Bei der Erarbeitung unserer Festschrift haben wir versucht, jene Substanz der Vereinsgeschichte zu finden, die uns mit der Gegenwart verbindet. Fehlt uns doch das wichtigste Bindeglied zur Vergangenheit, die Mitglieder einer ganzen Generation! Einige hochbetagte Mitglieder aus der Vorkriegszeit sind heute unser wertvollstes Gut, und die Bergfreunde, die die Wiedergründung unserer Sektion betrieben, haben den Dank verdient, sich ihrer zu erinnern.

Tief in der Tradition unserer Sektion verwurzelt ist die Berghütte in den Lechtaler Alpen, die unseren Namen trägt. Die Ereignisse der jüngsten Geschichte haben hier eine Kluft in der Beziehung zur Anhalter- und Heiterwandhütte geschaffen, die uns schwanken lässt zwischen gerechtfertigtem Traditionsanspruch und realistischer Einsicht.

Ist es Verrat an unseren Urmitgliedern, wenn wir den Anspruch auf unsere Hütten aufgeben? Oder ist es Uneinsichtigkeit in geschichtliche und politische Gegebenheiten der jüngsten Vergangenheit, wenn wir daran festhalten? Oder ist es Drücken vor der Verantwortung, weil wir uns fürchten müssen, dass wir weder die finanziellen noch die materiellen Mittel für den weiteren Erhalt der beiden Hütten nach heutigen Anforderungen aufbieten können?

Die Erörterung dieser Fragen soll jedoch nicht Gegenstand unserer heutigen Betrachtung sein.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Tradition sind die Berge selbst, speziell die Bergwelt der Alpen. In unserer Festschrift wollen wir dem gerecht werden, indem wir eine ausführliche Beschreibung der Berge des Heiterwandgebietes aus einem alten Alpenvereins-Jahrbuch übernommen haben. Schließlich rechnen wir zur Tradition unseren eigenen Weg und die persönliche Entwicklung zum Freund der Berge und Mitglied im DAV, der auf Grund politischer Beschränkungen bei der Mehrheit unserer Sektion ihren Ursprung im Elbsandstein hat und über die böhmischen Mittelgebirge zur Hohen Tatra und über die Karpaten und Balkangebirge in die Alpen führte. Doch Traditionen dürfen nicht dominieren, weil sie dann eine Weiterentwicklung hemmen. Es kommt also darauf an, dass ein Verein sich immer wieder seiner selbst bewusst wird und aus der Gegenwart Zukunftsperspektiven entwickelt.

Anfangs stand die Erforschung und Erschließung der Alpen im Vordergrund der Sektionsaktivitäten. Heute sind die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in den Mittelpunkt gerückt. Als alpenferne Sektion fühlen sich unsere Bergsteiger eher der Sächsischen Schweiz als den Schweizer Alpen verbunden. Dagegen zieht es die Bergwanderer viel stärker in die Hochgebirgsregionen. Aber nur einige wenige wagen sich auf Hochtouren oder gar Bergsteiger Expeditionen.

Zu letzteren gehörten Dirk Pilger, Gerald Krüger und Sabine Gröger. In der faszinierenden Welt mit seinen Eis- und Felsgraten lockte sie das Erlebnis und Abenteuer.

Welcher Nicht-Bergsteiger kann schon begreifen, dass es nicht die Gefahr, die „Todeszone“ ist, die uns reizt, sondern das eigentliche Leben, was man am tiefsten empfindet, wenn man eine schwierige Stelle trotz seiner Angst sicher überwunden hat.

Leider hat sich bei diesen Dreien ein Ausspruch Hermann Buhls als traurige Wahrheit erwiesen: „Es ist leichter, ein guter Bergsteiger zu werden als ein alter.“

Durch die breitgefächerte Altersstruktur in unserer Sektion gehen die Vorstellungen über die Ziele und Vorhaben weit auseinander. So sind die Ansprüche der Kletterer andere als die der Wanderer und diejenigen der Jugend differieren mit denen der Senioren. Doch laufen alle auf einen Nenner hinaus: die Liebe zur Natur und zu den Bergen.

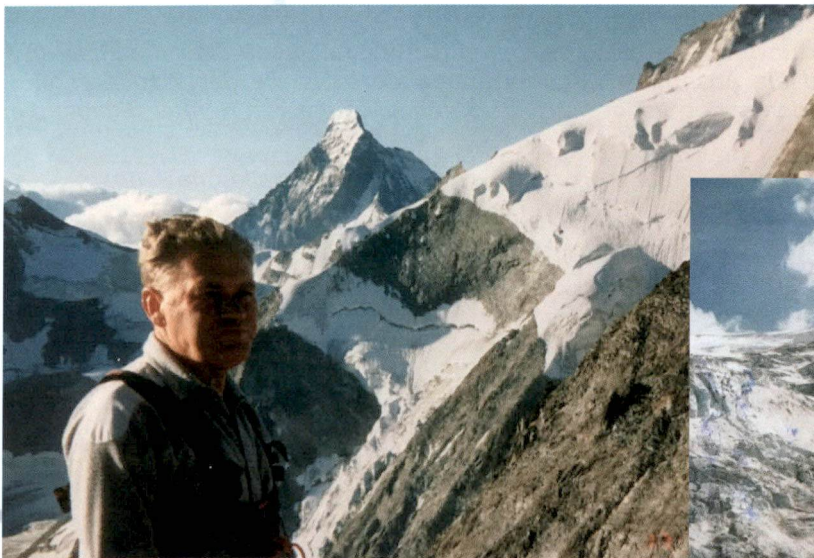
In diesem Punkt setzt zugleich eine wichtige Aufgabe an, der wir uns zukünftig stellen müssen:

Es zeichnet sich ab, dass das Bergsteigen um seine Daseinsberechtigung wird kämpfen müssen. Besonders in den Mittelgebirgen gibt es Bestrebungen, das Bergsteigen zu beschränken und die Kletterer für Umweltschäden verantwortlich zu machen, die ganz andere Ursachen haben. Klettern und Bergsteigen stehen in einem intensiven Verhältnis zur Natur, welches sich dadurch aufbaut, indem wir mit Rucksack und Ausrüstung auf dem Rücken lange Wege zurücklegen, auf welchen die Natur sich uns mitteilt. Ich glaube, wir sind alle für den Schutz und die Bewahrung der Natur und deshalb lassen wir uns wegen unserer naturverbundenen Sportart nicht zum Feind der Natur abstempeln! Der Spagat zwischen Naturschutz und Naturnutz wird uns jedoch nur auf der Basis des Kompromisses gelingen.

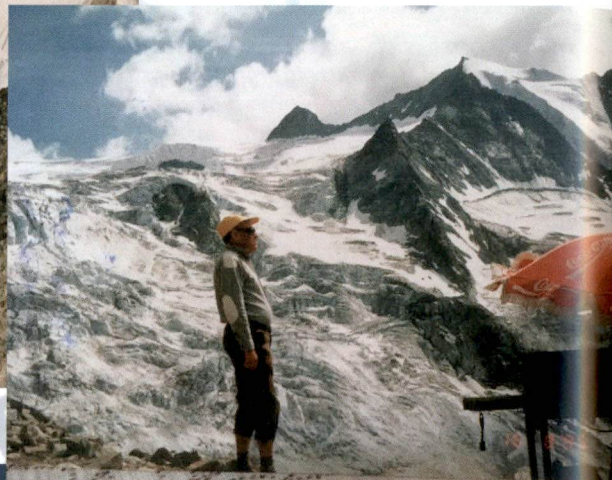
Bergsteigen und Bergwandern erziehen zur Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, wertvolle Eigenschaften in unserer heutigen „Ellbogen-Gesellschaft“. Die vielfältigen Vorbereitungen dieses Jubiläums standen unter hohem Zeitdruck und unter hoher persönlicher Anspannung. Gerade in dieser Phase habe ich diese Eigenschaften bei Mitgliedern unserer Sektion erlebt und beobachtet und deshalb brauche ich um die Zukunft unserer Sektion nicht besorgt zu sein. Eine Reihe von Mitgliedern hat sehr viel Zeit geopfert, um unserem 100-jährigen Jubiläum einen würdigen Charakter zu verleihen. Sie haben einen Anspruch darauf, dass uns das gelingt. ...“



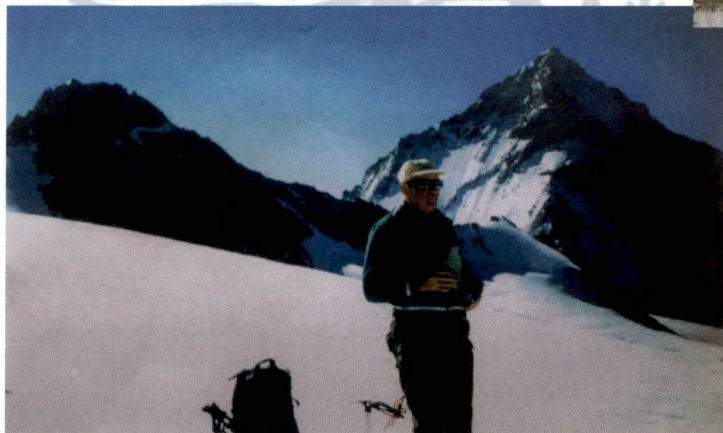
Erfolgreich wurde im August des Jahres eine Fahrt mit Bergfreunden der Partnerstadt Klagenfurt in die Walliser Alpen organisiert.



Links: Egon Schmidt auf dem Gipfel des Pigne de la Lé, 3394 m, rundum höhere Berge und im Hintergrund die Nord-Westseite des Matterhorns



Rechts: Walliser Alpen, Abbruch des Zinalgletschers an der Hütte Cabana de Moiry



Eine beeindruckende Bergfahrt für alle Beteiligten, die durch das schöne Wetter gekrönt wurde.

DER ALPENVEREIN

In diesem Jahr wurde der DAV Mitglied des Deutschen Sportbundes und hat damit die Fachkompetenz für alle Formen des Bergsports übernommen.

In den ersten Jahren nach der Wiedergründung der Sektion gab es Aktivitäten, die Rechtsträgerschaft über die Hütten in den Lechtaler Alpen wieder zu erlangen.

Dieses Bemühen wurde nach einigem Hin und Her beiseitegelegt. Die finanziellen Risiken wurden gescheut, auch die große Entfernung in die Lechtaler Alpen als problematisch angesehen. Dazu kam, dass die Partnerschaftssektion in Rottweil zwischenzeitlich auch erhebliche Kosten tragen musste. Die Heiterwandhütte wurde nach der Zerstörung durch die Staublawine 1970 komplett neu aufgebaut, die Anhalter Hütte musste erheblich um- und ausgebaut werden.

Und so wurde eine näher liegende neue Heimat der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. gesucht und gefunden. Knapp 2,5 Auto-Stunden weit nur führt der Weg nun zur Hütte in Papstdorf im Elbsandsteingebirge in Sachsen.

Eigentlich schon 1996 begann gemeinsam mit Leipziger Bergfreunden der Ausbau einer Scheune als Selbstversorgerhütte (DESSAUER HÜTTE) im sächsischen Papstdorf - mit großzügiger Unterstützung des Dachverbandes in München. Inzwischen mit den Leipzigern gemeinsam betrieben ist die Hütte ein gemütlicher Ausgangspunkt für Wanderer und Kletterer im „Gebiet der Steine“ der Sächsischen Schweiz. Gipfel mit schönsten und vielfältigen Routen, beispielsweise der „Papst“ (und weitere rund um den „Gohrischstein“) sind zu Fuß sehr gut erreichbar.



1996

-

2001

DIE DESSAUER HÜTTE

Mehr als 7.000 unentgeltliche Arbeitsstunden wurden von Dessauer und Leipziger Bergfreunden geleistet.

An den langjährigen Hüttenwart Horst Koepernik, der hier sehr viel Fleiß und Herzblut mit seiner Frau Hanna gelassen hat, sei an dieser Stelle noch einmal erinnert. Die Teilfertigstellung der Hütte erfolgte 1999, dann im November 2001 wurde sie vom 1. Vorsitzenden der Bergfreunde, Helmut Stegmann, eingeweiht.

Ein Schmuckstück ist sie geworden...

Die Hütte befindet sich in landschaftlich herrlicher Lage auf dem Heidehügel, am südöstlichen Ortsrand von Papstdorf, in der großen ehemaligen Scheune des Bauernhofes Liebmann, noch heute gilt der Familie Liebmann unser aufrichtiger Dank! Hier können die Dessauer Bergfreunde nun traumhaft schöne Sonnenaufgänge über den Schrammsteinen genießen, welche von den Fenstern der Schlafräume aus zu sehen sind.



Die Hütte hat eine Kapazität von 30 Lagern in 4 bis 10-Personenzimmern, dazu ein Notlager im Dachfirst für unangemeldete Gäste für 15 Personen. Der Aufenthaltsraum wurde mit einem Kaminofen für gemütliche Holzfeuerung und einer integrierten Küche recht modern ausgestattet.



Die Hütte, nur 281 m hoch gelegen, ist bester Ausgangspunkt für Kletterer im Gebiet der Steine, beispielsweise den „Papst“ oder den „Gohrisch“ als Gipfel mit schönsten und vielfältigen Routen.

Aber auch gut geeignet für genussvolle Wanderungen oder Basislager für vielfältigste Aktivitäten der Mitglieder und wie auch in großen Alpenhütten, offen für Nichtmitglieder.



2000 KLETTERFELSEN IN WOLFEN ERÖFFNET



Auszug aus dem damaligen Artikel von I. Frank in der Mitteldeutschen Zeitung:

„Am 1. Mai 2000 weihte der Oberbürgermeister der Stadt Wolfen, Lutz Born, den Kletterfelsen am südlichen Ende des Filmbandes im Nordpark Wolfen ein. ... Das Klettern wurde vom Deutschen Alpenverein e.V., Sektion Dessau, betreut.“

Unser Sektionsmitglied Rainer Wassermann hat beim Bau dieses Felsens mitgewirkt und sich sehr verdient gemacht. Auch heute noch wird der Felsen durch unsere Mitglieder häufig frequentiert.

2000 UNSER VEREINSLEBEN

Die unternehmungslustigen Vereinsmitglieder reisten und wanderten in Deutschland und auch nach wie vor in nahegelegene Gebirge – wie unten abgebildet in der Tschechien nahe Reinwiesen, schlechtes Wetter gab es nie, höchstens unpassende Bekleidung...

*Aus der Bilderkiste von Egon Schmidt
Abwandern am Leiner Berg*

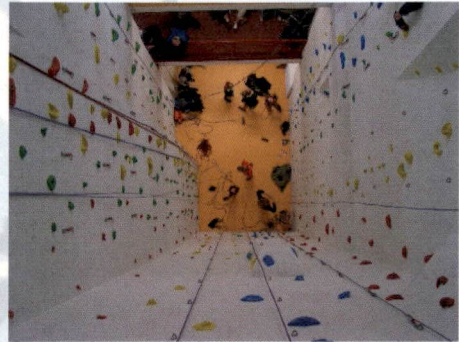


Oben: Ausflug mit der Sektion Ludwigshafen nach Tschechien, Nähe Reinwiese, untere Klamm am Bootssteg, Aktuelles Motto: „schlechtes Wetter gibt es nicht, nur falsche Kleidung!“ ☺



Die IG schaffte das aufwendige Kunststück, eine Kletterhalle in Dessau in der Alten Brauerei aufzubauen und zu etablieren. Und dies zu Zeiten der Anfänge des Trendsports Klettern.

Die Gründer haben etwas gewagt, was die Bergfreunde sich in Dessau damals nicht zutrauten.



Es fanden sich vereinzelte Kämpfer – erwähnen muss man hier besonders Volker Bretschneider und Michael Fink, um mit Unterstützung von Sponsoren, der Stadt Dessau und vieler Helfer, die heutige Heimat der Kletterer indoor zu erschaffen.

JUGENDGRUPPE DER BERGFREUNDE ANHALT DESSAU E.V.

2004



mit den Trainern Stephan Pfeiffer, Karen Gründel und Steffen Zimmermann

Nicht nur die Betreuung bei den Jugendfahrten gehört zu den Aufgaben der Trainer und Betreuer, auch regelmäßiges Klettern in der Mauerschule wurde gesichert.

Seit 2005 ist der DAV ein auf Bundesebene anerkannter Naturschutzverband.

UNSER VEREINSLEBEN

Ein Wechsel im Vorstand - ein herzliches Dankeschön für die langjährige Arbeit als 1. Vorsitzender an Helmut Stegmann vom neuen ersten Mann bei den Bergfreunden Anhalt Dessau - Thomas Huber.



- Teilnahme an gemeinschaftlichen **Wander-, und Kletterfahrten** in die nähere Heimat, die Alpen und andere Gebirge sowie Rad- und Bootstouren.



- Spezielle Angebote für **Familien mit Kindern**
- Möglichkeit der **Übernachtung in der „Dessauer Hütte“**, einem Wanderquartier in der Sächsischen Schweiz.
- Beratung und Mithilfe bei individueller Tourenplanung
- Ausleihe von Kletter- und Wanderführern, Büchern und Videos aus unserer **Bibliothek**
- **Ausleihe von Ausrüstung** aus unserem Materialdepot (Eispickel, Steigeisen, Klettergurte, Klettersteigsets, Verschüttensuchgerät)
- **Klettertraining** an einer künstlichen Kletterwand in einer Turnhalle.
- Monatliche **Vereinsabende** am Stammtisch und zum Kegeln. Hier findet man einen Kreis Gleichgesinnter für Sport, Geselligkeit, Erfahrungsaustausch und Gespräche - also eine Menge Kontakte!
- 4x im Jahr kostenloser Bezug unseres **Mitteilungsheftes** mit aktuellen Terminen, Tourenangeboten, anderen wichtigen Informationen sowie Berichten von bergsportlichen Unternehmungen

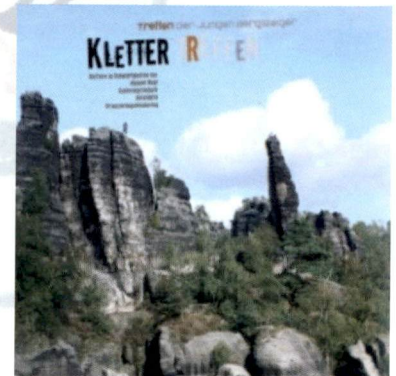
Ein repräsentativer Internetauftritt wird erarbeitet - die fleißige Hauptarbeit lastete hier auf den Schultern von Frank Stegmann.

RIESENERFOLG BEIM "TREFFEN JUNGER BERGSTEIGER" IN HOHNSTEIN

Teilnahme am "Treffen Junger Bergsteiger" auf der Burg Hohnstein mit 4 Gruppen - und sehr guten Leistungen - wir brechen in eine sächsische Domäne ein!

Willi Hofmann und Philipp Kaluza erreichen in ihrer AK III den 2. Platz - herzliche Gratulation - wir sind stolz wie die Spanier auf die Beiden...

Das konnte nur dank der einsatzfreudigen Jugendarbeit durch Steffen Zimmermann, Karen Gründel, Stephan Pfeiffer, Rainer Wassermann und Konrad Fricke geschehen...



Für 2006 hatten sich die mittlerweile 300 Dessauer Bergfreunde viel vorgenommen - das Jahr im Auftakt eines Festjahres unter dem Motto "111 Jahre Alpenverein in Dessau".

Unter anderem wurden jeweils 111 Kilometer

- auf Skiern,
- Inline-Skates und
- dem Rad

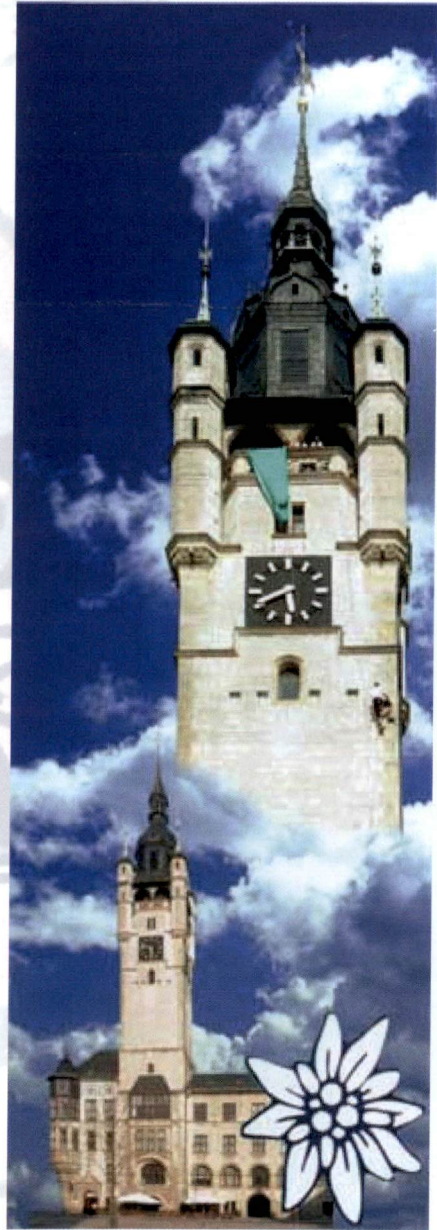
zurückgelegt.

Es wurde eine 111-tausend-Foot-Wanderung rund um Dessau und eine Bergfilmnacht im Schwabehaus organisiert. Ebenso waren ein Rathausklettern, die Besteigung von 111 Klettergipfeln in der Sächsischen Schweiz an einem Wochenende sowie Wanderung und Radtour von der Dessauer zur Anhalter Hütte auf dem Programm -



... und auch umgesetzt. Eine sehr schöne Festveranstaltung schloss die Feierlichkeiten des Jahres ab.

Ein Jahr mit sehr viel Außenwirkung!



Bericht von Rudolf Nagel (gekürzt): „Beim Durchsuchen alter Unterlagen fand jemand den Hinweis, dass im Jahre 1932 zwei damalige Sektionsmitglieder von Dessau in die Lechtaler Alpen geradelt sind. Das war Grund genug, im einhundertelften Jahr seit dem Bestehen unserer Sektion, eine ähnliche Tour zu absolvieren. Mit uns (Uta + Rudolf) fuhr auch Karl-Heinz Lau, ein ehemaliger Dessauer und unser langjähriger Kletterfreund aus Füssen. In Papstdorf wollten Elke und Helmut Stegmann, sowie Adolf Ohnesorge zu uns stoßen.

So starteten wir zunächst zu dritt am 10. Juli bei bestem Wetter in Dessau. Es rollte prima, denn wir hatten den alternativen Elberadweg auf der linken Flussseite gewählt, der uns Verkehr und zwei Fährübersetzungen ersparte. Am Nachmittag saßen wir bereits im Fährhaus Domnitzsch bei Kaffee und Heidelbeerkekchen. ...

Da es wieder recht heiß zu werden drohte, starteten wir schon um sieben Uhr und waren deshalb auch sehr zeitig in Dresden. An der hier derzeit herrschenden Euphorie um die Frauenkirche kamen auch wir nicht vorbei. Besichtigung und anschließende Kuppelbesteigung waren also Pflicht. Am Abend klingelte mein Handy und Elke überbrachte die schlechte Nachricht: Helmut liegt im Krankenhaus. ... Es folgte ein Bummeltag nach Papstdorf Am Abend kam Adolf, so waren wir wenigstens vier.

Die Fahrt durch Tschechien stand nun vor uns und sie lief besser als wir erwartet hatten. Nach dem Verlassen der Elbe war die Eger der "rote Faden", an dem wir uns orientierten. Teils waren es verkehrsarme Nebenstraßen und teils Radwege, die wir benutzten und fast alle waren asphaltiert. Allerdings hatten wir ständig mit Bergen, teilweise bis zu vierzehn Prozent Steigung, zu kämpfen. Touristische Highlights findet man hier weniger, wer aber genauer hinschaut, kann sich durchaus an kleinen Naturschönheiten und an freundlichen Städten erfreuen. Hinter Karlsbad durchfuhren wir die Svatošské skály, eine tiefe Schlucht mit bizarren Felsformationen. Es war der vierte Tag in Tschechien und noch nahmen die Berge kein Ende, aber der Oberpfälzer Wald kam in Sicht und Deutschland war nicht mehr weit. Unser erstes Ziel nach Überschreiten der Grenze war der Mittelpunkt Europas in der Nähe von Neualbenreuth. Auf der 1865 vermessenen Stelle wurde 1985 ein Stein aufgestellt.

Wir passierten die Wasserscheide zwischen Elbe, Rhein, Nordsee und Naab, Donau, Mittelmeer und stießen in Tirschenreuth auf den Naabtalradweg, der uns an die Donau führte. Die Hitze war wieder groß und kurz vor Kehlheim suchten wir ein schattiges Plätzchen für eine Rast, als ein älterer Herr uns zu seiner kühlen

Garage bat, den Kühlschrank öffnete und uns kostenlos mit Bier und Brause bewirtete. Es gibt eben noch gute Menschen.

In Kehlheim stiegen wir aufs Schiff und genossen die Schönheit des Donaudurchbruchs. Hier zwängt sich der Fluss in fast siebzig Metern Breite durch einhundert Meter senkrecht aufragende Felswände, deren seltsame Formen die Menschen zu Sagen inspirierten, die über Lautsprecher zum Besten gegeben wurden. Da wir in Weltenburg übernachteten, konnten wir ausgiebig das köstliche Bier aus der ältesten Klosterbrauerei der Welt genießen.



Pannen hatten wir nur auf einem kurzen Wegstück an der Donau. Adolf verlor zweimal die Luft und Uta einmal, wobei es sich bei Uta um Fehllarm handelte. Dafür machte ihr eine erneute schmerzhafte Venenentzündung wesentlich größere Probleme. Da wir reichlich Zeit hatten, verkürzten wir die Etappen noch mehr als zuvor.

Im Lechtal standen uns zwei Radwege zur Verfügung. Zum einen war es die alte Römerstraße "Via Claudia Augusta" und zum anderen die "Romantische Straße". Wir benutzten beide, jedoch vorzugsweise die "Via Claudia", da man anhand von Schildern am Wegrande viel über die Geschichte der Straße und die damalige Zeit erfahren konnte. Städte wie Augsburg und Landsberg am Lech passten zu dieser Geschichtstour.

Kurioserweise gibt es hinter Schongau einen kleinen Ort der Dessau heißt und wir wollten ihn nicht verpassen. Aber es gab so viel Hinweisschilder, dass dies gar nicht möglich war, obwohl sich herausstellte, dass es sich nur um ein Gut mit ganz wenigen Häusern handelt und stünde dort nicht eine Via Claudia - Thementafel wären wir mit Schwung durchgerauscht.

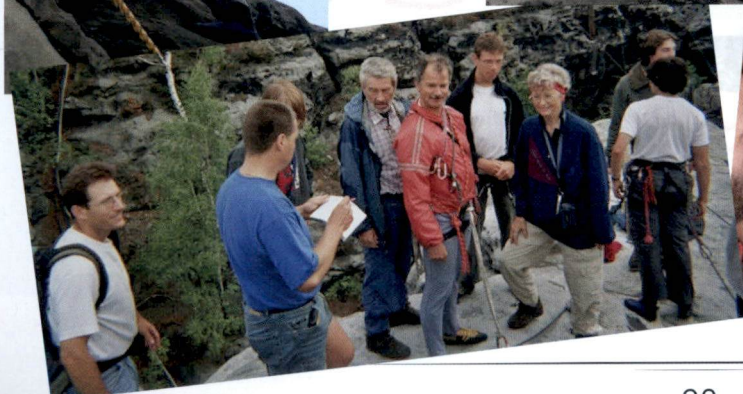
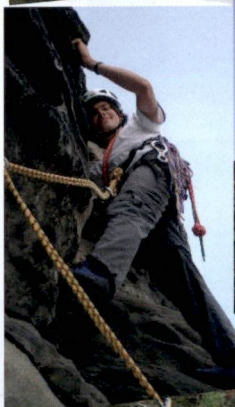
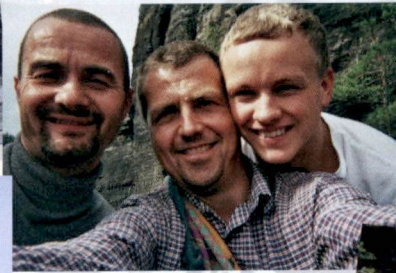
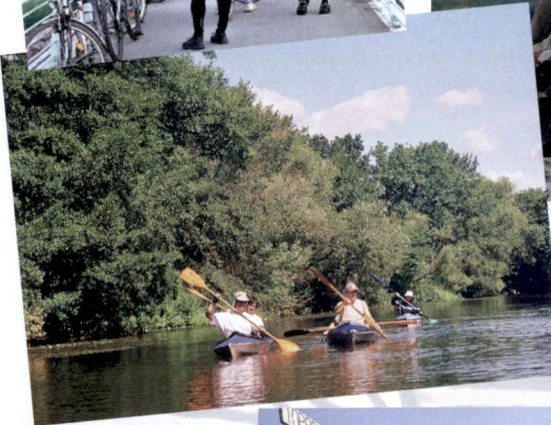
In Füssen war ein Ruhetag insbesondere für Uta nötig. Während wir auf den Spuren des Bayernkönigs Ludwig II. wandelten, war Uta beim Arzt und der versorgte sie mit Spritzen und riet ihr dringend, sich ein paar Tage nicht anzustrengen. Es war schade, nach über tausend Kilometern kurz vor dem Ziel aufgeben zu müssen. Während Uta in Füssen bei unseren Freunden blieb, radelten wir in Österreich weiter am Lech entlang bis Elmen. Hier begann nun der letzte Anstieg von vierhundert Höhenmetern, der mit Schiebestrecken und Tunneldurchfahrten noch einmal Kraft und Konzentration von uns forderte.

Aber schließlich erreichten wir Boden und konnten uns ausruhen und erfrischen. Karl-Heinz bemerkte als Erster, dass wir rein zufällig bis zum Ziel 1111 km gefahren sind.

Nun warteten wir auf Hanna, Horst und Egon, die zwischen Dessau und den Lechtaler Alpen eine Reihe anspruchsvoller Wanderungen gemacht haben. Pünktlich trafen sie ein und wir konnten gemütlich am Abend über unsere Erlebnisse plaudern. Am nächsten Morgen wanderten wir gemeinsam zur Anhalter Hütte, wo wir zwei Tage mit anderen Bergfreunden von unserer Sektion und der Sektion Oberer Neckar faszinierende Berg-erlebnisse hatten.

Nach den Tagen auf der Hütte stiegen wir wieder nach Boden ab, bepackten unsere Räder und brausten hinunter ins Tal. Uta war in Füssen nicht untätig und hatte schon eine Zugverbindung ausgewählt und die Fahrkarte gekauft, so dass wir am folgenden Tag nach Hause fahren konnten." Im Bild sind die Hüttenwirten, Rottweiler- und Dessauer Bergfreunde beieinander..."

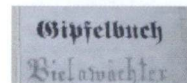
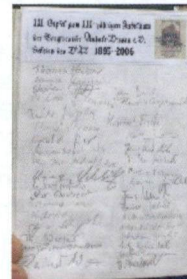
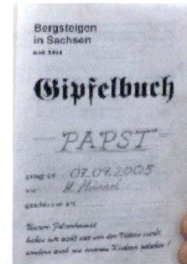




Ein Höhepunkt in diesem Jahr:
Der 111. Gipfel am 27.08.2006 anlässlich des Jubiläums-Kletterns



Auszug der Gipfelbücher:



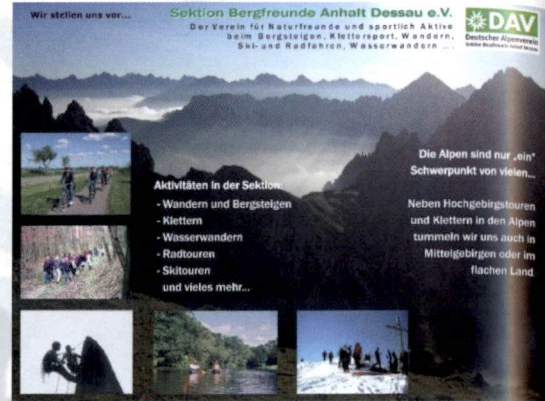
Und im November abschließend wurde eine sehr ansprechende Festveranstaltung in der Marienkirche in Dessau organisiert, mit Ehrungen, kultureller Umrahmung und vielen geladenen Gästen.



Die "Bergfreunde Anhalt Dessau e.V." präsentieren sich in einer Ausstellung in einem Bauwagen an der Friedensglocke neben dem Rathaus. Was macht ein Alpenverein im flachen Anhaltischen Land? Auf diese und viele andere Fragen sollte Antwort gegeben werden. 18 Schautafeln führen von der Gründung am 3. Februar 1895 über die Traditionspflege in der DDR bis in die Gegenwart.

Die Bergfreunde zeigten u. a. historische Gerätschaften und improvisierte Eigenbauten im direkten Vergleich zu neuzeitlicher Bergausrüstung.

Parallel dazu - "Unser Verein im Fernsehen" - wir haben es geschafft, uns in Bild und Ton recht ansprechend im Offenen Kanal zu zeigen - viele Hände haben mitgewirkt, Hauptarbeit in Schnitt und Ton lag dann aber letztlich in den fleißigen Händen von Hanna Koepernik.



VORSTEIGERCAMPS

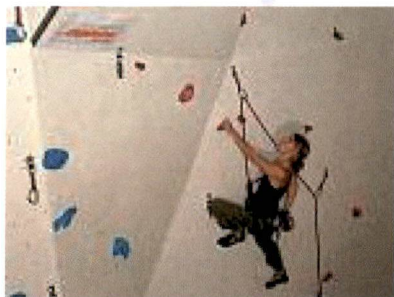
"Der DAV engagiert sich für Sicherheit in den Bergen und legt Wert auf eine hohe Qualität seiner Aus- und Fortbildungsangebote." Damit leistet der DAV einen wichtigen Beitrag, um Bergunfälle zu vermeiden und das Bergsteigen und die alpinen Sportarten sicherer zu gestalten.

Frühzeitig fundiertes Wissen anzueignen, bedeutete auch für unsere Sektion, Weiterbildungen und Schulungen wahrzunehmen. Dank der Einsatzfreude unserer Trainer und Betreuer gelingt es auch, das aktuelle Wissen an die Mitglieder weiterzugeben.

Technik- und Sicherheitsseminare werden regelmäßig in Löbejün oder im Elbsandsteingebirge zur Weiterbildung der Sektionsmitglieder durchgeführt bzw. auch beim Kinder- und Jugendtraining gezielt fundiertes Grundwissen vermittelt.



Auszüge aus einem Bericht von Benjamin Metzloff/SB: „Die ersten Landesmeisterschaften im Sportklettern des Landes Sachsen-Anhalt waren ein voller Erfolg. Die Sieger haben sich für den Deutschlandcup qualifiziert. ...



Christiane Hupe auf dem Weg zum Sieg. Foto: Gerald Krug

Tino Kluge im Abschlussdach
Foto: Carsten Pretzsch



Ihr Sieg hat niemanden überrascht: Die ersten sachsen-anhaltinischen Landesmeister im Sportklettern heißen Lars Walendy und Christiane Hupe. Die beiden favorisierten Hallenser konnten sich im Dessauer Kletterzentrum Zuckerturm in drei Durchgängen durchsetzen.

Bei den Damen dominierte Christiane Hupe das Geschehen. Ihren drei Topbegehungen hatte keine weitere Starterin etwas entgegenzusetzen. In der weiblichen Jugend gewann die starke Caroline Wolff aus Magdeburg. Sie erntete zudem frenetischen Beifall, als sie außerhalb der Wertung auch die Damenfinalroute durchsteigen konnte. Einen schönen Zweikampf gab es bei der männlichen Jugend: Der Dessauer Tobias Hinsche setzte sich im Finale knapp gegen Fabian Metzloff aus Halle durch. Insgesamt war es eine gelungene Premiere für die Veranstalter, denen es sogar gelungen ist, den Ausstatter Globetrotter mit ins Boot zu holen.

Ein herzliches Danke an Sponsoren (Globetrotter, DAV, Payola, Geoquest) und Organisatoren, insbesondere Volker Bretschneider (IG Klettern Dessau) und die beiden Schrauber Dirk Uhlig und Frank Jaenecke."

An ihren Routen hatten wir noch lange Freude.

Damen

1. Christiane Hupe (Halle)
2. Susen Meyer (Wernigerode)
3. Anja Lietz (Halle)

Herren

1. Lars Walendy (Halle)
2. Tino Kluge (Halle)
2. Michael Weidner (Magdeburg)
4. Andreas Müller (Halle)

Weibliche Jugend

1. Caroline Wolff (Magdeburg)
2. Nadja Karlikowski (Dessau)
3. Paula Herzog (Halle)

Männliche Jugend

1. Tobias Hinsche (Dessau)
2. Fabian Metzloff (Halle)
3. Daniel Hinsche (Dessau)

Und so kann Vereinsleben dann auch aussehen, „Same procedure as every year 2007 - Hütten-Jahresabschluss“, 23 Vereinsmitglieder und unser Kochkünstler Rainer Gröpler (2.v.r).

Und ja Rainer, so viele Leute hast Du schon bestens lecker versorgt, das muss hier im Heft besonders erwähnt werden!

Auf Anfrage am Sonntagmorgen, was es denn so lange so Interessantes zu bereden gab, stellten sich bei vielen Mitstreitern erhebliche Lücken in der Erinnerung heraus.



DEUTSCHLAND BEWEGT SICH – WIR UNS AUCH...

Die Teilnahme der Bergfreunde Anhalt Dessau an der Veranstaltung „Deutschland bewegt sich“ der Barmer Ersatzkasse - zusammen mit ZDF und Bild am Sonntag - war kräftezehrend, kostenintensiv und erfolgreich. Die Anmietung eines 7m hohen Kletterturmes wurde eine sehr öffentlichkeitswirksame Aktion der Bergfreunde Dessau, hilfreich unterstützt von der IG Klettern Dessau. Unsere Betreuer hatten zwei Tage lang alle Hände voll zu tun.



In unserem Vereinsheft findet man neben aktuellen Informationen auch Tourenberichte der besonderen Art, wie z.B. **Kroatische Kletterträume...**

- Ein Tourenbericht in Versen von Tobias Hinsche -

19.04.08 **Fahrt nach Kroatien** Hab früh 1:30 Uhr gewartet, bin nachts 2:00 Uhr gestartet. Im Mercedes bei Torsten saßen Claudi & ich - Andre's Konsorten. Erster Stopp - erster Flop, 4:15 Uhr zeigt die Clock, Claudia holt sich ein Eis, billiger wäre der Mautpreis.

Wir haben uns nicht verlaufen! Die Italiener, der kleine Haufen, haben die keine Schilder oder kennen die nur Bilder? Claudia hat nur geschlafen, nach Ankunft rannte sie zum Hafen, um an der Hafenmauer zu bouldern, der erste Ring war in Höhe der Schultern.

20.04.08 **Tobi's 18. Geburtstag** Heut ist nichts Besonderes passiert. Wir haben ganz viel Sonne kassiert. Das Wetter war also wunderbar - Und Tobi, der wurde 18 Jahr. Stefan ist als erster geklettert, Claudia von der Wand geschmettert. Als sie wieder runter soll, fand sie das gar nicht toll.

21.04.08 **Kein Tag für Kletterer** Heut haben wir gar nichts gemacht, außer ganz viel gelacht. Übers Wetter zwar nicht, wir mussten fahren, mit Licht. Es hat geregnet, die ganze Zeit, keine Sonne weit und breit! Einige tun Nudeln schlemmen, andere im Bette pennen.

Ein Tag für Kletterer Plötzlich, die Sonne zurück - was für ein Glück, jetzt konnten wir doch noch klettern, wo die Wellen am Felsen zerschmettern. Der Stefan im Wasser, Tobi fast noch nasser, durch eine hohe Welle Hosenbein nass, auf die Schnelle.

22.04.08 **Ein Regentag** Torsten spielte am Vormittag Gitarre, so wie er es mag. Wir sind durch den Regen spaziert und Tobi die zweite Welle kassiert. Wir übers Wetter lästern vielleicht wird's wie gestern, dem war nicht so drum Claudia ins Bette floh.

23.04.08 **Tobi's Kochtag** Heute an der Wand, sind wir geklettert galant. Claudia ist in Tränen versunken, ihren Gurt in der Hütte verschlampt. Am Abend hat Tobi gekocht, das haben alle sehr gemocht. Andre's Zunge war sogar im Topf eingelocht, das hat uns wenig geschockt.

24.04.08 **Morgenpanne und Abendschmaus** Der Kaffee hat geschmeckt nach Spee, man konnte ihn kippen in die See oder als Dünger für Klee, besser gemundet hätte ein Tee. Wir hängen schwitzend am Faden, drum gingen wir danach baden. Fleisch und Würstchen aus dem Laden, auf den Grill, dann in den Magen.

25.04.08 **Vom Regen verfolgt** Heut erst Mittag eingestiegen! Andre ist gleich unten geblieben.

Klettern wollt ich eine Sieben, doch Blitz und Donner waren nicht zu besiegen! Geklettert sind wir woanders doch - einen Weg mit ganz viel Loch, vorm Gewitter ganz schön hoch, vorm zweiten Regen - zum Auto - gerade noch.

Ein schöner Riss

Geklettert bin ich heut' einen traumhaften Riss, den ein Kletterer nicht scheut, und ohne Schiss!

Anlass genug, um drei Bergfreunde alle 13 Klettergebiete im Elbsandstein mit einem Klettergipfel erobern zu lassen - und dies in weniger als 24 Stunden unterwegs per Pedes!

Eine starke Leistung von Stephan Pfeiffer, Jens-Uwe Rähm und Peter Pfeifer (v.l.n.r.), logistisch unterstützt durch Horst und Hanna Koepernik.

Klettergebietstour 25. Mai 2009 - Kurzfassung -

Teilnehmer: Peter Pfeifer, Jens-Uwe Rähm, Stephan Pfeiffer
Versorgungs- und Transportteam: Hanna und Horst Koepernik
Layout Aufkleber: Andrea Linke
T-Shirts: Steffen Zimmermann

Gebiet	Gipfel/Weg/ Schwierigk.	Ankunft	Abgang	Wegzeit	Entfern. z. Gipfel	Laufzeit kumuliert	Strecke kumuliert
Erzgeb.- Grenzgeb.	Dieb AW II	00:00	00:11		1,3		1,3
Bielatal	Johannismau. AW I	00:40	00:48	0:29	1,9	0:29	3,2
Gebiet d. Steine	Bärensteinsch. Ostkante III	04:07	04:20	4:07	14,4	4:36	17,6
Wehlener Gebiet	Wetterwarte AW I	05:30	05:53	1:10	4,9	5:46	22,5
Rathener Gebiet	Feldwand AW I	06:30	07:10	0:37	3,0	6:23	25,5
Brand- gebiet	Osterspitze AW II	07:45	09:00	0:35	1,8	6:58	27,3
Schramm- steine	Zahnsgrundt. AW II	11:35	12:15	2:35	9,6	9:33	36,9
Schmikaer Gebiet	Breite-Kluft-W. Bergweg III	13:20	14:15	1:05	4,0	10:38	40,9
Affen- steine	Gamshorwä. AW I	15:10	15:20	0:55	4,8	11:33	45,7
Kleiner Zschand	Wartburg AW II	16:40	17:40	1:20	3,7	12:53	49,4
Wildenstei- ner Gebiet	Germane AW II	18:05	18:30	0:25	3,7	13:18	53,1
Großer Zschand	Brötchen AW II	19:20	19:45	0:50	3,5	14:08	56,6
Hinterherm Gebiet	Scheib. a. Tel- lerhörnel AW II	20:40	21:15	0:55	3,8	15:03	60,4
Parkplatz Rölligmühl.	Hinter- hermsdorf	21:45		21:45	1,2	21:45	1,2

Einen ganz großen Dank an alle, die uns mit Rat und Tat sowie durch Daumendrücken unterstützt haben!

Stephan Pfeiffer



Für ein Siegerlächeln reichte es trotz Blasen nach der Tour allemal.

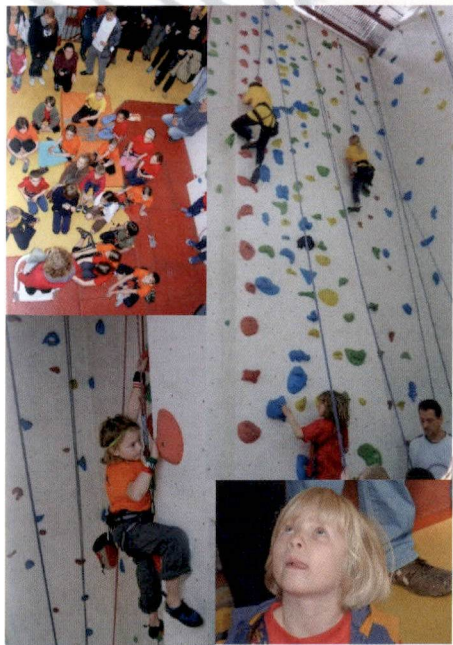


Bericht der Mitteldeutschen Zeitung (gekürzt):

Bei den zweiten Landesmeisterschaften im Klettern im Dessauer Zuckerturm schaffte es Vorjahressieger Lars Walendy aus Halle erneut bis ganz nach oben. Im spannenden Frauen-Finale konnte sich die Magdeburgerin Caroline Wolff mit einem Punkt Vorsprung den Titel vor Christiane Hupe aus Halle sichern. Den Startern wurde alles abverlangt. 20 Meter ging es in die Höhe, wobei die Schwierigkeiten immer größer wurden. An der senkrechten Wand, dem überhängenden Gelände und der verkehrten Welt beim Dachklettern wurde den Athleten von den Routenschraubern Dirk Uhlig und Frank Jaenecke manches Bewegungs- und Kraftproblem in den Weg gelegt.

In der Entscheidung der Altersklasse Senioren über 40 bewies Helge Pohl aus Halle, dass er noch längst nicht zum alten Eisen gehört. Bei den Juniorinnen siegte Paula Herzog (Halle) vor Nadja Karlikowski (Dessau). ...Bei den Seniorinnen lag Rosemarie Zierau (Dessau) souverän vor Gudrun Tolea (Halle). Der aus der Junioren-Qualifikation als Favorit hervorgegangene Dessauer Tobias Hinsche verzettelte sich an einer Zugfolge im Überhang und musste sich im Finale mit Platz drei hinter den Hallensern Moritz Falgowski und Paul Böttcher begnügen.

In diesem Jahr darf auch der Nachwuchs um die begehrten Medaillen kämpfen, Begeisterung und tolle Stimmung...

**Kinder**

1. Julia Schmidt (Lpz)
2. Tabea Reichelt (Lpz)
3. Johanna Mühlpfordt (Hal)

Schüler B weiblich

1. Pia Zuber (Hal)
2. Lucia Marrala (Lpz)
3. Juliana Hoppe (Mgb)

Schüler B männlich:

1. Lukas Kunze (Des)
& Malte Komm (Lpz)
3. Bruno Bander mann (Des)
& Moritz Bettzüge (Hal)

Jugend A männlich

1. Niels Naumann (Des)
2. Daniel Hinsche (Des)

Schüler A weiblich:

1. Lena Richter
2. Martha Herzog (Hal)
& Elisa Schneider

Schüler A männlich:

1. Till Arne Sopp
2. Tim Sauer (Hal)
3. Franz Schulze (Hal)

Jugend B weiblich

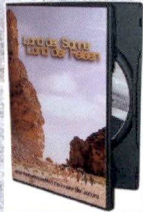
1. Eileen Meseg
2. Josephine Ernst (Hal)

Jugend B männlich

1. Paul Roth (Hal)
2. Bruno Klös gen (Hal)

Viele Veranstaltungen wurden auch in diesem Jahr wieder durchgeführt, von Wanderungen, Vereinsabenden, Kegelabenden, Kletterausflügen, Skitouren, Paddelbootstouren, Inline-Skaten bis hin zu kulturellen Ausflügen.

Im Mai des Jahres gab es einen neuen Bergfilmabend im Sportheim Kienfichten Dessau mit vielen interessanten und unterhaltsamen Beiträgen:



Land der Sonne, Land der Felsen— Klettern in der Sahara Frank Schorisch, 2007 — 1. Platz beim Bergfilmfestival Böhlitz 2007

(mit freundlicher Genehmigung Geoquest Verlag)

Die unglaublichen Felsenlandschaften des Tassili N'Adjer in der algerischen Sahara. Der Film entführt uns in die Welt der Tuareg mit ihren Oasen, versteckten Brunnen und Wasserlöchern und den rätselhaften Felsmalereien, die uns von den vergangenen Jahrtausenden berichten, als die Landschaft eine grüne Savanne war.

13 Klettergebiete der Sächsische Schweiz in 24 Stunden

Eine Bilderdokumentation eines ereignisreichen Tages

— von Stephan Pfeiffer

Ein außergewöhnlicher Gang durch die gesamte Sächsische Schweiz (ca. 62 km) anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Papstdorfer Hütte— einschließlich der Besteigung jeweils eines Klettergipfels von Mitgliedern der Sektion Bergfreunde Dessau e.V.



Skitouren in malerischer Umgebung

— ein Film von Lutz Gründel

Beeindruckende Bilder einer Landschaft— Beeindruckende Aussichten
schneebedeckter Gipfel, sonnenverwöhnte Anstiege über Gipfelhänge –
eine Skitour, die zum Nachmachen einlädt.



Klettersteig an der Costa Brava/Katalonien

— ein Vortrag von Jens-Uwe Rähm

"Die Vertreibung der letzten Idealisten"

- Ein Film von Philipp Oelschläger

Ein beeindruckender Kampf—eine Erstbegehung— mit der senkrechten Wand
im Elbsandstein.



Die Magdeburgerin Caroline Wolf und der Hallenser Lars Walendy haben ihre Titel bei den Landesmeisterschaften im Sportklettern verteidigt.



MZ-Artikel von 29.04.2010:

Zuschauer und Kletterer erlebten dabei lange Wettkämpfe und überaus dramatische Finals... Bei den Männern war Walendy nur als Qualifikationsdritter in das Finale eingezogen, schaffte es aber, sich auf der extrem schweren Route noch den ersten Platz zu erkämpfen. ...Bei den Frauen sorgte Julia Streithoff für Freude beim Gastgeber. Die 21-jährige Dessauerin holte sich mit schier unglaublicher Kampfkraft Silber vor Eileen Moses aus Thale.

An den zweitägigen Meisterschaften hatten insgesamt 81 Starter teilgenommen - und damit die Prognosen der IG Klettern Dessau bestätigt, die gemeinsam mit der IG Klettern Halle/Löbejün die Meisterschaften ausgetragen hatte. Obwohl es nur 13 Voranmeldungen gegeben hatte, waren die Dessauer Organisatoren ruhig geblieben und hatten sich auf Ihre Kletterer verlassen. Die reisten trotz erhöhter Nachmeldegebühren erst zum Wettkampftag an.

Julia Streithoff holte nicht die einzige Medaille nach Dessau. Im Finale der Schüler A gelang dem Gastgeber ein Dreifach-Sieg. Lukas Kunze gewann vor Dominik Darius Höhne und Peer Westphal. Bei den Schülern B sicherte sich Max Geiger Silber, wie auch Jessica Kirschner. In der Jugend B im Kinderfinale freute sich Jule Maack über Bronze.



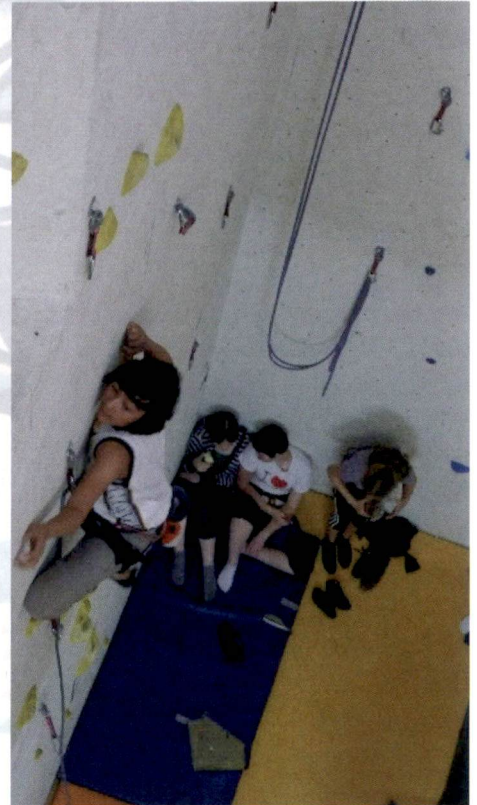
DESSAU/MZ 12.11.2011 - FOTO: Ruttke



Im Kletterzentrum am Zuckerturm wurde am Wochenende ein Vertikal-Ballett geboten:

Zu den am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen vierten Landesmeisterschaften des Deutschen Alpenvereins im Sportklettern ließ die Kletterszene der Bauhausstadt aufhorchen.

Mit zahlreichen Finalteilnahmen und zwei Meistertiteln stellten die Sportkletterer der Region klar, dass sie an der Landesspitze mitmischen.



Auch wenn am Sonnabend der lokale Nachwuchs bei den Kindern, Schülern und in der Jugend in weiten Teilen noch den Gästen aus Halle und der Harzregion den Vortritt lassen musste, zeigten sich doch schon im Bereich der Nachwuchsarbeit die ersten Erfolge.



Aber auch die Dessauer zeigten sich motiviert und kampfstark, wie hier Krieger Tobias Hinsche, FOTO: Archiv Zuckerturm

Noch besser lief es am Sonntag bei den Erwachsenen, wo die Teilnehmerfelder deutlich ausgewogener besetzt waren als in den Vorjahren. So konnten die Senioren erstmals in eigenen Wertungen starten. Erfreulich für die Dessauer Kletterszene war, dass gleich zwei Seniorinnen aus der Bauhausstadt der deutlich jüngeren Favoritin Kathrin Wolke aus Thale den Schneid abkaufen konnten. Die Landesmeisterin heißt nunmehr Andrea Bertz. Auch für die Senioren gab es für die Region zwei Podiumsplätze zu vermelden. Hinter Sieger Helge Pohl (Halle) auf Rang 2 kletterte der für Dessau startende Wittenberger Peter Pfeifer. Den dritten Platz erkämpfte sich der Dessauer Jens Ulbrich.

Den Landesmeistertitel bei den Frauen holte sich überraschend Julia Streithoff, die ebenfalls in der Bauhausstadt lebt. Der Vorjahres-Zweiten gelang es, mit einer bravourösen Leistung in der Finalroute, die Vorjahres-Siegerin Caroline Wolf aus Magdeburg auf Rang 2 zu verweisen. Ihre erste - eigentlich enttäuschte Emotion - nach der großartigen Spitzenleistung: „...ich wollte eigentlich ganz hoch...“

Bei den Männern siegte Benjamin Gerono (Halle).

Julia im Dach des Zuckerturms - FOTO: A. Bertz



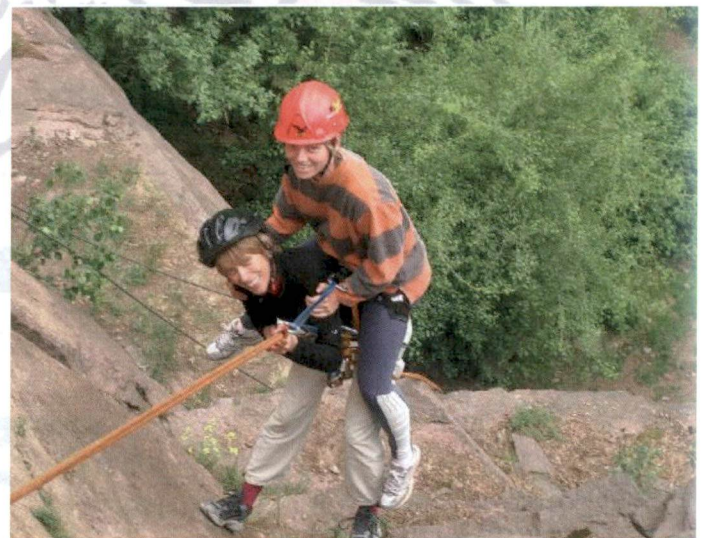
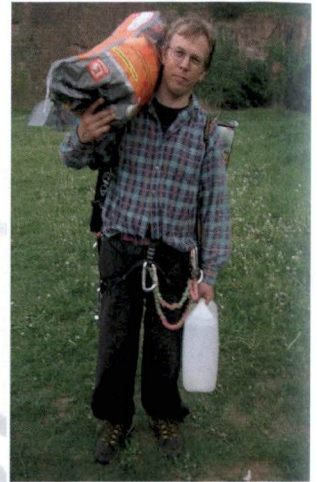
Auszüge eines Berichts von Katrin Hannes (Hännschen) – gekürzt -

Am Freitag gegen 18.30 Uhr holten mich Wassi und Steffen mit einem bis oben hin voll beladenen Transporter in Dessau ab. ... Dann der körperlich anstrengendste Teil des Wochenendes - 2 Bierzeltgarnituren, Tarpe, Zelte, Essen, Grill, Kletterausrüstung und so weiter mussten zum Zeltplatz gebracht werden.

Transport und Aufbau des Lagers für 3 Leute eine echte Herausforderung. Wassi trumpfte mit legendären Kochkünsten in der Outdoorküche auf. Am nächsten Morgen wurden die Themen des Sicherheitsseminars vorgestellt und ausprobiert: Standplatzbau, Selbst- und Partnerrettung u.v.a.m..

Was mich schon im letzten Jahr sehr beeindruckt hat, sind das Fachwissen und die Ruhe bei der Erklärung und der Übung von komplexen Sachverhalten, mit der Wassi und Steffen aufwarten. ... Ebenfalls sehr gut fand ich, dass wir zwischen der Behandlung der einzelnen Themen Zeit zum Klettern bekamen. Irgendwie juckt es doch in den Fingern, wenn alle um einen herum klettern und man selbst konzentriert zuhören und üben soll. ... Vielen Dank an Wassil und Steffen! Ich freue mich schon auf das nächste Sicherheitsseminar!

Fazit: 2 Tage mit intensiver Wissensvermittlung, die perfekt vorbereitet waren!



In Vorbereitung einer Fahrradtour von der Anhalter Hütte nach Dessau (auf den Spuren unserer Sektionsvorgänger, die bereits 1932 eine ähnliche Tour unternommen hatten) haben sich einige wackere Streiter der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau zu einem sportlichen Event gefunden.

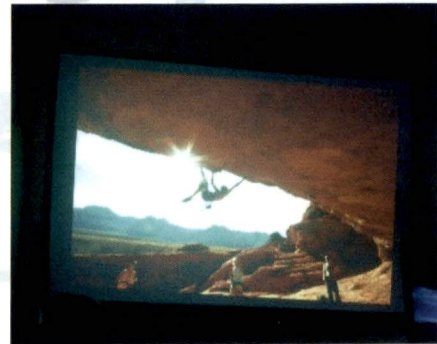
Vier Mitglieder der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. und ein Nichtmitglied wollen von Dessau nach Papstdorf radeln – ca. 195 km weit! Auf dieser Tour werden etwa 1.000 Höhenmeter zu bewältigen sein. Die Route führt von Dessau über Oranienbaum – Gräfenhainichen – Schköna - Bad Dübén – Eilenburg – Oschatz – Meißen – Dresden – Pirna - Königstein nach Papstdorf. Keine kleine Aufgabe, die sich Stephan Pfeiffer, Peter Pfeifer, Jens-Uwe Rähm, Sebastian Gründel und Holger Durst gestellt haben und bei der Länge des Weges wird der Genuss wohl eher nicht an erster Stelle stehen. Pünktlicher Start in Dessau am 24.09.2011...



...geschafft!!! – Die Radtour wurde am Freitag planmäßig, unfallfrei und ohne größere Schäden nach ca. 11,5 Stunden beendet!

BERGFILM

Ein neuer Bergfilmabend, in diesem Jahr im Zuckerturm umgesetzt, zog wieder einige Besucher in seinen Bann...



Ostbloc heißt die Bouldercupserie des deutschen Ostens. Ostbloc verbindet die verschiedenen Jedermannwettkämpfe der jeweiligen Boulderhallen und stellt eine Plattform für alle Boulderbegeisterten dar.

Bouldern (engl. boulder „Felsblock“) ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe. Seit den 1970er Jahren ist das Bouldern eine eigene Disziplin des Sportkletterns und hat vor allem seit den 1990er Jahren eine rasante Entwicklung erlebt.

Am Samstag, den 17.03.2012, fand, nach Wettkämpfen in Berlin und Chemnitz 2011, der dritte und letzte Wettkampf der Ostbloc Cupserie in Leipzig statt. Nach dem vorjährigen Schlangesteher stehen mit der Deckelung der Teilnehmerzahl (250) wollte man entgegenwirken und mit frühen Anmeldungen agieren. Gut besucht waren die Wettkämpfe in der immer populärer werdenden Sportart.

Robert Leistner, Teresa Hirche, Doppi & das NoLimit-Schrauberteam bauten 2 x 23 Boulder in den gewohnten Modi Relax (gelb, blau, grün) und Power (grün, rot, grau).

Und unsere Sektion stellt die Vize-Meisterin beim Ostbloc 2011/2012 - Julia Streithoff

In der großen Konkurrenz diesen Platz zu erstreiten – wer die Schwierigkeiten des Boulderns kennt – weiß gut, was dies für eine riesige Leistung ist!

JUNGE BERGSTEIGER AUF DER BURG HOHNSTEIN

Erfolgreiche Teilnahme von Jaron Kutzki und Lukas Juhrich – und nein, wir Flachländer wurden nicht Letzter!

Und zur Belohnung der beiden ging es am Abschlusssonntag noch einmal ins Elbi!



Die modernen Zeiten fordern Tribut, ermöglichen aber auch feine Verbesserungen:

Nunmehr kann auch das Aktiv-Programm der Sektion jederzeit online eingesehen werden, die Hüttenbelegung läuft über das Internet und sogar Tourenberichte und über die Vereinsgeschichte kann man nachlesen... dank der fleißigen Arbeit von Steffen Zimmermann und Andrea Bertz.

Auf geht's zu: www.dav-dessau.de



Und digital sind wir nunmehr auch mit eigener App, auf Facebook und Twitter on...

Android-App

iOS-App (Apple)



2012 DIE DESSAUER STADTKASSE WIRD VON TILL EULENSPIEGEL ENTWENDET

Feierlichkeiten 800 Jahre Anhalt - wir sind dabei in der "Großen Live-Show 800 - Anhalten und mitfeiern", moderiert durch Inka Bause (MDR) - in einem netten Ulk: "Till Eulenspiegel stiehlt die Stadtkasse - der Oberbürgermeister Koschig ruft seine Sicherheitsleute und lässt Till verfolgen - dieser seilt über die Rathausturm-Aussichtsplattform (42m hoch) ab - Security hinter her - Stadtkasse gerettet".



<- hier strahlt Till Eulenspiegel noch mit der vollen Stadtkasse (Peter Trute)

Aber nicht mehr lange, und mit dabei waren natürlich nicht nur Security des Bürgermeisters mit Andre Krause, Stephan Pfeiffer und Andrea Bertz, sondern auch die Leute des bergsportlichen Sicherheitsdienstes Jens-Uwe Rähm, Rainer Wassermann und Steffen Zimmermann.



v.l.n.r.
Andrea Bertz, Peter
Trute, André Krause,
Stephan Pfeiffer

Auf dem Festgelände im Stadtpark zur Aktion: „Dessau bewegt sich“, mit der IG Klettern Dessau...

800 Jahre Dessauer Geschichte sind Grund zum Feiern

Wir haben als Aktion die Strickleiter aus dem Zuckerturm an einem großen Baum aufgehängt, dazu noch eine große Slackline (Danke Ben), so dass sich jeder im Klettern und Balancieren ausprobieren konnte. Und dieses Angebot wurde sehr gern von den Kindern angenommen!

Vielen Dank noch einmal an Alle, die unsere Aktion im Stadtpark unterstützt haben, insbesondere die Feuerwehr Dessau.

Das war eine richtig gute Werbung für unsere Vereine und für das Klettern.



Von Rainer Wassermann (gekürzt): „Die Aktion Titelverteidigung der Dessauer Sportkletterer ist am Wochenende nicht geglückt. Es konnte kein Landesmeister aus der Bauhausstadt seinen Erfolg aus dem Vorjahr wiederholen. Am knappsten wurde es für Julia Streithoff, die sich im Wettbewerb der Frauen ein packendes Finale mit der neuen Landesmeisterin Caroline Wolff vom Magdeburger DAV lieferte. ...

Vor allem für die Zuschauer war es ein Erlebnis zu sehen, wie die Kletterer der Schwerkraft trotzten. Die scheinbare Leichtigkeit der Bewegungen ließ fast vergessen, dass nicht wenige der Griffe und Tritte fast keinen Halt mehr boten. Bis dann schlussendlich allesamt der Schwerkraft ihren Tribut zollen mussten. Nicht eine einzige Finalroute wurde bis zum Ende durchstiegen. "Schuld" daran trug Chef-Schrauber Christoph Reichert aus Fürth, der in bewährter Routine die Wege so in die Wand und unter die Überhänge projiziert hatte, dass die Schwierigkeit beständig zunahm und Kraft und Konzentration der Aktiven bis an deren Grenzen und darüber hinaus in Anspruch genommen wurden. Ein Achtungszeichen setzte mit seinem dritten Platz bei den Männern Tobias Hinsche. Am Ende fehlte ein Griff zum Zweitplatzierten Helge Pohl aus Halle. Als Seniorin mit in der Wertung der Frauen startend, schaffte auch Rosemarie Zierau mit Platz drei den Sprung aufs Podest. Mirco Zierau erkämpfte sich ebenfalls einen dritten Rang. Er hatte aber den Vorteil, dass die Senioren eine eigene Wertungsklasse hatten.

Bereits am Sonnabend war der Nachwuchs an den Start gegangen. Bei der männlichen Jugend wurden die Altersklassen A und B zusammengelegt. Dessau-Roßlau holte hier zwei Podiumsplätze. Lukas Juhrich wurde Zweiter, gefolgt von Jaron Kutzki, der Rang drei belegte.

Dritte Ränge wurden auch noch anderswo geholt: So durch Johann-Jacob Grötsch bei den Kindern und Jule Maack bei den Schülern B. Anzumerken ist hier, dass wegen der geringen Teilnehmerzahl männliche und weibliche Teilnehmer in eine Wertung eingingen und Jule Maack die beste Teilnehmerin war, also heimliche Landesmeisterin wurde. Ähnlich erging es ihrer Schwester Katinka Maack. Die wurde Siebter der Gesamtwertung, war aber die zweitbeste Teilnehmerin bei den Schülern A."



WETTKAMPFERGEBNISSE

2012

Kinder männlich/weiblich

1	Zuber,	Isabell	DAV Halle
2	Schuhmann	Linus	IGK Halle
3	Gröttsch	Johann-Jacob	IGK Dessau

Schüler B männlich/weiblich

1	Sauer	Tom	IGK Halle
2	Holland	Ferdinand	IGK Halle
3	Maack	Jule	IGK Dessau

Schüler A männlich/weiblich

1	Zuber	Hans	IGK Halle
2	Muhlpfordt	Johanna	IGK Halle
3	Sothen	Valentin	IGK Halle

Jugend A/B männlich

1	George	Simon	KV Bodethaler
2	Juhrich	Lukas	IGK Dessau
3	Kutzki	Jaron	IGK Dessau

Jugend A/B weiblich

1	Zuber	Pia	IGK Halle
2	Eckert	Katharina	DAV Wernigerode
3	Ernst	Paula	DAV Halle

Herren

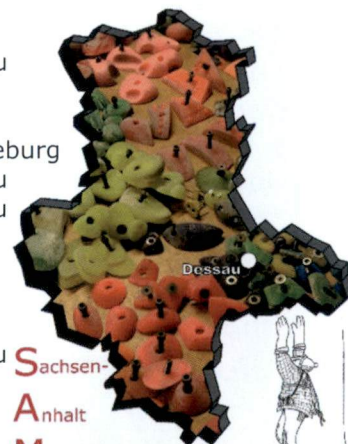
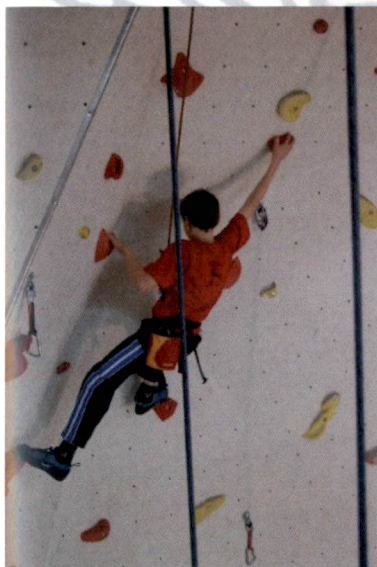
1	Walendy	Lars	DAV Halle
2	Kluge	Tino	IGK Halle
3	Hinsche	Tobias	IGK Dessau

Damen

1	Wolff	Caroline	DAV Magdeburg
2	Streithoff	Julia	IGK Dessau
3	Zierau	Rosemarie	IGK Dessau

Senioren / Junioren

1	Dietrich	Arndt	IGK Halle
2	Pohl	Helge	DAV Halle
3	Zierau	Mirko	IGK Dessau



Sachsen-
Anhalt
Meisterschaft
2012



24./25.03. // Kletterzentrum Zuckerturm // Infos: www.zuckerturm.de



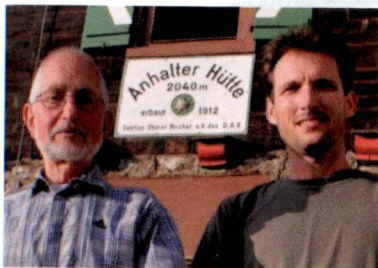
Die Betreiber Sektion Oberer Neckar, 1954 gegründet, feierten das 100jährige Bestehen der Anhalter und Heiterwandhütte. Zusammen mit dem Imster Diakon Andreas Sturm waren mehr als 40 Bergbegeisterte bei schönstem Wetter zu einer fröhlichen Bergmesse zusammengekommen.

Der Sektionsvorsitzende Rudolf Mager konnte unter den Gästen auch Markus Welzl, Vorsitzender der Sektion Imst-Oberland, und unseren Thomas Huber, Vorsitzender der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau und weitere 7 Gäste unserer Sektion begrüßen.

Die Heiterwandhütte ist nach wie vor eine Selbstversorgerhütte mit 18 Lagern und spartanischer Ausstattung – Wasser muss in Trockenzeiten bei der hundert Meter tiefer liegenden Quelle in Kanistern aufgebracht werden, Strom gibt es nach wie vor nicht.



Aber trotzdem ist die Hütte aufgrund des fleißig anhaltenden Einsatzes der Sektion Oberer Neckar in gutem Zustand, man strebt künftig sogar die Verbesserung der Wasserversorgung an. Ein Geheimtipp für Bergfreunde, die die ursprüngliche Hochgebirgswelt suchen – das zeigen mehr als 300 Übernachtungen im Jahr.



Unser erster Vorsitzender Thomas Huber und sein Amtsvorgänger Helmut Stegmann ließen es sich nicht nehmen, anlässlich des Jubiläums der Anhalter Hütte mal wieder dort Einkehr zu nehmen.

Wir wünschen der Sektion und ihren Hüttenbetreibern ein herzliches „Berg Heil“!

Dazu trug unser Verein die Glückwünsche wieder einmal per Bike-Aktion in das schöne Lechtal. Und diese bestens organisierte Tour verdient es, näher beschrieben zu werden...

Denn nicht nur zünftig ging es zu, auch modern mit „rasenden Reportern“ und Live-Ticker im Internet (Rainer Wassermann, Spitzname „Wassi“), so sollten alle Bergfreunde das Spektakel hautnah miterleben können.

Die Fahrt der Anhalter Bergfreunde Rudolf Eberius und Herbert Slamal aus dem Jahr 1932 wurde als Basisidee aufgenommen und sportlich ausgebaut: in 3 ½ Tagen wollten die Akteure Holger Dunst, Stephan Pfeiffer, Jens-Uwe Rähm (genannt Onkel Jens), Klaus Winkler und Peter Pfeifer die Strecke von der Anhalter Hütte nach Dessau bewältigen, unterstützt vom Begleitpersonal und Reporter-bzw. Begleiteteam Rainer Wassermann und Adolf Ohnesorge.

Hartes Training mit gemeinsamen Touren bis zu 160 km im Vorfeld sowie eine Detailplanung, exzellent von Onkel Jens ausgeführt, waren schon im Vorfeld zu bewältigen bis hin zum Eignungstest für das Begleitpersonal, nach bestandem Test wurden alle unverzichtbare Puzzlesteine der erfolgreichen Mannschaft...



v.l.n.r.
Wassi,
Adolf,
Stephan,
Onkel Jens,
Holger,
Peter,
Klaus

Startpunkt am 26. Juli 2012 war das Hahntennjoch um 14 Uhr und die ersten 97 km wurden in rasanter Abfahrt nach Kaufbeuren bewältigt. Nix da mit abgestimmten Fototerminen, Wassi schimpft wie ein Rohrspatz. Schließlich soll ein Dankeschön an das Büro Vierling aus Dessau gehen, die den Begleitbus gestellt haben. Internet- und Speicherkartenprobleme beeinträchtigen leider Touraufnahmen, an „ins Netz stellen“ ist teils nicht zu denken. Dafür beschließen gemütliches Essen und große Radler in der Gastwirtschaft „Zum Engel“ den Abend sehr angenehm.



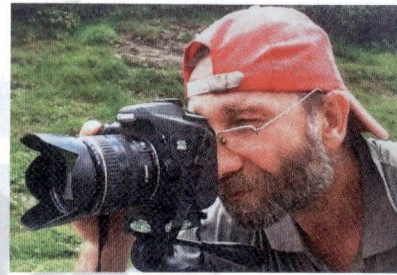
Pünktlich 7 Uhr eröffnet dann Adolf die lange 198 km-Etappe, vom Profil her und landschaftlich eine sehr schöne Strecke. Große Hitze als Begleiter lässt den Wasserbedarf des Teams nach oben schellen, es soll über Augsburg-Donauwörth-Weißenburg in Bayern nach Schwabach gehen, aber kurz davor verabschiedet sich der Sattel von Stephan, kurz darauf die Kette. Und so sind Herausforderungen entstanden, die die Streckenbewältigung nicht vereinfachen, da auch Werkstätten Feierabende angehen.



Dann die Königsetappe, Onkel Jens und Peter werden „Ersatzräder“ zur Verfügung gestellt, denn für die anspruchsvolle Etappe solle auch „besondere Räder“ zum Einsatz kommen... Knackige Passagen mit bis zu 12% Anstieg lassen auch herrliche Abfahrten zum Ausruhen zu, gegen 20 Uhr kommen die Radler nach 224 km in Kahla an. Griechischer Ausklang nach masochistischer Massage beschließen Tag 3.

Tag 4 hat es in sich – 149 km und zirka sieben Kilometer folgt Steigung auf Steigung, und alles etwa 12 %, ungefähr 5 vorletzte Anstiege werden frohlockend bewältigt, nicht ohne heftige Wolkengüsse. Neben dem Regen hat das Team zum Ende hin noch mit beachtlichen Kantenwinden zu kämpfen, aber erfolgreich und geschafft treffen alle im Schwabehaus ein, Zielpunkt der Etappe. Eine echt starke Leistung, Jungs!!!

Die „Nachwehen“ der Tour – von Busreparatur bis -reinigung werden von Wassi gemeistert und ein kleiner Baustein der Sektionsgeschichte konnte erfolgreich abgeschlossen werden...



HANS KAMMERLANDER IN DESSAU

Am 6.12.2012 feierte das Behandlungszentrum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG Halle - Dessau) sein 20-jähriges Bestehen. Dazu lud der allseits bekannte und bergverrückte Dr. Dr. Gregor Hundeshagen zu einer ganz besonderen Veranstaltung in den Hörsaal des Umweltbundesamtes ein.

Kein geringerer als die weltbekannte Bergsteigerlegende Hans Kammerlander aus Südtirol, der unter anderem vom Gipfel des Mount Everest mit Skiern(!) abgefahren ist, gab sich die Ehre und hielt seinen Vortrag „Bergsüchtig“.



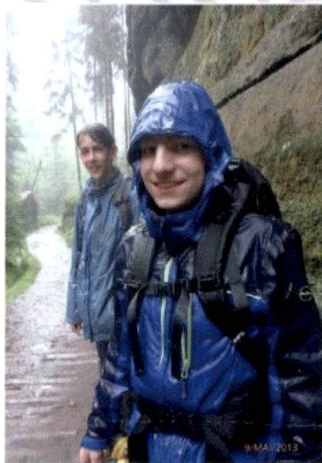
Ca. 250 junge und auch ältere Gäste begleiteten gebannt die Reisen zu den 8.000ern des Himalaya-Gebirges. Der Applaus im Anschluss wollte gar nicht enden und Hans erhielt vom begeisterten Publikum ein Ständchen, denn auch er hatte am Nikolaus-Tag Geburtstag!

Zu guter Letzt konnte Hans dem Seven-Summit-Anwärter Gregor Hundeshagen wichtige Tipps für seinen letzten und wirklich größten Gipfel, den Mount Everest, geben.

Lukas Juhrich und Jaron Kutzki belegen in der AK3 einen ganz starken 6. Platz (von 17) - beim Klettern reichte es sogar zum Platz 5!

Aber die Umstände werden wir nicht vergessen... Starttag mit Luxusstau, aber dann Luxuszimmer mit Luxusblick. Und den Klettertag, der wird am besten von Jaron Kutzki selbst beschrieben:

„... FALKENSTEIN. An ihm sollten wir unseren ersten (und leider auch einzigen) Pflichtweg (7a Direkter Südriss) und unsere beiden Wahlwege (Nordwestkante und Kotzwand - beide 7a) klettern. Doch da wir erst um 13:00 Uhr mit unserem Pflichtweg an der Reihe waren, kletterten wir noch schnell einen Aufwärmweg mit Andrea, Nähe Turnerweg am Falkenstein. Andrea fluchte wie ein Rohrspatz und hatte den Turnerwegvorstieg in der noch etwas feuchten Wand abgebrochen. Und unser nächster Weg war zwar ein netter Vorstieg für mich, aber die Seilreibung bei der Abseile – nun ja, mühsam ernährt sich das Eichhörnchen – wurde dann das Seil geborgen – wieder mal ein Stück Erfahrung mehr. Dadurch dass wir etwa eine halbe Stunde früher schon bei unserem Pflichtweg standen, konnte ihn Lukas schon außerhalb des Zeitplanes klettern.



Der kurz darauffolgende Regenguss durchweichte uns von komplett. Leider begingen wir den Fehler, runter zur Gaststätte zu stürmen in der Annahme – klettern war es für heute. Denn der Regenguss war heftig – haselnussgroße Eiskörner dabei. Aber weit gefehlt - denn als wir gerade beim Trocknen vor der Gaststätte saßen, die Tische dampften schon wieder in der Sonne, kamen die Kletterer aus Chemnitz. Sie hatten den Regen am Falkenstein abgewartet und sagten, dass oben weitergeklettert würde.

Also nahmen wir unsere Rucksäcke wieder auf den Rücken und „rannten“ so schnell wir konnte wieder hoch zum Falkenstein, wo tatsächlich wieder geklettert wurde. Nachdem wir dann schnell unsere Wege geklettert sind, mussten wir uns dann schon wieder etwas beeilen, um den Bus zu kriegen. Uns war mitgeteilt worden, er fährt schon 16.30 Uhr. Dafür hatten wir dann Zeit, den Männertaglern zuzuschauen – der Bus kam nämlich tatsächlich pünktlich, um 17 Uhr erst loszufahren. ... ein Gerenne ohne Ende ...

An der Linde im Burghof wurden Zwischenergebnis ausgehangen und wir standen, zu unserer Freude, an fünfter Stelle – Yippie!“

Dr. Dr. Gregor Hundeshagen hat den Mount Everest bezwungen – am 21. Mai 2013 mit den bekannten Bergführern von Kobler & Partner Bern/Schweiz.

Damit hat er die berühmten Seven Summits, die Besteigung der jeweils höchsten Berge der Kontinente bewältigt. Seine „Kraxel-Daten“ : Kilimandscharo (5.895m) in Afrika, über den Mount Blanc (4.810m), den Elbrus (5.642m) in Europa, den Mount McKinley (6.195m) in Nordamerika, den Mount Vinson (4.892m) in der Antarktis, den Aconcagua (6.962m) in Südamerika, die Carstensz-Pyramide (4.884m) im Jahr 2011 in Australien.

Zu dieser Herausforderung für Körper und Geist am Höchsten der Achttausender gratulieren wir ihm herzlich!



Was er alles erlebte und wie die Touren sein Leben prägten, hat er in einem sehr offenen und spannenden Buch „Mein Seven Summits Weg“ festgehalten.



Zitiert aus <http://www.mdr.de/sachsen-anhalt/dessau/theater-dessau-protest100.html>

Theater Dessau zeigt kreativen Spar-Protest

Sachsen-Anhalt muss sparen - und das auch im Kulturbereich. Neue Kürzungen treffen Orchester und Theater, die jährlich mit sieben Millionen Euro weniger auskommen müssen. Für das Anhaltische Theater Dessau bedeutet dies ein Minus von drei Millionen und eine ungewisse Zukunft. Dagegen wurde am Freitag, den 05.07.2013, protestiert. Um zu zeigen, wie sehr "verankert" die Kultur in Dessau ist, wurde das Haus kurzerhand mit Seilen festgezurt.

Und die Dessauer Kletterer – DAV Bergfreunde Anhalt Dessau in Gemeinschaft mit der IG Klettern – begleitete dieses Event - neben der Organisation des "Verankerns" seilten unsere Kletterfreunde ab, denn auch wir stehen voll und ganz zu unserem Theater.

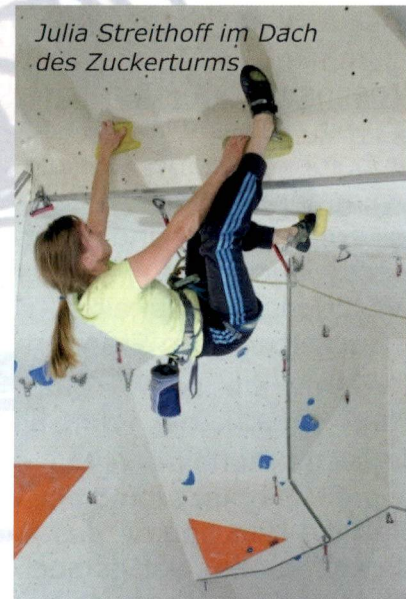
Wieder wurde eine Landesmeisterschaft ausgerichtet. Leider war das Teilnehmerfeld in diesem Jahr nicht ganz so dicht wie in den Vorjahren. Jedoch die Leistungen der Teilnehmer waren mehr als beachtlich.

„Fliegende Jungs und Mädels in den Dächern...“ hieß es in der Mitteldeutschen Zeitung, und „Die Dessauer Gilde klettert erneut hoch hinaus“. Die abwechslungsreichen Routen bescherten den Zuschauern zunächst spannende Qualifikationsrunden, mit großem Kampfgeist zeigten sich hier die jungen Talente der IG Klettern Dessau und Magdeburg. So auch der neue Landesmeister Jaron Kutzki vor Peer Westphal, bei der Jugend B holte sich Joris Kästner hinter Tom Sauer (IG Klettern Halle) den Vizelandesmeistertitel, bei der weiblichen Jugend B erkämpfte sich den ersten Platz Jule Maack mit einer starken Kletterleistung vor der kämpferischen Mina Schulz.

In allen Routen waren technische als auch dynamisch-athletische Passagen zu meistern, wobei bei den Damen in der 2. Qualifikation leider alle bereits am 6. Zug aussteigen mussten. Beim Finale aber ließ die neue Landesmeisterin Julia Streithoff (IG Klettern Dessau, unten im Bild) ihre beiden Dessauer Mitstreiterinnen Andrea Bertz und Janina Woeltgen (DAV Dessau) souverän hinter sich und verdeutlichte insbesondere bei den Zügen unter dem Dach ihre Favoritenrolle.

Im Finale der Herren hatten diese mit einer harten Passage zu kämpfen, die schon im ersten Drittel alles abforderte, was Technik, Körperspannung und Dynamik anbelangte. Den meisten Startern wurde eine Sprungstelle zum Verhängnis, die aber vom neuen Landesmeister Michael Weidner (Magdeburg) bravourös gemeistert wurde. Die Plätze 2 und 3 erkämpften sich mit starkem Einsatz Nils Lahmer (IG Klettern Dessau) vor Markus Kästner (IG Klettern Halle).

Nicht zu vergessen die Gruppe der Senioren, die unter Beweis stellten, dass beim Klettern nicht zwingend Jugendlichkeit zählt. Sportlich starke Züge und gute Technik ließ den Zuschauern mehrfach ein staunendes Raunen entlocken - Platz 1 Mirko Zierau (DAV Dessau) vor Maximilian Buckup (Magdeburg) und Torsten Hinsche (IG Klettern Dessau).



*Julia Streithoff im Dach
des Zuckerturms*



Aus der IG Klettern und den Bergfreunden Anhalt Dessau mischte man Leistungsträger der Jugendkletterer bei regelmäßigen Teilnahmen von Jugendlichen am Treffen „Junger Bergsteiger“ auf der Burg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz mit beachtlichen Ergebnissen bei den Vergleichswettkämpfen.

Unzählige Doppelmitgliedschaften beider Vereine, der IG Klettern Dessau e.V. als auch der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau e.V., zeugten von Interessengleichheit. In beiden Vereinen arbeiten ehrenamtlich Trainer und Betreuer, die auch fachlich immer ausgebildet werden müssen. Und was lag da näher als diese Kräfte in einem Verein zu bündeln.

Und so wurde in der Jahreshauptversammlung der Bergfreunde Anhalt Dessau eine bedeutende einstimmige Abstimmung vorgenommen – man hofft auf ein Zusammengehen der beiden Vereine, auf die Zusammenführung der Kletterinteressen und nicht zuletzt auch auf weitere Investitionsmöglichkeiten im Zuckerturm am Standort Dessau.



Die Zustimmung der Mitglieder der IG Klettern folgte im Anschluss, so dass der Verein um viele Mitglieder und ein Kletterzentrum Zuckerturm reicher war. Formell wurde in Folge die Übernahme des Kletterzentrums von der IG Klettern abgeschlossen. Hört sich einfach an, war es aber ganz und gar nicht... Vom Notar bis zu den Rest-Ruinen eines Vereines, der auch Verträge und Versicherungen hatte, gab es viel zu regeln.

DOPPELJUBILÄUM –

25 JAHRE BERGFREUNDE ANHALT DESSAU UND GRÜNDUNG DER
DESSAUER SEKTION DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS VOR 120 JAHREN

Ein besonderes Event sollte es werden. Klettern und Buchlesung in einem Paket.

Zur Jubiläumsfeier kamen wenig Gäste, aufgrund des etwas unglücklich gelegten Termins mitten in die Pfingsttage aber dann doch rund 40 Besucher, die das Vergnügen hatten, dem Vortrag von Peter Brunnert im Zuckerturm Dessau zu lauschen.

Freie Kost und Getränke umrahmten den Nachmittag und wurde sehr gern von den Besuchern angenommen – um nicht zu sagen, die großen Schüsseln mit Kartoffel- und Nudelsalat waren zum Abend dann fast gänzlich geleert.

„Peter Brunnert liest!“ - was wurde uns da im Vorfeld versprochen?

Warnung für Bauch- und Lachmuskeln, nun - es kamen noch die Tränen hinzu, die bei dem einen oder anderen Text vor Lachen vergossen wurden. Die Stimmung war großartig, die vielen Höhepunkte und Pointen führten zu kleinen Leseunterbrechungen, vom kleinen Lach-Glucksen bis zum schallenden Auflachen war alles dabei.

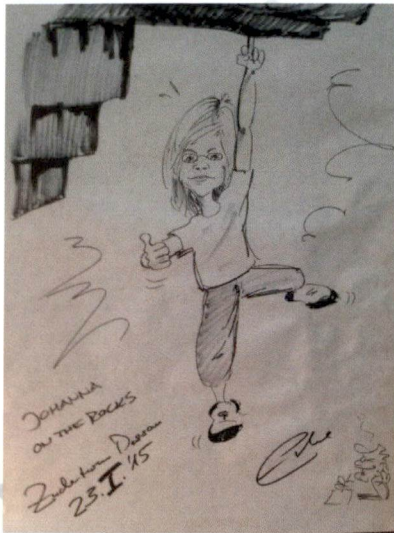
Peter Brunnert agierte da an seinem Lesetisch häufig schlicht und verhaltend, dann plötzlich auch voller Bewegungsfreude, ausdrucksvoller Mimik, mit beeindruckenden Wortspielen wurden die Szenen seiner Geschichten bildhaft unterstrichen, dass es ein echtes Vergnügen für Alt und Jung war.

Nach wie vor ist er der Meinung, "..., dass man das Klettern nicht so ernst nehmen sollte, denn das, was wir da an den Felsen tun, ist, bei Licht betrachtet, und vor allem in kosmischen Zusammenhängen bedacht, eigentlich ziemlich bekloppt." Da konnten wir Zuhörer voll und ganz mitgehen, auch wenn die eine oder andere Geschichte manchmal rechtes Bauchgrummeln verursachte und man froh war, dass man da nicht mit in der Seilschaft gegangen hat.



Es war einfach großartig und herzerfrischend...Danke, Peter!

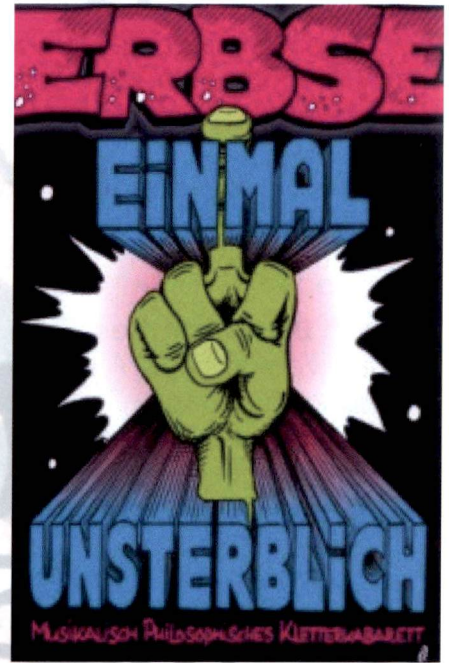
Einer der bekanntesten und beliebtesten Komiker der Kletterszene war auf Tour und erfreute auch das Kletterzentrum Zuckerturm mit einem Besuch:



Mit dem Programm...



Johanna Körting
wurde verewigt.



...brachte Erbse unsere Bauchmuskeln wieder einmal zum Beben. Lustig, charmant, untermalt mit Gitarre und Film, folgten reichlich Zuschauer seinem Komiker-Talent.

Was sagt er selbst so schön und bezeichnend auf seiner Internetseite:

„Am Anfang waren es die Klettercomcis. Dann kam die Bühne hinzu und mit ihr die Erkenntnis, dass was mit dem Zeichenstift funktioniert auch prima mit der Gitarre geht. Gebündelte Wortakrobatik zum vertikalen Wahnsinn oder:

Wie aus einem Felskletterer ein Hallenfuzzi wurde und warum er trotzdem nicht bouldert.“

So habt ihr Klettern noch nicht gehört, garantiert!“

46. TREFFEN JUNGER BERGSTEIGER AUF DER BURG HOHNSTEIN

Alle sind wieder wohlbehalten vom 46. Klettertreffen Junger Bergsteiger auf der Burg Hohnstein zurück. Das Spannende zuerst: bei 14 Mannschaften wurden Platz 9 (Katinka Maack und Joris Kästner) und 10 (Mina Schulz und Jule Maack) erreicht. Für uns ein sehr gutes Ergebnis, ein großes Lob an die vier.

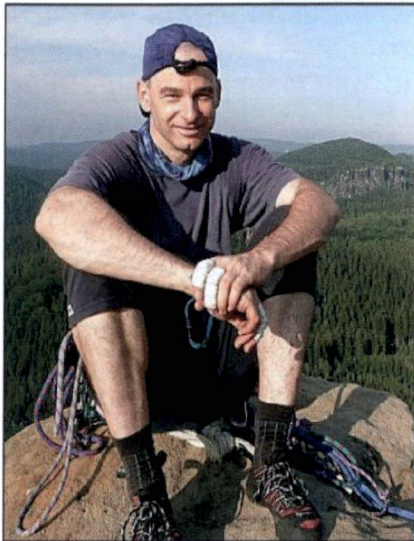
Beim Klettern der Wahlwege (VIIa und VIIb) und auch bei den Pflichtwegen (Breite-Kluft-Wand: Südriss VIIb und Schützelkopf: Nordostriss VIIa) wurden insgesamt recht ordentliche Punktzahlen erreicht. Mina und Joris haben sich (auch in den Rissen) besonders gut geschlagen, beide konnten sie in allen vier Wegen Punkte holen. Die Anforderungen in der Altersklasse 4 waren ziemlich hoch. Bei der Ersten Hilfe war eine komplexe Aufgabe zu lösen, die Schnittwunde eines Kleinkindes musste versorgt werden, ohne die hochschwängere Mutter (unter Schock, später bewusstlos) zu vernachlässigen.

Auch bei der Selbststrettung war eine schwierige Situation zu bewältigen. Die Bergung des Nachsteigers durch den Vorsteiger in der 3. Seillänge wurde gefordert - durch Abseilen am Einfachseil zum Nachsteiger und weiteres Abseilen über die Umlenkung mit dem Partner). Uns fehlte natürlich noch etwas Erfahrung beim Schlingen legen, obwohl das doch recht gut bewältigt wurde. Auch beim Orientierungslauf am Samstag haben sich alle noch mal wacker geschlagen.

Wir sind sehr zufrieden mit dem Endergebnis, vor allem, wenn man bedenkt, dass jeweils Eine/Einer in beiden Teams erst 14 ist und normalerweise eine Altersklasse tiefer starten würde.

Dank an alle, die bei der Vorbereitung unterstützt haben. Auch an Alexander Körting, André Krause, Peer Westphal und Kurt Renger (SBB) für das Klettern am Sonntag...





Alle Gipfel des Elbsandsteingebirges im Vorstieg – für manche ein Traum, und für Josh?

Besser als Tina Schindler vom Sächsischen Bergsteigerbund kann man Josh und seine Kletterkünste nicht beschreiben:

„Wir sitzen auf dem Plateau über dem Dompfeiler. Es ist ein sonniger, freundlicher Sommertag, der Blick schweift weit über die Affensteine. Das Wetter stimmt. Unser Vorsteiger ist etwas kribbelig, immer wieder besieht er sich den Alten Weg. Wir sind zu viert, einer zum Vorsteigen, einer zum Sichern, einer zum Bauen, eine zum Fotografieren. Alles stimmt, alle sind hoch motiviert und wild entschlossen. Denn meinem Micha fehlt der Dompfeiler als letzter VIIer-Gipfel ebenso wie unserem Kletterfreund Lutz.“

Also los! Unser Vorsteiger steigt hinab in die Schartenschlucht, legt eine Super-Sanduhr auf dem Zwischenpfeiler und steht am Einstieg. Nein, er wolle nicht Bauen, erst mal so versuchen. Ein paar tastende Versuche, dann wird er ganz ruhig – ja, es müsste gehen, er habe den Weg jetzt verstanden und verzichte auf den Baumann. Was wir nun zu sehen bekommen, ist ganz großes Kletterkino. Gewandt überwindet er die ersten Klettermeter bis in die seichte Rinne. Dort verklemmt er sich mit einem „Chicken Wing“, als hätte er einen etwas breiteren Riss vor sich. Was macht er denn jetzt?

Ganz ruhig fängt er an, sein Klettergerassel von der rechten Gurtseite auf die linke zu sortieren. Das dauert so seine Zeit, und er steht mit dem verklemmten Arm da, als wäre er auf dem Altmarkt. Dann ist endlich aus seiner Sicht alles richtig. Durchatmen. Los! Er versucht sich weiter in der Rinne aufwärts zu schieben, entschließt sich dann aber, die nächsten Meter mit dem rechten Fuß auf der Wand zu bleiben, linker Fuß drückt gegen die linke Rinnenbegrenzung, rechts stützen, mit links an die rechte Rinnenkante greifen, durchziehen, linken Fuß in die Rinne. Bald kann er seine linke Faust nach außen gedreht verklemmen, noch mal durchziehen und er ist in sicherem Gelände. Sah ganz locker und souverän aus. Puh!

Wir „Bodenpersonal“ merken erst jetzt, dass wir vergessen hatten zu atmen. Ein glücklicher Vorsteiger lacht zu uns herüber. Diese Barriere ist endlich gefallen, einer der letzten schweren Gipfel auf dem Weg zum All-Gipfel-Besteiger im Vorstieg.

Wer ist dieser Mann?.....Er ist der Erstbegeher von Höhlenmitte VIIb (1986) und Schlangentanz VIIc (1987) am Backofen. Er schrieb mir, dass er Gipfel sammle, bereits 976 im Vorstieg habe und erst sammle, seit er 600 km vom „Elbi“ entfernt wohne. ... Auch gefiel mir sein Satz: „Klettern war für mich das Tollste, was mir abgesehen von meinen zwei Kindern im Leben passiert ist!“ ... Sein erster Gipfel wurde 1983 der Plattenstein über den Alten Weg. Am Ende der Sektionsfahrt wusste er: Das ist es, das will er machen! Auch seine Eltern hat er mit seiner Leidenschaft angesteckt, sie fanden durch den Sohn ein Jahr später zum Klettern. Erst kürzlich hat er seiner fast 70-jährigen Mutter die Pechofenspitze vorgestiegen. Und danke, dass du uns den Dompfeiler vorgestiegen bist!”



Und nunmehr ist Josh der 60. Kletterer in der ewigen Bestenliste der sächsischen Zunft, der alle Gipfel des Elbsandsteins vorgestiegen ist – 1136 Gipfel und 3 Massive mit Sondergenehmigung! Dies hat er mit Freunden zünftig im Elbi gefeiert... natürlich mit Klettern!

...Auf dem Kuchenturm...



Am Samstag den 05.03.2016 wählten die Mitglieder der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. – Sektion des Deutschen Alpenvereins - eine neue Führungsspitze. „Ich bin froh mit Torsten Hinsche einen engagierten und fachlich kompetenten Nachfolger gefunden zu haben“, sagt der scheidende Vorsitzende Thomas Huber, der auch weiterhin im Beirat der Bergfreunde aktiv sein wird. Huber führte die Bergfreunde über 10 Jahre durch teilweise unruhige Zeiten. So musste neben den normalen Vereins- und Verbandsarbeiten auch die Übernahme der Kletterhalle „Zuckerturm“ in die Sektion gestemmt werden. Der neue erste Vorsitzende Torsten Hinsche dankte dem scheidenden Vorstand für die gute Arbeit ... „Eine Menge schwieriger Aufgaben liegen vor uns“. Hinsche spielt damit auch auf die allgemeine Entwicklung im Ehrenamt an. Auch bei den Bergfreunden Anhalt Dessau e.V. lastet die ehrenamtliche Arbeit auf wenigen Schultern. „Besonders unsere Hütte in der Sächsischen Schweiz und der Zuckerturm sind nicht nur auf finanzielle, sondern auch auf eine breite aktive Unterstützung der Mitglieder angewiesen.“

So soll an dieser Stelle Dank an alle für Ihr Engagement ausgesprochen werden, besonders hervorheben muss man hier unseren Hüttenwart Alexander Körting, der mit vielen Stunden Arbeit nicht nur sein Fachgebiet Elektro auf unserer Hütte Jahr für Jahr auf Vordermann bringt, sondern auch alles für den Zuckerturm gibt.



Als 2. Vorsitzender wurde Volker Bretschneider ebenso wiedergewählt wie der Schatzmeister Stephan Pfeiffer. Die Jugendendarbeit koordiniert auch weiterhin Steffen Zimmermann. Die Presse- und Öffentlichkeit übernimmt Christoph Kaßner von Andrea Bertz. Nach 20 Jahren fleißiger Heftgestaltung wird auch diese Arbeit von Rudolf Nagel an Christoph Kaßner übergeben.

Auch wenn es an Veranstaltungen nicht mehr ganz so viel gab, es musste viel bewältigt werden:

- Umstrukturierung des Kassenwesens - nun auch die komplette Abrechnung des Zuckerturms über den Verein
- moderne frische Gestaltung des Mitteilungsheftes unserer Sektion
- Erarbeitung einer Zuckerturm-App
- Neugestaltung des Vereins-Newsletters
- Umbau der Heizung im Zuckerturm
- Nebenher sind die vielen Dienste, Kindergeburtstage & Co im Zuckerturm zu organisieren

Ein dickes Danke an die fleißigen Organisatoren und Helfer, vor allem Uta Hinsche, unermüdlich schaffend im Zuckerturm!

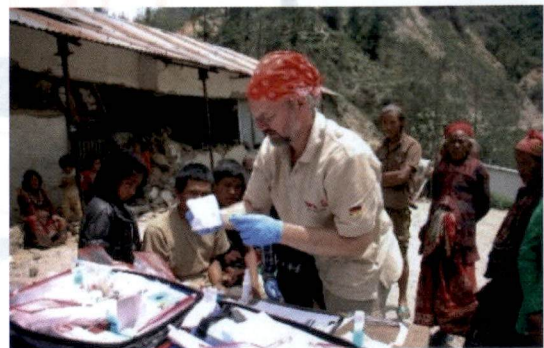
AUCH DIE ERSTE HILFE GEHÖRT DAZU

An dieser Stelle sollen auch fleißige Helfer bei den Vorbereitungen der Wettkämpfer für Hohnstein in Hinsicht auf 1.Hilfe erwähnt werden.

Nicht nur die Trainer bringen sich bei der Vorbereitung ein. Auch Gunnar Siemer und Christian Gatniejewski informierten und lehrten, was aktuell an Trainer und Nachwuchs zu vermitteln ist.

Letzterer war mit Witold Raport auch international im Nepal Einsatz nach dem Erdbeben vom 25.04.2015.

Ein interessanter Bericht dazu findet sich auf unserer Internetseite www.dessau-dav.de





Wie in jedem Jahr fand am Männertagswochenende wieder das "Treffen Junger Bergsteiger" auf der Burg in Hohnstein statt. In diesem Jahr stellten wir eine große Mannschaft, betreut von Franziska Seebach, Sebastian Gründel und Steffen Zimmermann. Der Start war holprig bei der Anfahrt... und wurde aber gleich als vorbereitendes Training genutzt... 😊



Wie in jedem Jahr waren die Anforderungen erheblich, aber mit viel Spaß und Freude wurde von den Teilnehmern alles gegeben...

Beim Wettkampf ist neben der Kletterei auch Theorie gefragt, 1. Hilfe, Standplätze bauen, Stürze sichern oder aber ein Orientierungslauf nach Karte. In der Sendung BIWAK am 15.07.15 kann man übrigens einen Einblick in das Wettkampfwochenende erhaschen, der MDR war dabei.

Dort errangen unsere Teilnehmer beachtliche Erfolge, sind doch dort alle Platzierungen ein echter Ausbildungserfolg für uns Flachländer.

Jule Maack und Mina Schulz platzierten sich auf einen starken 7. Platz in ihrer Altersklasse 3, Katinka Maak und Jerika Kutzki Platz 6 in der Altersklasse 4, Joris Kästner mit Marc Wodner Platz 10 bei den Burschen in der AK3 und der Höhepunkt – mit Katharina Lönnecke konnte Jaron Kutzki als Mix (Sektion Dresden und Dessau) eine Treppchenplatz in der AK 5 erkämpfen.

Eine starke Leistung von allen - müssen sie sich dort doch immer den Kletterern aus Sachsen stellen, die im Elbsandstein viel häufiger üben können als die Bergfreunde aus Dessau. Wir sind stolz auf Alle, aber bei einem Platz 3 bekommt ein Dessauer dann schon mal auch glänzende Augen!

SPORT- UND FAMILIENTAG

Wir dabei auf der Partymeile – rund 8.500 Besucher tummelten sich im Stadtzentrum und ca. 20 Vereine nutzten die Gelegenheit, sich den Besuchern vorzustellen, ins Gespräch zu kommen und vielleicht auch neue Mitglieder zu gewinnen.

Bei den Kleinsten hatten wir mit der Kletterwand, unserem neuen mobilen Boulder natürlich sofort ohne viele Worte Begeisterung wecken können.

Erklärungsbedarf gab es aber dann doch – was macht eine Sektion des DAV im Flachland, deren höchste Erhebung der künstliche Scherbelberg mit 110 Metern ist. Tradition, Natur- und Umweltschutz waren die Themen, die von unseren Organisatoren, wie u.a. Christoph Kaßner, angesprochen wurden.

Unsere Baukünstlerin Pitti, auch genannt Uta Hinsche, hat einen großen Anteil an der Fertigstellung des mobilen Boulders, gebaut wurde er von der Tischlerei Vetter.





Unser mobiler Boulder

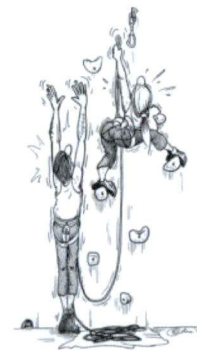
**Einsatzbereit für
Firmenevents,
Stadtfeiern &
Familienfeiern**

Anfragen unter
kontakt@dav-dessau.de

2017

NEUES SCHLIESSYSTEM IM ZUCKERTURM

Ab dem Sommer 2017 können Inhaber einer Jahreskarte den Zuckerturm auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten ohne Aufpreis nutzen. So steht den klettersüchtigen die Kletterhalle z.B. am Wochenende auch an den Vormittagen zur Verfügung. Dazu wurde ein neues Schließsystem an der Halle installiert – dieser Service wurde gern angenommen.



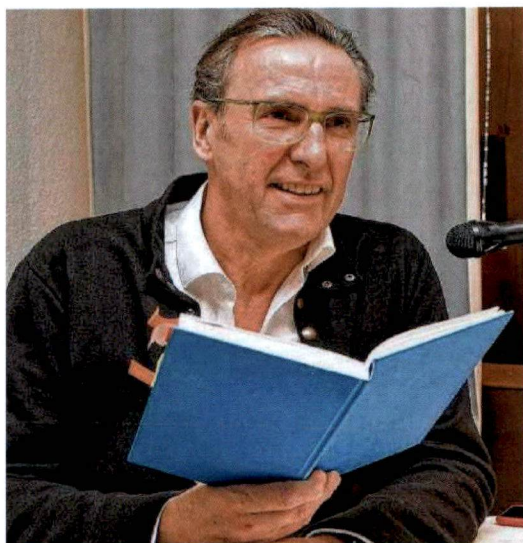
2018

„LIEDERLICHES“ MIT ERBSE IM ZUCKERTURM...

Erfreulicherweise fanden sich trotz kurzfristigem Termin über 30 Leute ein, die diesem vergnüglichen Programm folgten.

Erbse, das war wieder köstlich!

„GAR KEIN GIPFELSTÜRMER“



Der Dessauer Gregor Hundeshagen stellte sein Buch zur Buchmesse vor.

FOTO: SEBASTIAN

In der Mitteldeutsche Zeitung wurde unter der Überschrift „Gar kein Gipfelstürmer“ ein großer Artikel veröffentlicht vom Sieg auf den höchsten Gipfeln.

Der Dessauer Gregor Hundeshagen hat es auf die höchsten Berge der Kontinente geschafft und liest persönlich auf der Leipziger Buchmesse.

Dort wurde die druckfrische Ausgabe seines Buches vorgestellt, inhaltlich aufgewertet vom professionellen Manuela Kinzel Verlag – weitere Fotos wurden hinzugefügt und auch die Positionen der „Seven“ auf der Weltkarte dargestellt.

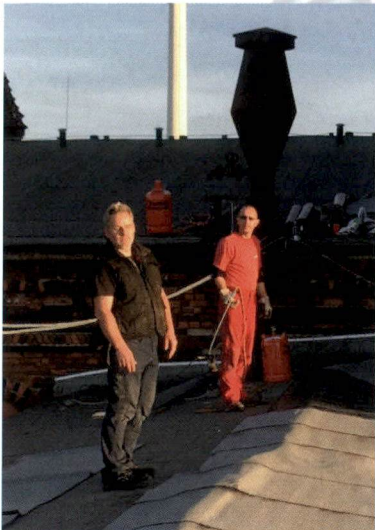
Unsere Buchempfehlung: Mein Seven Summits Weg, ISBN: 978-3-95544-072-5, zu beziehen über den Buchhandel, Amazon oder direkt über den Verlag www.manuelakinzel-verlag.de.

Es ist nicht ganz einfach, ein Kletterzentrum zu betreiben, insbesondere wenn der Vermieter insolvent ist und wir uns im denkmalgeschützten Bereich der alten Brauerei befinden.

Gibt es von Haus aus schon Probleme, immer das Training der Jugendgruppen und Tresendienste zu organisieren, sind Begleitpersonen für kompetente Betreuung der Kindergeburtstage sowie Gruppen- und Schulungseinheiten immer schwer zusammen zu bekommen. Denn natürlich sind solche Buchungen regelmäßig an den Wochenenden gefragt. Da nützt auch Vergütung nicht allzu viel.

Eine Herausforderung waren für uns die Kosten der Halle, zu hoch Gebühren für Wasser, Strom und Heizung. Ganz abgesehen von den unverhältnismäßig hohen Kosten aus der Insolvenz des Brauhausvereins. Keine saubere Abrechnung des echten Verbrauchs, nein – wir sollten auch belastet werden durch Kosten, die durch ungedämmte Heizungsrohre in einem Teil der Brauerei verliefen. Massive Umbauten mussten folgen, durch den Kern der Helfer im Kletterzentrum getragen. Allen voran Alexander Körting, Andre Krause, Torsten und Uta Hinsche, Volker Bretschneider und vielen mehr. LED-Lampen, Heizungsumbau u.a. trugen zur Fixkostenminderung bei.

Dann Dach kaputt über der Lüftung – wir dürfen offiziell nicht Hand anlegen und sollen warten, bis unsere Lüftung hin ist – nicht mit uns... Und so waren viele – auch von unseren Jugendlichen - fleißig (und diese Dachpappen wiegen, bis ganz hoch geschleppt) - und nun: Dach ist wieder dicht...



...natürlich müssen wir hier wieder dabei sein...

und ein ganzseitiger Zeitungsartikel der Mitteldeutschen Zeitung unter der Überschrift

Stadt mit Klettertradition

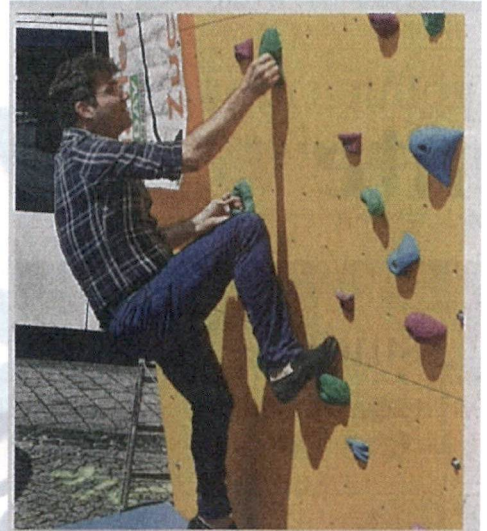
von Martin Brandt am 22.07.2019 setzte uns gut ins Bild:

„- Preisfrage: Welcher Verein ist mit einem Alter von 125 Jahren einer der traditionsreichsten und mit 600 Mitgliedern einer der größten Clubs in Dessau? Bei dem gesuchten Club handelt es sich nicht etwa um einen Fußball- oder Handballverein, sondern um die Bergfreunde Anhalt Dessau - eine Gruppe des Deutschen Alpenvereins. Warum das Klettern und Wandern auch aus der doch recht berglosen Region Anhalt heraus organisiert werden sollte, zeigten die Vereinsmitglieder am Sonnabend auf dem 13. Sport- und Familientag der Dessauer Stadtwerke auf dem Marktplatz.

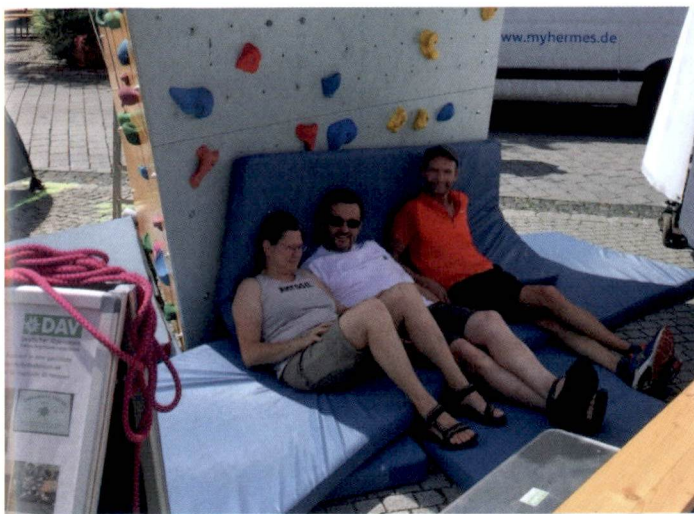
Tausende Besucher

Insgesamt 25 Sport- und Freizeitvereine präsentierten den circa 6 000 Besuchern ihre Vereinsarbeit. „Die Nachfrage, hier teilzunehmen, wird immer größer. So langsam haben wir unsere Kapazitätsgrenze erreicht“, meinte Thomas Zänger, Geschäftsführer der Stadtwerke. Der Chef ließ es sich trotz der großen Zahl an Ausstellern nicht nehmen, bei jedem einzelnen Stand vorbeizuschauen, um die verschiedenen Mitmachspiele auszuprobieren. „Es ist toll zu sehen, wie viele verschiedene Sportarten es in Dessau gibt. Hier ist wirklich für jeden was dabei.“ So konnte man zum Beispiel bei den Handballern des DRHV auf eine Torwand werfen oder sich beim SV Turbo 90 bei einer Runde Tischtennis messen.

Die Bergfreunde Anhalt Dessau waren mit einer selbstgebauten Kletterwand angereist, an der Jung und Alt ausprobieren konnten, ob ihnen das Klettern liegt. Doch wo kann man als Kletter- und Wanderverein in Dessau seinem Hobby eigentlich nachgehen? „Wir trainieren natürlich viel in unserer Kletterhalle im Zuckerturm, fahren aber auch regelmäßig in die Mittelgebirge“, erzählt Christoph Kaßner, Pressesprecher des Vereins.



Wirtschaftsdezernent Robert Reck
probiert das Klettern. FOTO: SEBASTIAN



Sogar eine eigene Hütte mit etwa 30 Betten besitzt der Verein in der Sächsischen Schweiz. „Viele sind bei uns Mitglied, weil sie so beim Wandern besser versichert sind. Aber wir haben auch einige aktive Gruppen. In Dessau gibt es viele bergaffine Leute.“ Das große Highlight, was in diesem Jahr auf die Mitglieder noch zukommt: Die Besteigung des 4 153 Meter hohen Bishorns in den Schweizer Alpen. Im nächsten Jahr feiern die Bergfreunde dann ihr Jubiläum. „Da wollen wir uns mit vielen Aktionen noch stärker in der Stadt zeigen“, kündigt Kaßner bereits an. ...“

Bilder Christoph Kaßner



Wo und wie feiert man am besten das Hüttenjubiläum???

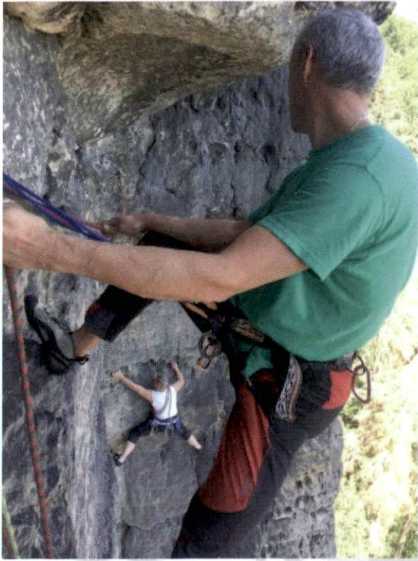


Alexander Körting auf den Spuren von Josh Koepernik ...

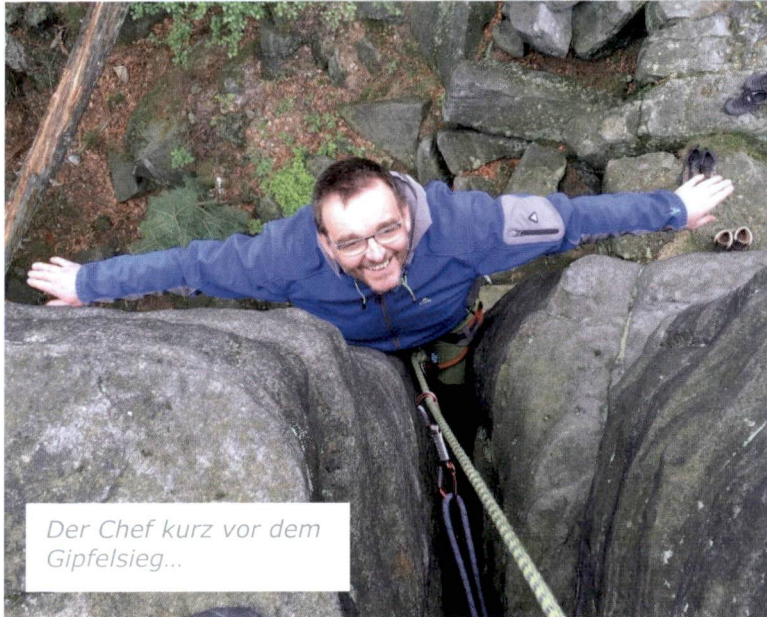
Natürlich beim Wandern und Klettern mit Basislager in Papstdorf.

Und so lud der Vorstand alle Diejenigen ein, die am Bau und Bestehen der Hütte aktiv mitgewirkt haben. So fanden sich die Wanderer und Kletterer, um dieses Jubiläum zünftig zu begehen. Und weil es so schön war, sollen wieder mal nur die Bilder sprechen...

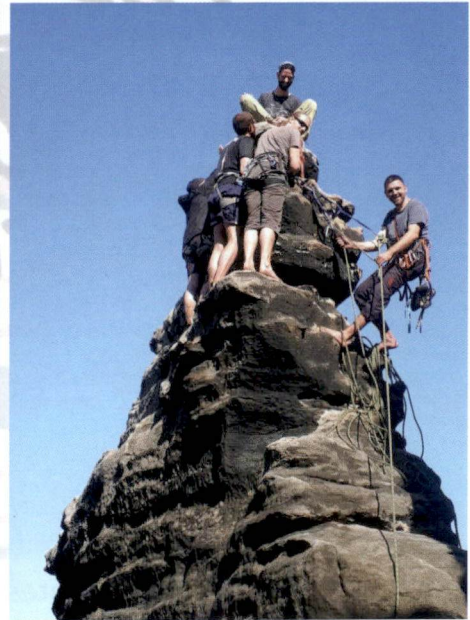




oben links Jens Ulbrich und
„dazwischen“ André Krause



Der Chef kurz vor dem
Gipfelsieg...



Das Motto des Jubiläumsjahres lautet:

„Wir lieben die Berge. Seit 1869.“

Die Liebe zu den Bergen, die Begeisterung fürs Draußen sein und die Freude daran, gemeinsam mit anderen seine Erlebnisse zu teilen - das verbindet uns Bergsportlerinnen und Bergsportler auch heute noch mit der Gründergeneration.

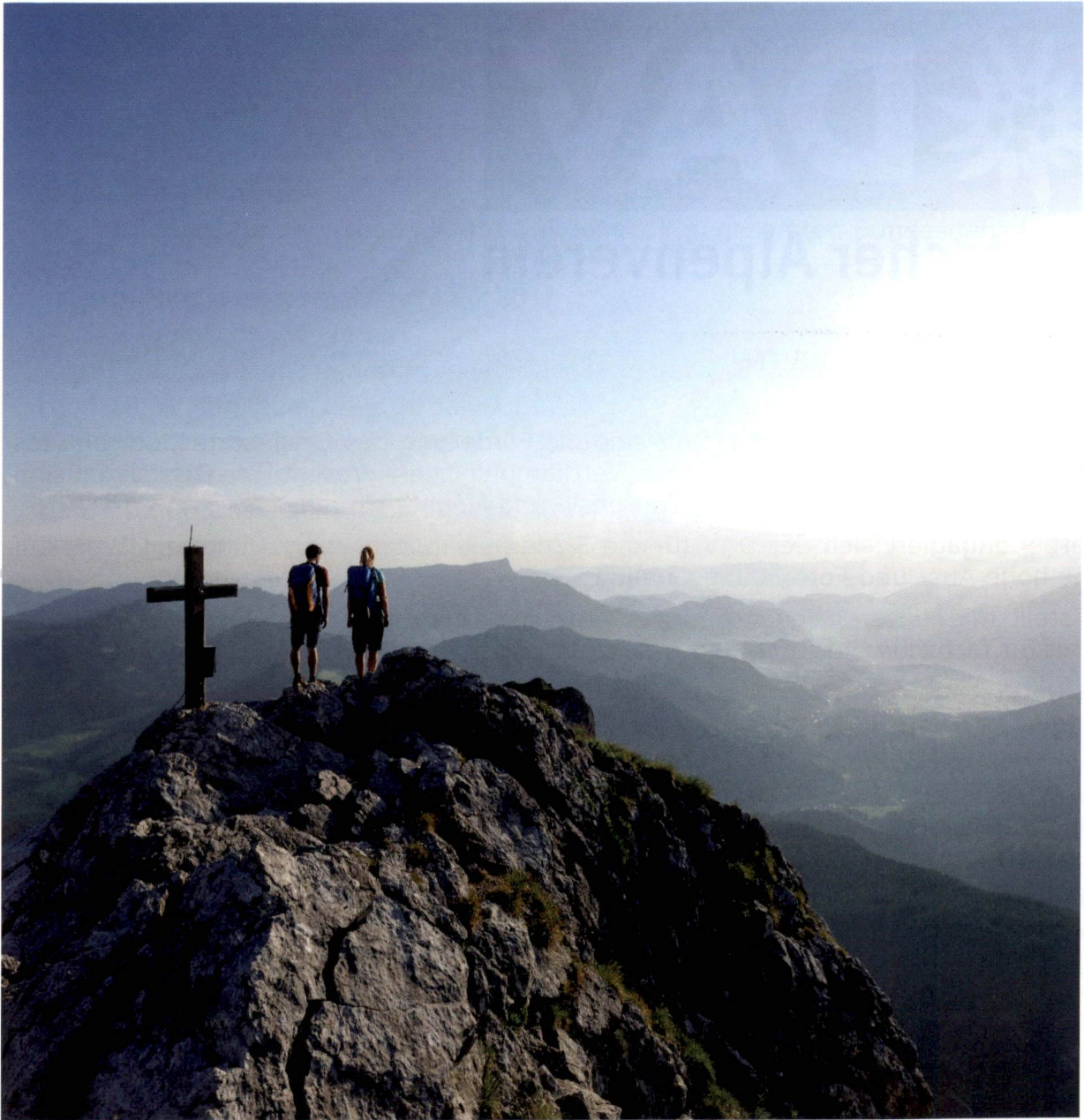


In 2019 hat der DAV diese Begeisterung aufleben lassen.

- Mit zahlreichen Veranstaltungen in den Sektionen des DAV.
- Mit einer Ausstellung, Vorträgen im Alpinen Museum.
- Mit einem Jubiläums-Tourenbuch mit 150 Vorschlägen
- Mit einer Jubiläumskollektion.

Copyright DAV-Archiv

Wir haben gemeinsam ein buntes 150-jähriges Jubiläum des Deutschen Alpenvereins gefeiert!



Copyright DAV-Archiv WEhn 134704



Deutscher Alpenverein

DER ALPENVEREIN HEUTE

Die wichtigsten Aufgaben des DAV sind die Förderung des Bergsportes, sowohl des Breiten- als auch des Leistungs- und Wettkampfsportes. Wesentliche Disziplinen sind Wandern, Bergsteigen, Klettern, Tourenski und Mountainbiken.

Hierbei engagiert sich der DAV für die Sicherheit in den Bergen und legt Wert auf eine hohe Aus- und Fortbildungsqualität.

Er stellt mit Hütten, Wegen und Kletteranlagen die erforderliche Infrastruktur und sorgt für fachliche Beratung und Information.

Als Naturschutzorganisation setzt er sich für den Erhalt der alpinen Lebensräume und für eine umwelt- und klimaschonende Ausübung des Bergsportes ein.

Eine erfolgreiche Familien- und Jugendarbeit und Programme für Senioren widmet er seine besondere Aufmerksamkeit. Er setzt sich mit der Geschichte, der Kultur und mit aktuellen Themen des Alpinismus auseinander.

Der DAV hat heute 1 Mio. Mitglieder in über 350 Sektionen. Diese unterhalten 327 öffentlich zugängliche Hütten, circa 30.000 km Wege und Steige und 200 künstliche Kletteranlagen.



Stand: 19. Dezember 2018

- 9. Mai 1869 gegründet
- 1.289.641 Mitglieder
- 356 regionale Vereine, sogenannte „Sektionen“, im gesamten Bundesgebiet; zusätzlich eine Stiftung
- 4,19 % Mitgliederzuwachs im Jahr 2018
- 42,6 % weibliche Mitglieder
- rund 24 % Jugendliche und junge Erwachsene unter 26 Jahren
- rund 18 % Mitglieder über 60 Jahre
- 321 öffentlich zugängliche Berg- und Schutzhütten in den Alpen und deutschen Mittelgebirgen mit
- rund 20.000 Übernachtungsmöglichkeiten
- 2 Mio. Tagesgäste/Jahr
- rund 800.000 Übernachtungen/Jahr
- 30.000 km Wege und Steige (zusammen mit dem ÖAV 50.000 km)
- 207 Kletteranlagen
- 10.000 Besucher im Haus des Alpinismus auf der Münchner Praterinsel
- ca. 165.000 Einzelveranstaltungen/Jahr, vor allem in den Sektionen des DAV in den Bereichen: Breitenbergsport (Wandern, Familienbergsteigen, Klettern etc.), Leistungssport (nationale und internationale Wettkämpfe im Sportklettern und Skibergsteigen, Nachwuchsförderung), Naturschutz (Hochlagenaufforstung, Wanderfalkenbewachung), Kinder- und Jugendarbeit sowie vieles mehr
- ca. 20.400 vom DAV ausgebildete ehrenamtliche Touren- und Kursleiter für alle Formen des Bergsports und der Familien-, Kinder- und Jugendarbeit
- 26.764 Ehrenamtliche
- rund 1,86 Mio. Stunden/Jahr geleistete Ehrenamtsarbeit
- rund 27,9 Mio. Euro/Jahr volkswirtschaftliche Wertschöpfung durch Ehrenamt





Deutscher Alpenverein

Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau

Wir sind eine Gemeinschaft, die Ihre Aufgaben mit dem nötigen Ernst durchführt und dennoch viel Spaß hat dabei. Tradition und Moderne stehen bei uns im Einklang - wir freuen uns über Interesse aus jeder Generation.

Im Laufe der letzten Jahre konnten wir immer mehr Mitglieder in unserer Alpenvereinssektion begrüßen und freuen uns über regen Zuwachs und steigende Mitgliederzahlen. Wir tummeln uns in Hochgebirgen der ganzen Welt, in den Alpen, in Mittelgebirgen oder im flachen Land, nicht zuletzt in der näheren Heimat. Viele unserer Mitglieder nehmen nicht aktiv am Vereinsleben teil, nutzen aber bei privat organisierten Unternehmungen die Absicherung der DAV-Versicherung, Vorteile des Quartiers in den DAV-Hütten und tragen auch so zum Erhalt der Alpen bei, denn auch Ihr Beitrag fließt ein.

Die Organisatoren des Vereinslebens schätzen die familiären Stunden der gemeinschaftlichen Aktivitäten, wie Kulturausflüge in der näheren Heimat, Wandern, Kletter- oder Familientouren, Wasserwandern, Fahrradtouren, Inlineskaten, Skitouren, Sport- und Alpinklettern, letzteres meist in kleineren Gruppen.

Wir treffen uns regelmäßig zu Vorstandssitzungen, in denen Jahresplanungen und die Sektion betreffende organisatorische Dinge besprochen werden. Hierzu ist jeder herzlich eingeladen. Darüber hinaus veranstalten wir Events, die einer Vorbereitung bedürfen. Hier wird jedwede Hilfe gern angenommen.

Regelmäßige Termine, Veranstaltungen und Aufgaben

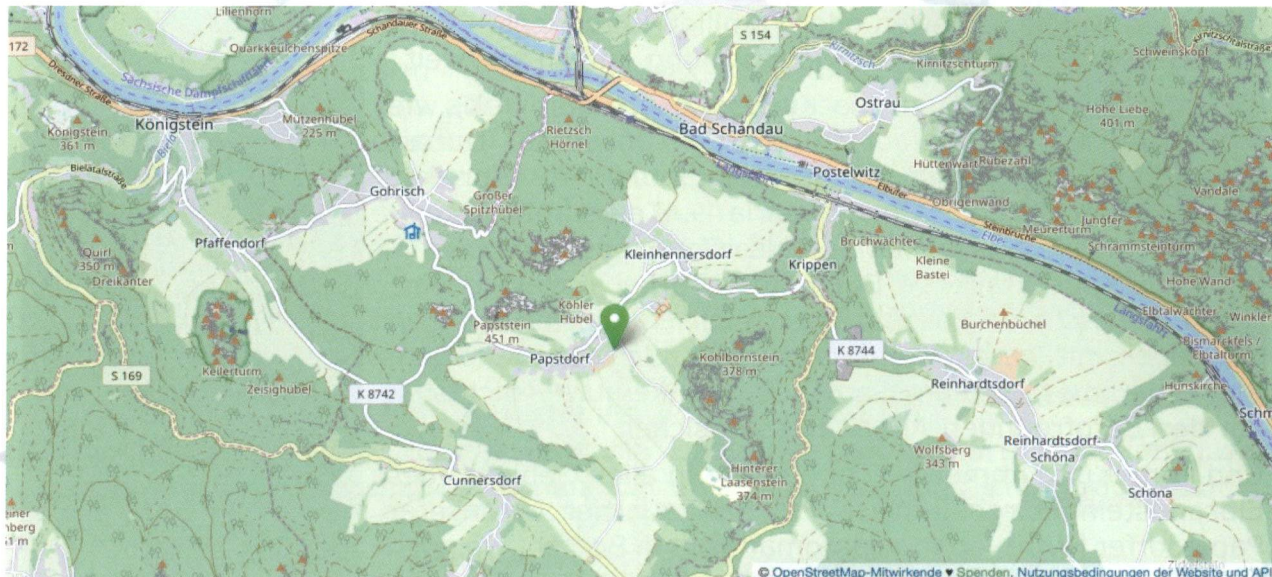
- Neujahrswanderung, monatlich organisiertes Wandern inhaltlich oft mit Kultur- und Geschichtsausflügen verbunden, Abwandern, häufig organisiert von Jürgen Berzau, Carola Wendt, Kerstin Jünemann und Thomas Huber
- jährlicher Hüttenputz, organisiert von Alexander (Dr. Oscar) Körting
- Unsere Vereinsbibliothek wird gepflegt von Sylke Scholz
- monatliche Stammtische und Skatabende
- Themenabende im Zuckerturm, unterstützt durch einen Trainer zu einem bestimmten Thema, in der Regel organisiert von Torsten Hinsche und Steffen Zimmermann

Reinschnuppern ausdrücklich erwünscht...

Auf unserer Internetseite

<https://www.dav-dessau.de>

kann man nicht nur Berichte zu Wander- und Kletteraktivitäten nachlesen.



Neben Informationen zu unserer Hütte, Ausrüstungslisten und den Alpinen Notsignalen findet man dort auch Seiten mit Links zu Tourenplanungen, Routen der Woche des DAV, Wetter, Lawinenwarnungen und vieles mehr.

Die nötige Anleitung für das Klettern oder andere bergsteigerische Unternehmungen kann man sich in der Sektion als Mitglied als auch als Gast aneignen, ob nun bei individuellem Kletter- oder Klettersteigkursen oder aber in Gruppenausflügen, geführt von erfahrenen und geschulten Mitgliedern der Sektion.

Eine Ausleihe wird betrieben, beim Verein erhält man gegen einen geringen Leihpreis Klettergurte, Klettersteigsets, Helme, Eispickel, Steigeisen und Verschütteten-suchgeräte.

Die umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit zur Erfüllung der vielfältigen Vereinsaufgaben, insbesondere um ein aktives Vereinsleben zu gestalten, braucht eine breite Basis und wir bitten alle Vereinsmitglieder weiterhin um tatkräftige Unterstützung.

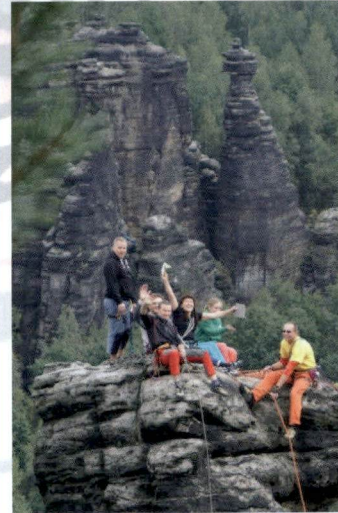
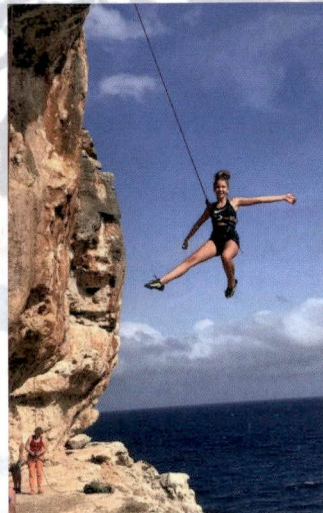
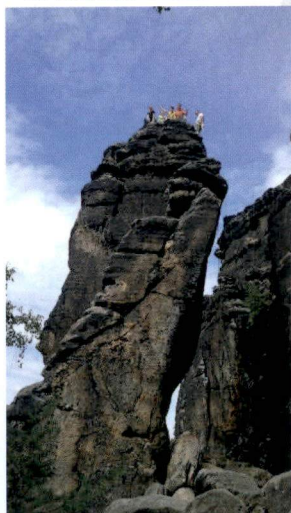
Mitgliederzahl: ca. 630

ALPINES KLETTERN, EISKLETTERN, BOULDERN UND SPORTKLETTERN IN FREIER NATUR

Die einzelnen Disziplinen des Kletterns sind vielfältig, Übergänge fließend. Die Kletterfreunde des DAV sind häufig in kleinen Gemeinschaften oder Familien unterwegs – bunt gewürfelt von jung bis nicht mehr so jung – auch weltweit.

Zu jeder Jahreszeit und alle Klettergebiete der Welt, wie z.B. Südafrika – Kapstadt; Amerika – Yosemite; Dubai; Ecuador; Kuba; Thailand; Island; Jordanien; Korsika; Sizilien; Frankreich; Gran Canaria – Teide; Marokko – Todra-Schlucht; Sardinien – Cala Gonone; Kolumbien – Suesca-Gebiet, Italien – Dolomiten, Türkei – Geyikbayiri; Spanien – Picos de Europa; Österreich – Xeis; u.v.a.m.; in den Alpen mit Deutschland, Österreich, Schweiz, Kroatien, Kletterparadies Arco am Gardasee, Frankenjura – nichts ist vor den Bergfreunden Anhalt Dessau sicher.

Und immer und immer wieder zu gern in allen Gebieten des Elbsandsteingebirges, meist mit Basisquartier in unserer Papstдорfer Hütte, aber auch romantisch in Boofen, wo noch erlaubt.

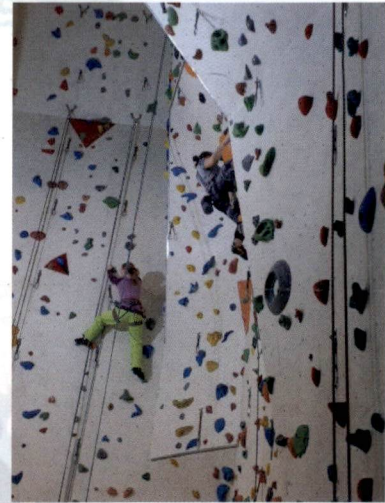


WIR HEUTE ...

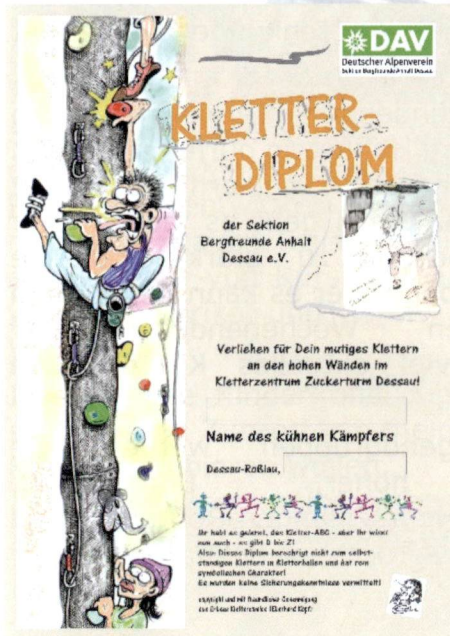
HALLENKLETTERN - BOULDERN UND SPORTKLETTERN

Um draußen die schönen Felserlebnisse genießen zu können, heißt es auch, drinnen zu trainieren, sich Klettertechnik anzueignen, Sicherheit in Eis und Fels stehen an erster Stelle.

Mit unserem Zuckerturm geht da viel, aber das Kletterzentrum fordert uns auch gewaltig – es müssen nicht nur Tresendienst, Training für die Jugendmannschaften, Kurse und Kindergeburtstage organisiert werden, ständig stehen auch Routen schrauben, Griffe reinigen, Werterhaltung der Technik auf dem Programm. All dies lastet auf wenigen Schultern, zu kostenintensiv wären weitere Festanstellungen.



Aber dennoch wollen wir die Besucherattraktivität durch den Bau eines Boulderbereiches erhöhen. Dass unser Zuckerturm im Bereich der alten Brauerei eingliedert ist, vereinfacht unsere Zielstellung nicht gerade.



Doch haben wir schon jetzt mit der Halle ein Freizeitzentrum, was sich sehen lassen kann:

- Kletterfläche: 660 m²
- Grundfläche: 360 m²
- Wandhöhe: max. 20 m
- Kletterlänge: max. 25 m
- 40 Sicherungslinien
- ca. 80 Routen

für Anfänger und Fortgeschrittene bestens geeignet, präsent in den sozialen Medien und eigener App.

Ja – und sogar ein „Kletterdiplom“ mit urigen Bildern von „Erbse“ wird nach erfolgreichem Klettern bei Kindergeburtstagen verliehen ...

UNSERE KINDER- UND JUGENDGRUPPEN

Die Förderung und Integration der Jugend und von Familien ist für die Sektionen des DAV eine herausragende Aufgabe. Aus- und Fortbildung von Trainern und Betreuern ist Basis, um einerseits das alpine technische Können zu vermitteln und andererseits den rücksichtsvollen Umgang mit der Natur zu fördern.



Die Klettergruppen lernen bei viel Spiel und Spaß die Bewegung in der Senkrechten und dazu auch Kletter-Knowhow für Draußen und werden im Kletterzentrum Zuckerturm einmal wöchentlich trainiert:

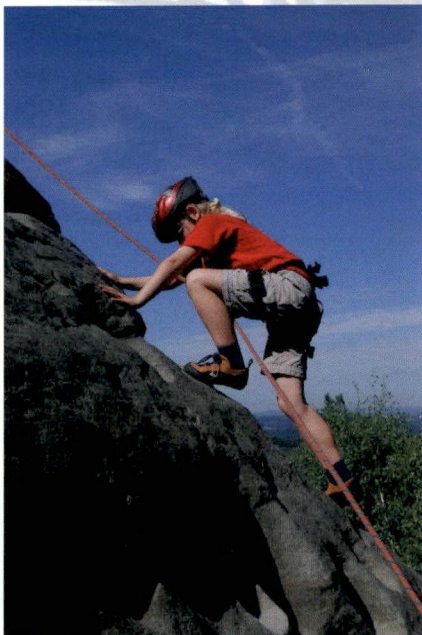
- Kinder (7–11jährige)
- Schüler (11–13jährige)
- Jugendgruppe (14–18jährige)

Bei den Kleinsten überwiegt beim Training mehr der Spaß und das Klettern wird eher spielend umgesetzt.

Bei den Schülern wird dann schon neben Knotenkunde gezielt auch Klettertechnik vermittelt, die Schüler sollen auch für „Draußen Klettern“ gewappnet sein, das bedeutet, auch das Vermitteln von Wissen zur Ausrüstung, Klettermaterial, Knotenkunde usw. gehört zu den Trainingseinheiten.

Bei den jährlich stattfindenden Vergleichen zum Klettertreffen auf der Burg Hohnstein dürfen sich dann die Teilnehmer mit anderen Schülern aus ganz Deutschland vergleichen. Dabei geht es jedoch eher nicht um Siegertreppchen, zu stark sind die sächsischen Klettergruppen. Aber es kann neben dem Spaß eines langen Wochenendes unter Gleichgesinnten sehr viel aktuelles Kletterwissen aufgenommen werden.

Dann bei den Jugendgruppen werden die Herausforderungen höher, Bergrettung, Standplatzbau in Mehrseillängen-Routen und Materialkunde werden anspruchsvoll beim Hohnsteiner Wettkampf abgefragt.

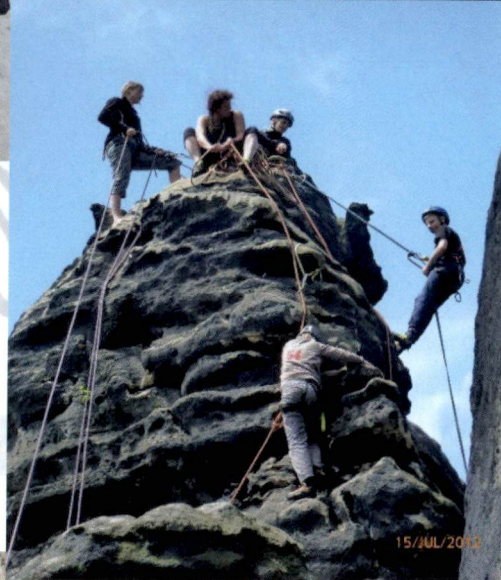


Höhepunkte der Arbeit der Schüler und Jugendlichen sind dann die einmal im Jahr stattfindenden Kletterfahrten nach Papstdorf oder auch ins Fränkische, neben Teilnahmen an Vergleichswettkämpfen, sei es beim Bouldern oder anderen Meisterschaften in Dresden, Leipzig oder anderswo.



Stolz sind wir darauf, dass sich einige ehemalige „Kids“ nicht nur zu exzellenten Kletterern entwickelt haben, sondern diese mittlerweile auch Trainerarbeit und Tätigkeiten als Betreuer von Kursen übernommen haben, wie z.B. Jerika und Jaron Kutzki und Peer Westphal.

Interessierte Kinder und Jugendliche können sich gern im Zuckerturm melden, wenn sie das Klettern probieren wollen.



KLETTERGEBIETE VOR UNSERER HAUSTÜR...

Das naheliegendste Paradies-Klettergebiet wird verwaltet von der IG Klettern Halle/Löbejün, welche 1995 gegründet wurde.



Mit freundlicher Genehmigung von Geoquest, Gerald Krug, IG Klettern Halle/Löbejün

Der „Aktienbruch“ ist gewissermaßen der Mercedes unter unseren Steinbrüchen: groß, geräumig und teuer erworben. Die Entstehung seines Namens ist eine Anekdote, die man sich in den Löbejüner Kneipen bis heute gern erzählt:

Einst hieß dieser Bruch, wie auch die übrigen, nach seinem Besitzer. Dieser geriet nun eines Tages in Geldnot. Deshalb machte er sich in die Kneipe auf, wo schon einige Leute versammelt waren. Dort bot er den erstaunten Dorfbewohner an, auf seinen Steinbruch Aktien zu kaufen.

Da niemand auf sein Angebot einging, wurde er zum Gespött der Leute und sein Bruch ward fürderhin Aktienbruch geheißten.

Der Porphyrsteinbruch bietet mit bis zu 40 Metern Höhe neben den Börsianern auch dem gemeinen kletternden Volk die Möglichkeit, auf steigende Kurse (sprich Schwierigkeiten) zu setzen. Ein paar kleinere Keile sollten im Aktienbruch immer mitgeführt werden. Zurzeit gibt es über 100 Routen und Projekte und die Erschließung ist noch im Gange.

Der laufende Steinbruchbetrieb bedingt für den Aktienbruch heutzutage einige zu beachtende Dinge:

- *Hauptkletterzeit ist das Wochenende.*
- *Will man innerhalb der Woche klettern, ist es angeraten, sich an der Waage (Einfahrt neues Betriebsgelände) zu erkundigen, ob Sprengungen anstehen. Diese Sprengungen schütteln einen zwar nicht aus der Wand, doch könnte der Schreck zu nicht vorgesehenen Reaktionen führen.*
- *Auch wenn es sehr unwahrscheinlich ist: die permanenten Sprengungen könnten Normalhaken und vielleicht auch Expansionsbohrhaken lockern. Deshalb wie an allen Felsen: Augen auf im Kletterverkehr!*
- *Für die Umlenker und Zwischenstandplätze werden grundsätzlich Klebebohrhaken verwendet. Alle auswärtigen Erstbegeher haben das ebenfalls zu tun, denn diese Haken sind die einzigen, denen Erschütterungen garantiert nichts anhaben können.*
- *Laut Vertrag ist das Klettern im Aktienbruch nur Mitgliedern der IG Klettern und des Deutschen Alpenvereins gestattet.*
- *Das Gelände ist Eigentum des Steinbruchbetriebes. Den Anweisungen des dortigen Personals ist also in jedem Fall Folge zu leisten.*

Und last but not least: Haltet alle Kletterparadiese sauber!

Viele Klettergebiete, wie die Gebiete bei Leipzig/Halle mit den Hohburger Bergen, Galgenberg, Spielberg, Gaudlitzberg, Brandis sowie Gölzermühle und Schwemmteichbruch bei Grimma, der Kletterturm in Wolfen/Nord und nicht zuletzt unser geliebtes Elbsandsteingebirge (bei Insidern nur „Elbi“ genannt) bietet den Kletterbegeisterten paradiesische Tummelplätze in der Nähe, auch fern der so schönen Alpen.



WIR HEUTE...

WANDERN IN DER NÄHEREN UMGEBUNG, KULTUR- UND GESCHICHTSTRÄCHTIGE AUSFLÜGE

Dieser Teil der Sektionsarbeit war 1993, neben der Übernahme der Vorstandsarbeit durch Helmut Stegmann, zum Entstehungszeitpunkt einer der Rettungsanker des Fortbestehens der Sektion, nachdem zwei unserer Vorstandsmitglieder der Sektion beim Lawinenunglück verstorben waren.

In der Regel als Tagesausflug organisiert, monatlich durchgeführt, sind diese Unternehmungen in und um Dessau oder in die nähere Umgebung heute noch ein fester Veranstaltungsbestandteil – viele Jahre vorbereitet durch Jürgen Berzau, der diese nicht kleine Aufgabe an Carola Wendt weitergegeben hat. Daneben helfen auch weitere Mitstreiter, wie zum Beispiel unser ehemaliger Vereinsvorsitzender Thomas Huber und seine Frau Kerstin Jünemann, Franz Porsche, Hans Strom, Familie Nagel, Fam. Stegmann und auch Stephan Pfeiffer und seine Partnerin Karen Gründel.



Abwandern in Papstdorf November 2015

Neujahrswanderungen in der Nähe von Dessau mit Picknick oder Einkehr in einer Gaststätte gehören zum festen Aktivitätsbestandteil der Wanderer. Und die Umgebung von Dessau hat enorm viele schöne Routen zu bieten, sei es im Mosigkauer Forst, den Elb- oder Muldeauen, den Schlösserlandschaften in Wörlitz, Georgium oder Luisium.

Und hier einmal als Beispiel ein Jahresabriss der monatlichen Wanderungen 2018/2019

- 09.2018: Wanderung - Hundisburg, ca. 12 km
- 10.2018: Weinberg am Geiseltalsee, ca. 15 km
- 11.2018: Wanderwochenende in Papstdorf – jährlicher Hüttenausklang
- 12.2018: Besuch des Weihnachtsmarktes auf der Konradsburg mit einer Wanderung ca. 10 km
- 01.2019: Neujahresstart mit einer 8km-Runde und Einkehr in einem Lokal
- 02.2019: Dommuseum Ottonianum Magdeburg, ca. 10 km
- 03.2019: Wanderung: Mühlanger – Külsoer Mühle – Zahna, ca. 12 km
- 04.2019: Vom Ringheiligtum Pömmelte nach Schönebeck, ca. 15 km
- 05.2019: Von Hundisburg nach Haldensleben ca. 12 km mit den Großsteingräbern, Roland von Haldensleben
- 06.2019: Entlang der Bode von Staßfurt nach Hohenerxleben, ca. 16 km mit Besichtigung Schloss Hohenerxleben, Rundgang Staßfurt
- 07.2019: An der Rappbodetalsperre 15 km wandern einschließlich Hängebrücke musste leider krankheitsbedingt ausfallen
- 08.2019: Hansestadt Havelberg, ca. 10 km, mit Besichtigung Haus der Flüsse, Dom, ein Stadtrundgang schließt ab

Vielseitig sind die Angebote und interessante Ziele gegeben – gern sind Gäste auch hier willkommen. Der Veranstaltungsplan kann natürlich auch auf unseren Internetseiten gefunden werden.

Jeden Monat interessante Ausflüge zu organisieren, das ist ein enormer Arbeitsaufwand, der mit Detailplanungen, Reiseorganisation, Zielsuche kaum seines gleichen findet. Deshalb hier ein großes Dankeschön an die Organisatoren!



BERGSTEIGEN, BERGWANDERN, KLETTERSTEIGBEGEHUNGEN

Auch reines Bergsteigen und -wandern mit Gipfeleroberungen in Afrika – Tansania und Kenia, in den Alpen in der Berninagruppe, Tauern, Tennengebirge, Stubai, Lechtal, Karwendel – um nur einige zu nennen – gehören zu unserem Flachländerprogramm. Einmal angefangen, wird Bergwandern schnell zum Urlaubstraum – und gern werden dabei auch Klettersteige begangen. Im Sommer draußen unterwegs zu sein, ist zu schön und manche Sektionsmitglieder wagen auch Winterbegehungen.

Die nötige Anleitung für solche Unternehmungen kann man sich in der Sektion aneignen, ob nun bei individuellem Kletter- oder Klettersteigkurs oder aber Wander- und Kletterunternehmungen, geführt von erfahrenen und geschulten Mitgliedern der Sektion.



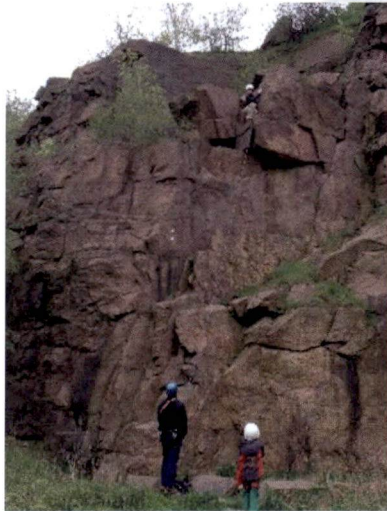
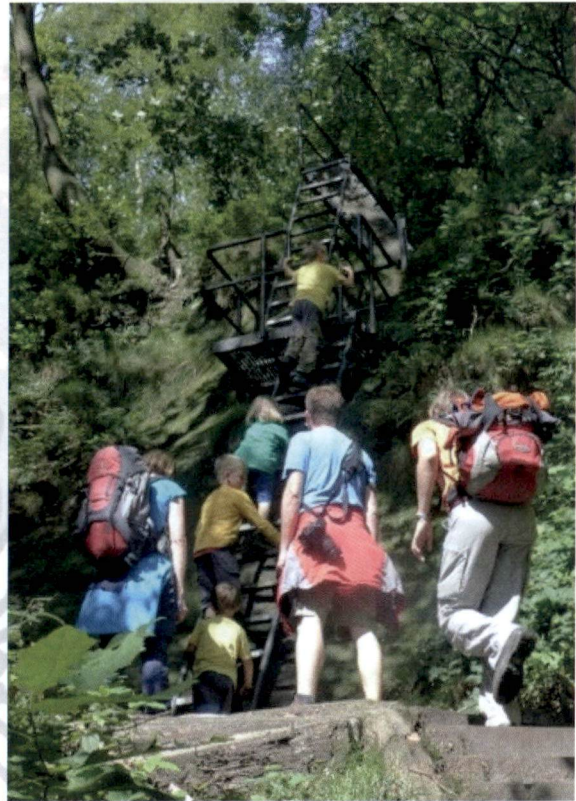
WIR HEUTE...

DIE FAMILIENGRUPPE UND IHRE AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten der Familiengruppe konnten wieder etabliert werden.

Mit Unternehmungen in und um Dessau, im Elbsandsteingebirge oder bei Fahrten in die nähere Umgebung - beim Wandern, Klettern, oder Radtouren fanden sich wieder Sektionsmitglieder, die die geselligen Unternehmungen zu schätzen wissen - vielen Dank an den Hauptorganisator Christoph Kaßner.

Dass damit den Jüngsten mit Spielgefährten der Sport und die Natur nahe gebracht werden kann, ist ein sehr wichtiger Teil für das Sektionsleben – hier wird unsere Zukunft vorbereitet - den jungen Nachfolgern die Basis gelegt.



Und einfach alles, was in der Natur Spaß macht, gehört zu unseren Aktivitäten, so auch Radfahren, Skilanglauf, Rodeln, Paddeln, Inlineskaten und vieles mehr. Dazu passen auch zwei der Hauptleitsätze des Alpenvereins:

„Draußen ist anders“ und „der Weg ist das Ziel“



**Die 1. Vorsitzenden der Sektion Anhalt
und der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.**

1895 - 1898	Oberlehrer Dr. phil. Georg Leonhardt aus Dessau
1899 - 1900	Prof. Georg Glöckner aus Zerbst
1901 - 1904	Oberlehrer Dr. phil. Georg Leonhardt aus Dessau
1904 - 1906	Prof. Reinhold Streicher aus Cöthen
1906 - 1907	Fabrikdirektor Kommerzienrat Wilhelm Due aus Dessau
1907 - 1908	Oberlehrer Otto Prietsch aus Dessau
1909 - 1913	Prof. Max Bölcke aus Dessau
1914 - 1934	Stadtrat Dr. Franz Neumann aus Dessau
* 1914-1917	Kommerzienrat Gustav Richter (Schatzmeister) Musikdirektor August Theile (Schriftführer) Geschäftsführer der Berufsgenossenschaft Fritz Struve (Schatzmeister)
* 1918	Musikdirektor Theile (Schriftführer) * diese Vorstandsmitglieder vertreten Stadtrat Neumann, solange er zum Heeresdienst eingezogen ist
1935 - 1945	Regierungsinspektor Gustav Friese aus Dessau
....	
1990 - 1993	Dirk Pilger aus Dessau
1994 - 2005	Helmut Stegmann aus Dessau
2005 - 2016	Thomas Huber aus Dessau
seit März 2016	Torsten Hinsche aus Dessau



Mitgliederentwicklung der Sektion

1895	67	1899	163	1900	172	1905	280
1909	382	1911	440	1920	382	1921	427
1922	645	1928	570	1935	399		
...							
1990	46	1991	71	1992	78	1993	83
1994	90	1995	100	1996	116	1997	124
1998	149	1999	180	2000	208	2001	226
2002	246	2003	262	2004	267	2005	278
2006	304	2007	323	2008	336	2009	368
2010	402	2011	434	2012	480	2013	499
2014	513	2015	590	2016	608	2019	653



Ehrenmitglieder der Sektion

1899	Gertud Seelmann	1905	Gertrud Domke
1911	Herzog Friedrich von Anhalt	1912	Rudolf Eberius
1913	Fritz Rammelt	1917	Ruth Eberius
1918	Karl Tost	1927	Irmgard Pannier
1929	Manfred Schmidt	2000	Horst Koepernik
2006	Helmut Stegmann	2006	Egon Schmidt
2008	Rudolf Nagel		



BERGFREUNDE ANHALT DESSAU AUF DEN GIPFELN DER WELT

Mount Everest - Gregor Hundeshagen – alle 7 Summits!			8.850 m
Pik Korshenewskaja (Pamir)	7.105 m	Aconcagua (Anden)	6.962 m
Mt. Mc Kinley (Alaska)	6.187 m	Kyajo Ri (Khumbu, Nepal)	6.186 m
Cotopaxi (Anden)	5.897 m	Kilimandscharo	5.895 m
Elbrus (Kaukasus)	5.642 m	Kala Patar (Himalaya)	5.545 m
Gokyo Peak (Himalaya)	5.500 m	Mt. Everest Basecamp	5.483 m
Palam Peak (Ladakh-Indien)	5.385 m	Ararat	5.137 m
Mt. Vinson (Antarktis)	4.892 m	Carstenz-Pyramide (Australien)	4.884 m
Mt. Blanc	4.807 m	Dufourspitze / Monte Rosa	4.634 m
Zumsteinspitze (Walliser Alpen)	4.563 m	Mt. Meru (Tansania)	4.562 m
Signalkuppe (Walliser Alpen)	4.554 m	Dom (Walliser Alpen)	4.545 m
Liskamm Ost (Walliser Alpen)	4.527 m	Liskamm West (Walliser Alpen)	4.497 m
Matterhorn	4.478 m	Ludwigshöhe (Walliser Alpen)	4.341 m
Parrotspitze (Walliser Alpen)	4.432 m	Nadelhorn (Walliser Alpen)	4.327 m
Schwarzhorn (Walliser Alpen)	4.322 m	Finsteraarhorn (Berner Oberland)	4.274 m
Castor (Walliser Alpen)	4.226 m	Vincentpyramide (Walliser Alpen)	4.215 m
Alphubel (Walliser Alpen)	4.206 m	Strahlhorn (Walliser Alpen)	4.190 m
Balmenhorn (Walliser Alpen)	4.167 m	Breithorn (Walliser Alpen)	4.164 m
Jungfrau (Berner Oberland)	4.158 m	Rimpffischhorn (Walliser Alpen)	4.108 m
Mönch (Berner Oberland)	4.107 m	Pollux (Walliser Alpen)	4.092 m
Schreckhorn (Berner Oberland)	4.078 m	Gran Paradiso (Aostatal)	4.061 m
Gross Fiescherhorn (Berner Oberland)	4.049 m	Piz Bernina	4.049 m
Allalinhorn (Walliser Alpen)	4.027 m	Weissmies (Walliser Alpen)	4.023 m
Lagginhorn (Walliser Alpen)	4.010 m	Fletschhorn (Walliser Alpen)	3.993 m
Ortler	3.905 m	Piz Palü (Berninagruppe)	3.900 m
Königsspitze (Ortleralpen)	3.859 m	Little Meru (Tansania)	3.801 m
Großglockner	3.798 m	Wildspitze	3.772 m
Pico del Teide	3.718 m	Wetterhorn (Berner Alpen)	3.701 m
Walcherhorn Überschreitung (Berner Oberland)			3.692 m
Punta Nera (Aostatal)	3.683 m	Monte Disgrazia (Bergell)	3.678 m
Großvenediger	3.667 m	Ciarforon (Aostatal)	3.642 m
Punta Rossa (Aostatal)	3.630 m	Monte Emilius (Aostatal)	3.559 m
Monte Leone (Walliser Alpen)	3.553 m	Vertainspitze (Ortleralpen)	3.545 m
Punta Tersiva (Aostatal)	3.513 m	Hochfeiler (Zillertaler Hauptkamm)	3.510 m
Zuckerhütl	3.505 m	Sustenhorn (Berner Oberland)	3.503 m
Dreiherrenstein (Venediger)	3.499 m	Rötspitze (Venediger)	3.496 m

BERGFREUNDE ANHALT DESSAU AUF DEN GIPFELN DER WELT

Großer Mösele (Zillertal)	3.478 m	Oplerer (Zillertaler Alpen)	3.476 m
Mont Teu Blanc (Aostatal)	3.438 m	Hochgall (Riesenerferner 7 Südtirol)	3.436 m
Turnercamp (Zillertal)	3.420 m	Aneto (Pyrenäen)	3.404 m
Pico de Posets (Pyrenäen)	3.375 m	Tschenglser Hochwand (Ortleralpen)	
Blinnenhorn (Lepontinische Alpen - Wallis)			3.375 m
	3.374 m	Hoher Weißzint (Zillertal)	3.371 m
Schwarzenstein (Zillertal)	3.368 m	Schneebigger Nock (Riesenerferner))	3.358 m
Monte Perdido (Pyrenäen)	3.355 m	Punta Basei (Gran Paradiso)	3.338 m
Monte Sissone (Bergell)	3.330 m	Piz Buin	3.312 m
Piz Badile (Bergell)	3.305 m	Rauchkofel (Zillertal)	3.251 m
Hoher Riffler (Zillertaler Alpen)	3.231 m	Eisseespitze (Ortleralpen)	3.230 m
Tofana di Rozes (Dolomiten)	3.225 m	M. Pelmo (Dolomiten)	3.168 m
Piz Boè (Dolomiten)	3.152 m	El Tallon (Pyrenäen)	3.144 m
Becca di Nona (Gran Paradiso)	3.142 m	Schönbichler Horn (Venediger)	3.134 m
Gemsspitze	3.114 m	Punta della Valetta (Aostatal)	3.090 m
Großer Moosstock (Riesenerferner)	3.059 m	Punta Pousset (Ostgrat IV) (Aostatal)	
			3.046 m
Cima Nera (Ortlergruppe)	3.037 m	Zehner (Fanesgruppe, Dolomiten)	3.026 m
Cima Ombretta (Marmolada)	3.011 m	Große Zinne (Dolomiten)	2.998 m
Pisciadùspitze (Sellagruppe)	2.985 m	Plattkofel (Langkofelgruppe)	2.969 m
Torre Innominata (Bergell)	2.969 m	Neuner (Fanesgruppe, Dolomiten)	2.967 m
Schesaplana (Rätikon)	2.965 m	Zugspitze	2.963 m
Schusterplatte (Sextener Dolom.)	2.957 m	Musala (Rilagebirge)	2.925 m
Piz Trubinasca (Bergell)	2.918 m	Wichren (Piringebirge)	2.914 m
Heiligkreuzkofel (Fanesgruppe)	2.907 m	Monte Mulaz (Pala-Gruppe)	2.906 m
Campanile Basso (Brentagruppe)	2.883 m	Triglav (Slovenien)	2.864 m
Molignon (Dolomiten)	2.850 m	Westliche Latemarspitze (Diamantiditurm)	
			2.842 m
Dürrenstein (Pragser Dolomiten)	2.839 m	Punta d'Albigna (Bergell)	2.824 m
Seekofel (Pragser Dolomiten)	2.810 m	Rotwand (Dolomiten)	2.806 m
Vajolettürme Stabelerturm (Dolomiten)		Vajolettürme Winklerturm (Dolomiten)	
	2.805 m		2.800 m
Vajolettürme Delagoturm (Dolomiten)		Hirzer (Sarntaler Alpen)	2.781 m
	2.790 m	Maierspitze (Stubai)	2.781 m
Cristallino di Misurina (Cristallo-Gruppe, Ampezzaner Dolomiten)	2.775 m	Cima Bocche (Lagorai-Gruppe, Dolomiten)	
			2.745 m
Paternkofel (Sextener Dolomiten)	2.744 m	Škrlatica (Julische Alpen)	2.740 m
Großer Bettelwurf (Karwendel)	2.725 m	Watzmann	2.713 m

... usw., usw., usw. ...



Deutscher Alpenverein

Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau

➤ **Und wer kann bei uns mitmachen? Wen suchen wir?**

Naturbegeisterte Familien mit und ohne Kinder, Singles – einfach alle, die Lust haben, teilzunehmen...

➤ **Was muss mitgebracht werden?**

Eigentlich nichts, weder Erfahrung noch Können, nur Interesse.
Gern informieren wir...

Geschäftsstelle Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.
Sektion des DAV
Johannisstr. 18 (Schwabehaus), 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 - 5711161 oder 0170 - 2214101
E-Mail: kontakt@dav-dessau.de
Internet: www.dav-dessau.de
Facebook: <https://www.facebook.com/DAV.Dessau>
Twitter: https://twitter.com/DAV_Dessau
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Montag im Monat
17:00-18:00 Uhr

Große und kleine Ziele sind gesetzt, in der nächsten Festschrift können wir dann berichten, ob alles gelungen ist...

Folgende Aktionen sind schon in Vorbereitung oder angedacht:

- | | |
|--------------------|---|
| 17.02- 21.02. 2020 | Auftakt des Jubiläumsjahres im Dessauer Rathaus-Center mit Ausstellung zur Geschichte des Alpenvereins und Aufstellung des mobilen Boulders |
| April/Mai 2020 | 125km rund um Dessau (Wanderungen, Radtouren, ...) in Form eines Sternmarschs zum Dessauer Marktplatz (anschließend Grillfest) |
| Juni 2020 | 125 Gipfel am einem Tag im Elbsandstein erklettern |
| Juli 2020 | Präsentation beim Sport- und Familientag der Stadtwerke Dessau |
| Oktober 2020 | „Tag der offenen Tür“ im Zuckerturm |
| 31. Oktober 2020 | Festveranstaltung in der Marienkirche |
| November 2020 | Stadtmeisterschaften im Klettern (Kletterzentrum Zuckerturm) |
| Dezember 2020 | Jubiläumsausklang bei der Nikolauswanderung |

Dazu sind alle Mitglieder aufgerufen worden, Bilder 2020 bei ihren sportlichen Aktivitäten zu sammeln – wenn dazu noch das Vereinslogo präsentiert werden könnte, wäre das super...

DANKSAGUNGEN

Dirk Pilger, Gerald Krüger, Michael Fritsche, Axel Kaiser, Egon Schmidt, Evelin Wiedner, Rainer Wassermann, Hans Strom, Steffen Zimmermann, Horst und Hanna Koepernik, Stephan Pfeiffer, Thomas Huber, Uta und Torsten Hinsche, Marion und Volker Bretschneider, Andrea Bertz, Christoph Kaßner, Andre Krause, Lutz Gründel, Gerhard Lampe, Helmut Stegmann, Rudolf Nagel, Alexander Körting

als Vorstandsmitglieder, Kassenwart, Beirat oder Revisionskommission der Sektion für die vielen Stunden der Vereinsarbeit

Hanna Koepernik

für viele Stunden Hüttenpflege und Organisation der Treffen mit der Partnersektion Ludwigshafen/Heidelberg

Horst Koepernik, Siegfried Radke (Leipzig), Adolf Ohnesorge, Alexander Körting

für die unzähligen Stunden und die Arbeit als Hüttenwart

Rudolf Nagel, Christoph Kassner

für die jahrelange Tätigkeit als Sektionsheft-Gestalter

Franziska Seebach

für Fleiß als Organisatorin der Hüttenbelegung

Sylke Scholz

für die fleißige Bibliotheksarbeit

Trainer und Betreuer der Jugendgruppen - Karen Gründel, Stephan Pfeiffer, Rainer

Wassermann, Steffen Zimmermann, Anton Beckmann, Torsten Hinsche, Marion

Bretschneider, Julia Streithoff, Nils Lahmer, Andrea Bertz, Jaron Kutzki, Jerika Kutzki,

Tino Peltzer, Daniel Marré, Dmitri Hörig

für die vielen Stunden für unseren Nachwuchs

Uta Hinsche, Nils Lahmer und allen, die Stunden im Zuckerturm übernehmen

für jahrelange Einsatzbereitschaft bei Bau- und Trainertätigkeit im Zuckerturm, Betreuerarbeit für Kindergeburtstage und Co.

An alle Nichtgenannten

für regelmäßige Organisation der Kulturausflüge, Wanderungen, öffentlichen Veranstaltungen, Klettertouren, Fleiß bei Hüttenputz, Griffreinigung und Routenschrauben im Zuckerturm und anderen Aktivitäten; für alle Dinge, die helfen, uns den Zuckerturm und auch das Vereinsleben aufrecht zu erhalten



Ein riesengroßes Dankeschön - uns vereint die Liebe zu den Bergen

FOTO- UND LITERATURNACHWEISE

Einige ältere Bilder können namentlich nicht mehr zugewiesen werden, sind teils auch von schlechter Bildqualität, sie sind seit Jahren in unserer DAV-Chronik. Wir bitten um Verständnis.

Viele Bilder dieser Broschüre, deren Herkunft nicht beschriftet sind, entstammen Unterlagen, die uns Rudolf und Uta Nagel, Egon Schmidt, Rainer Wassermann, Steffen Zimmermann, Stephan Pfeiffer, Holger Durst, Torsten Hinsche, Marion und Volker Bretschneider, Christoph Kaßner, Andre Krause, Alexander Körting, Jens Ulbrich, Frank Stegmann und Andrea Bertz zur Verfügung gestellt haben, vielen Dank auch an die nicht namentlich Erwähnten, weil nicht bekannt.



Ein Dankeschön an den Deutschen Alpenverein e.V. Dachverband München, für freigegebene Internetseiten und Bilder, Texte und nicht zuletzt die Unterstützung für unsere Ausstellung

Ebenso danken wir für die Freigabe der Zeitungsartikel und Bilder der DuMont Mediengruppe GmbH & Co. KG Köln

Unterlagen zu Prof. Franz Lucke mit freundlicher Genehmigung des Urenkels Dr. Ulrich Bergt

Danke an den Kletterverein Dickwanst, wir durften Texte und Bild von der Internetseite der www.kv-dickwanst.de verwenden

Danke an den Verlag Geoquest, vertreten durch Gerald Krug, der nicht nur Erlaubnis der Verwendung gab, sondern kurzerhand bessere Bilder übergab

Vielen Dank Marco Klüber, hessischer Architekt und Hobbyfotograf, er erlaubte freundlicher Weise die Darstellung der Bernina-Gruppe, imposante Bergbilder auch auf www.m-klueber.de

Bericht zu Josh Koepernik mit freundlicher Genehmigung von Tina Schindler vom Sächsischen Bergsteigerbund

Vielen Dank dem Manuela-Kinzel-Verlag (www.manuela-kinzel-verlag.de), der uns Foto- und Textfreigabe zum Buch des Erfolges von Gregor Hundeshagen auf dem Everest gestattete

Unterlagen zu Prof. Franz Lucke mit freundlicher Genehmigung des Urenkels Dr. Ulrich Bergt

FOTO- UND LITERATURNACHWEISE

Wo haben wir noch unser Wissen hergenommen und teils zitiert:

DAV/OeAV/AVS (Hrsg.): Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945, Wien 2011

DAV (Hrsg.): Aufwärts! Berge, Begeisterung und der Deutsche Alpenverein 1945 bis 2007, München 2007

Anneliese Gidl: Alpenverein – Die Städter entdecken die Alpen, Wien 2007

Nicholas Mailänder: Im Zeichen des Edelweiß, München als Bergsteigerstadt, München 2006

Louis Oberwalder (Hrsg.): Franz Senn, Alpinismuspionier und Gründer des Alpenvereins, Innsbruck 2007

Wikipedia – Informationen zu den Betriebssportgemeinschaften in Dessau

Internetseiten der IG Klettern Halle/Löbejün e.V.

Broschüre zur 100-Jahrfeier Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau e.V., Redaktion und Gestaltung durch Jürgen Berzau, Evelin Wiedner, Michael Fink

Ausschnitte und Fotos aus Berichten von Walter Achilles, ehem. Mitglied der Sektion Anhalt

Bericht zur Betriebssportgemeinschaft BSG Stahlbau Köckert – später Lok Stahlbau sowie ein Bild-Text-Kleinod zum 30jährigen Jubiläum der BSG Lok Stahlbau Dessau von Rudolf Nagel

Bericht zur Betriebssportgemeinschaft BSG Polysius – später Zementanlagenbau von Egon Schmidt

Bericht zur Betriebssportgemeinschaft BSG Waggonbau – später Motor Dessau – von Jürgen Berzau

Internetseite der www.klettertreffen.de



Urkunde
Partner im
Klimaschutz

WIRmachenDRUCK GmbH

**Sammel-Zertifikat für
Kundenaufträge der
WIRmachenDRUCK GmbH**

Diese Urkunde bestätigt die Kompensation
von Treibhausgasemissionen durch
zusätzliche Klimaschutzprojekte.

CO₂-Äquivalente

86.000 kg

Unterstütztes Klimaschutzprojekt

**Biomasse
Gangkhed
Indien**

ClimatePartner-ID

12518-1907-1001

Über folgende URL erhalten Sie
weitere Informationen über die Kompensation
und das unterstützte Klimaschutzprojekt.

climatepartner.com/12518-1907-1001



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/12518-1907-1001



Werbung in eigener Sache



Besuche uns auf www.facebook.com/zuckerturm
oder www.zuckerturm.de

Oder installiert unsere Smartphone-App für Android und iOS.

Telefon: 0340 571 1161
Hotline: 0170 221 4101
oder per Mail:
kletterzentrum@zuckerturm.de

06847 Dessau
Brauereistraße 1-2

zuckerturm
KLETTERHALLE

öffnungszeiten

MONTAG - FREITAG 16:00 - 22:00

**SAMSTAG, SONNTAG,
FEIERTAGE** 14:00 - 20:00

und nach Absprache

! Letzter Einlass 90 Minuten vor Schließung !

Bitte beachtet eventuell abweichende Öffnungszeiten
unter www.zuckerturm.de.

AUSGESPERRT?

0340 899 2000 Schlüsselnotdienst **nur** Becker Sicherheitstechnik

Herausgeber: Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.
Sektion im Deutschen Alpenverein
Alle Rechte vorbehalten.

Umweltbeitrag 3,- €



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!